Almanach der Bücherstube

Digitized by Google

Almanach der Bücherstube

Digitized by Google

ERVATION
ROFILM
AILABLE





Digitized by Google

Inhalt

PRESERVATION
MICROFILM
AVAILABLE

Digitized by Google

ALMANACH

der

Bücherstube

Herausgeber

Horst Stobbe



München 1918

Bücherstube am Siegestor

Digitized by Google

Die Umschlagzeichnung ist von Th. Th. Heine, das Signet auf dem Titelblatt von Professor J. H. Ehmcke, die Bilder auf Seite 5 und 7 sind von Professor Robert Engels nach Skizzen zu Matthießen, Hans der Räuber (Hans von Weber), das Bild auf Seite 11 von Bruno Goldschmitt nach einem Holzschnitt zu Esther und Hiob (Hans von Weber), das Bild auf Seite 18 von Rolf von Hoerschelmann nach einem Holzschnitt zu Kaiser, Von Morgen bis Mitternacht, die Bilder auf Seite 20 „Der Löwe" und auf Seite 23 „Das Zauberbuch" von Alfred Kubin, das Bild auf Seite 29 von Max Unold ist eine Verkleinerung nach einem Holzschnitt zu Flaubert, Sankt Julian (Marées-Gesellschaft), die Bilder auf Seite 33, 34, 35 von Rudolf Großmann nach Bleistiftzeichnungen zu Tschechow, der Kirschengarten (Georg Müller), die Bilder auf Seite 41 und 48 von Professor Emil Preetorius nach Urzinkzeichnungen zu Mörike, das Stuttgarter Hutzelmännlein (Hans von Weber), das Bild auf Seite 45 von Richard Seewald nach einer Steinzeichnung zu Vergil, Bucolica (Georg Müller), das Bild auf Seite 55 von René Beeh zu Gotthelf, Die schwarze Spinne (Delphin-Verlag), das Bild auf Seite 63 von Franz E. Hecht nach einem Holzschnitt aus der Mappe „Bayerische Landschaften" (Dreiländerverlag), das Bild vor dem Inseratenanhang von Adolf Jutz ist nach einer Kohlezeichnung.

Copyright 1918 by Horst Stobbe, München.
Gedruckt in der Mandruckerei G. m. b. H. in München.

Digitized by Google

PT
1141
A2
A4
1918

Die verzauberten Bücher

Ein Märchen von Wilhelm Matthießen

Als der berühmte Zauberer Wetsch Zichurjus gestorben war, hinterließ er nichts, als ein großes Haus, welches die Arche Noah hieß, einen Zauberstab und seinen Lehrling, der Klut Unckebunck hieß. Der wohnte nun allein in dem alten Hause, und das war so groß, daß einer, der frisch vom Barbier kam, einen langen Bart hatte, wenn er durch alle Korridore und Gemächer vom Keller bis zum Speicher gegangen war. Ja, das war ein großes Haus. Aber der Zauberlehrling fühlte sich gar wohl darin, und er kam sich vor recht wie ein König. Er hatte ja auch alles, was sein Herz begehrte, Butter auf's Brot, Schmalz in dem Töpfchen, Würste im Rauch und Wein in dem Keller. Denn bei dem alten Wetsch Zichurjus hatte er etwas Tüchtiges gelernt, und er wußte sein Zauberstäbchen zu schwingen, daß es nur so eine Art hatte. Mit der Zeit aber wurde es ihm doch ein bißchen zu einsam in dem großen Hause, und weil es gerade so ein dämmeriger Herbstnachmittag war, dachte er bei sich selbst: „Ich müßte den Leuten in der Stadt einmal einen schönen Schabernack spielen." Und er verwandelte sich in eine Fledermaus und flog an hundert Türmen vorbei, blinzte in tausend Schornsteine hinab, und als er müde war, setzte er sich auf ein großartiges Tor, welches die Leute Siegestor nannten, weil ein Wagen mit vier Löwen darauf herumfuhr. Der Zauberer aber machte sich nichts aus den Löwen und schaute stadteinwärts, ob er nicht irgendwo einen Streich aushecken könnte. Da sah er gerade unter sich das Schild einer Buchhandlung, und sogleich war sein Plan geschmiedet. Flugs verwandelte er sich wieder in Menschengestalt und ging würdevollen Schrittes auf die Bücherstube zu. „Grüß Goethe!" sprach er und trat ein. Da sprangen die beiden Fräulein auf, welche dort, über dicke Geschäftsbücher gebeugt, saßen. „Was wünschen Sie, mein Herr?" fragten sie und knipsten das Licht an, denn es war sehr dämmerig. Der Zauberer aber lächelte und sagte: „O, ich will nur das elektrische Licht nachsehen." Damit breitete er seinen geblümten Mantel aus und flog lautlos wie ein Uhu an die Decke. Die Fräulein aber zitterten und die eine sprang sogleich an das Telefon. Aber da hatte der Zauberer schon die Birnen ausgeschraubt, und die Dämmerung sank wieder in die

Digitized by Google

Stube, heimlich und hold. Der Hexenmeister aber breitete, indem er hinabschwebte, die Hände aus und murmelte und sprach:

„Ich schüttle den goldenen Baum,
Sink nieder, Schlummer und Traum,
Und Stub' und Menschen decke,
Bis ich sie wieder wecke."

Kaum hatte er das gesagt, da rieben sich die Fräulein die Augen, und schon lagen ihre Köpfe schlafend auf den Geschäftsbüchern. Der Zauberer aber ging weiter, da kam er in eine andere Stube, wo ein Herr und eine Dame am Tische saßen und in den Büchern dort blätterten. „Grüß Goethe," sprach er. Da schauten Herr und Dame ihn ganz bitterböse an, weil er sie gestört hatte, und sie gaben ihm keine Antwort. Der Zauberer aber stellte sich hinter sie, murmelte sein Sprüchlein, und allsogleich nickten sie in tiefem Schlummer. Da ging er wieder eine Stube weiter, und dort saß ein Mann am Schreibtisch und besah sich Bilder. „Grüß Goethe!" sprach der Zauberer. „Und Ernst Theodor Amadeus!" antwortete der am Schreibtisch. „Das war dein Glück, daß du das rechte Wort fandest", rief Klut Unckebunck, „denn sonst hätte ich auch dich in Schlaf versenken müssen. Aber nun kannst du mir zusehen, wie ich hexe, denn ich bin der Zauberer Klut Unckebunck". „Das ist gut", sprach der Mann in der Bücherstube; „denn ich hab dir schon lange einmal einen Brief schreiben wollen. Nun bin ich froh, daß du da bist." „Ja, sagte der Zauberer, aber jetzt wollen wir anfangen." Und er zog seinen Zauberstab aus der Tasche und murmelte:

„Weil Mitleid mit dem Volk ich hab:
Büchergarten werd' das Büchergrab.
Drum schüttl' ich den goldenen Baum:
Sink nieder Märchen und Traum!"

Und er schwang den Zauberstab, daß es recht durchs Weltall sauste. Dann aber ward es auf einmal so still, wie in einem Wald zur Weihnacht. Und siehe da, liebliche Wolken dunsteten aus den Büchern über die Stube hin, und hinter dem großen Bücherregal ging leuchtend der silberne Mond auf. „Ach, das ist schön!" sprach der Mann am Schreibtisch. „Still!" befahl der Zauberer, „denn es kommt noch viel schöner!" Und da waren auch schon die Bücher in ein dämmeriges Gebirge verwandelt, das stand da mit seinen Wäldern in dunkler Pracht. Und eine Straße führte hinauf.

Digitized by Google

und wer die nur ansah, dem ging weit das Herz auf, und er wäre am liebsten auf und davongegangen der mondhellen Straße nach, die lockte in selige Ferne. „Siehst du, wie es lebendig wird, dein totes Papier?" sprach lächend der Zauberer. „O ja", sprach der Büchermann, und seine Augen glänzten, „wenn man nur hinaus könnte in die Welt." „Still," antwortete der Zauberer, „die Welt ist ja nicht weit von hier." Und wieder schwang er den Stab und murmelte dazu. Da tat es einen Krach, und von allen Regalen



stürzten die Bücher zusammen, daß es von Staub nur so schwelte Aber schon wurde die Luft wieder klar, und siehe, der Zauberer und sein neuer Freund waren mitten in einer schönen alten Stadt. Ernst und hoch standen die roten Backsteinhäuser, und ein gewaltiger Kirchturm ragte drüber hin in stiller Majestät. „Nun mußt du aufpassen!" sprach der Zauberer. Und der Mann hielt den Atem an und lauschte. Auf einmal hörte er, wie die alten Bogen und Giebel einen Raunen anfingen und ein Singen. Und es sang über die langen hallenden Korridore in den Häusern, und tausend Seelen

Digitized by Google

huschten leuchtend durch alle Kammern. Und dazu roch man den Duft von Keller und Speicher, und eine rechte Wohlbehäbigkeit lag über der alten Märchenstadt. Das glimmernde Licht aber kroch an den roten Domtürmen empor, bis es oben in die Schallöcher hineinrieselte. Und da begannen auf einmal die Glocken zu läuten, und in feierlichem Gewoge klang es über die Häuser hin. „O wie schön doch die Glocken singen," sprach andächtig der Büchermann. „Ja, und sieh nur", sagte der Zauberer, „dort in dem Speicherfenster liegt sogar eine Katze und äugt die Straße hinab". Damit packte er seinen Freund am Arme und setzte sich mit auf einen Glockenklang. Der trug sie weiter und weiter über die Stadt hin. Das Meer sahen sie unter sich glänzen, und sie hörten die tiefen, tiefen Wälder rauschen, sahen die Quellen springen und in den Tälern die Herden weiden, hörten die Karussels klingen und den Kasperl aus seinem Kasten schimpfen. Ja, das war ein Leben. Endlich aber ward der Glockenklang stiller und stiller, und schließlich verklang er ganz. Da schaute sich der Mann am Schreibtisch verwundert um, und siehe, aus den Büchern dampfte und rauchte es, und ehe er sichs versah, saß er in einem gewölbten Klosterkeller, der war so dunkel, daß man nur die ersten Fässer sehen konnte, und die Gänge und Wölbungen dahinter verschwammen in heimlichem Gedämmer. Die beiden aber gingen mit einem dicken Klosterbruder von Faß zu Faß, von Gang zu Gang, ein Treppchen hinauf, ein Treppchen hinab, und der Mönch nannte ihnen den Namen von jedem Fasse, und sie kosteten von jedem Fasse den herrlichen Wein. „Nun trinken Sie noch aus dem uralten Medardus!" sprach der Kellermeister: da flammte auch schon der goldene Trunk in den Pokalen. Als sie aber tranken, da sahen sie nichts mehr von dem Keller, und vor ihrer Seele klang auf einmal alle Lust und alles Leid der Welt in süßem Gesange vorüber. „Hörst du", flüsterte der Zauberer, „wie die ganze Welt singt in deiner Stube?" „Sei mir stille", sagte der Büchermann, „und laß mich lauschen". Und als er das sagte, siehe, da ging Gott vorüber. Alle Sterne leuchteten um sein Haupt, und alles Licht und Zwielicht der Welt tönte aus seiner Seele. Alle Wälder rauschten in seinem Herzen, und in seinem heiligen Atem wogte grenzenlose Ewigkeit. Und gerade wollte der Mann den Gewaltigen anbeten, da merkte er, daß er durch einen lieblichen Sonntagmorgen ging. Der Tau glimmerte noch

Digitized by Google



über den Gärten, und auf der Terrasse eines zierlichen Rokokohauses saßen vier alte Herren und spielten ein Quartett von Mozart. „Siehst du", sprach der Zauberer, „nun hab ich dir das Allerherrlichste lebendig gemacht und du hast Gott gesehen. Weiter aber reichen meine Künste und deine Bücher nicht, drum wollen wir nach Hause gehen". „Ihr Herren, war er nicht gut, der Medardus?" sprach da auf einmal der Mönch. Und die Kerze flackerte wieder durch den Keller. Gespenstisch huschten die kühlen Schatten um Pfeiler und Gewölb. Aber da schrumpften auch schon die Wölbungen zusammen, die Ziegelmauern wurden glatt und glänzend, alle Lieder klangen leiser und leiser, und auf einmal standen wieder die Bücher fein säuberlich und mäuschenstill in den Regalen. Und der Mann saß wieder am Schreibtisch und wußte garnicht wie ihm geschehen war. Indes aber war der Zauberer längst wieder in seiner Arche Noah, während noch die Leute sich in dem Torweg an der Bücherstube drängten, und sich vor Staunen nicht zu fassen wußten, denn die Zauberei hatte man bis auf die Straße hören können. Der Büchermann aber schrieb des anderen Tages das Zaubersprüchlein, welches er wohl behalten hatte, über seine Stube und alle freuten sich die es lasen:

Weil Mitleid mit dem Volk ich hab:
Büchergarten werd' das Büchergrab.
Drum schüttl' ich den goldenen Baum:
Sink nieder Märchen und Traum.

Digitized by Google

Bestrebungen und Ergebnisse

Von Adolf von Hatzfeld.

Das Zeichen der Gegenwart ist der Wille zum Monumentalen: Einfachheit, Wucht, Ausdruck. Geht man den Weg von außen nach innen, von den Formen zum Gehalt des Lebens, so stößt man allenthalben auf die Manifestationen dieses Willens. Die Jugendbewegung fordert das Zurücktreten des Individuums, zum Zwecke einer gemeinsamen Lebensführung und Lebenshaltung, bedingt aber gerade dadurch die Zusammenfassung aller Kräfte des Einzelnen. Nicht eine Sammlung, eine Steigerung der Kräfte soll durch die neue Gemeinschaft erstehen. Nicht der Mensch guten Willens, der schöpferische Mensch wird zum Postulat erhoben. Nicht der Nutzen, der Wert bestimmt die Rangordnung. Ein neues Verhältnis zum Körper als dem Träger und Ausdruck des Geistigen bedingt eine neue Naturnähe und Erziehung zum Naturgemäßen: Wandervogel. Dieser Zug zum Volksmäßigen ist nur eine andere Seite des Willens zur Primitivität. Der Wandervogel läßt das Volkslied neu erstehen. Emil Ludwig macht seine Hochzeitsreise nach Ostafrika, Dauthendey, Nolde suchen auf den Südseeinseln den vollkommenen, abgeschlossenen Ausdruck der ganz auf sich selbst beruhenden ungeschichtlichen Welt. Man kehrt zurück zum Urgrund der Künste, zum Rhythmus, zum Tanz als der gebundensten Bewegung. Die zuchtvoll gemäßigte, harmonisch rhythmisierte Gebärde nach außen wird den innerlich harmonischen Schönheit emanierenden Menschen gebären: Hellerau. Das Problem der Geselligkeit wird ein Neues. Auch hier herrscht der Wille zur Form, Einheit. Vertieft durch den religiösen Zug, der mit eine Voraussetzung alles Geschehens der Zeit ist (Rainer Maria Rilke), bilden sich neue geschlossene Kultgemeinschaften, die zu ihrer Weihe des Führers und der Zeremonie nicht entraten zu können glauben. Auf Christus und die Jünger, auf Gralkönigtum und Tafelrunde greift man bewußt zurück, um dem inneren Sinn der neuen Gemeinschaft, die zugleich Gefolgschaft ist, die äußere Form zu prägen: Stefan George und sein Kreis. Auf dem Boden des heutigen Weltgeschehens erwächst das Bedürfnis der Erweiterung des Einzelkreises zum Allkreise, dessen Zentrum der Träger der Tiara sei. Hier mündet die Bewegung in den Neukatholizismus. Der Wille zur Form geht in die Kunst über. Konzentration auf

Digitized by Google

das Wesentliche schafft höchste Intensität des Geistigen: Georg Kaisers „Bürger von Calais". Die Natur an sich ist bedeutungslos. Sie erhält Wert erst dadurch, daß der Mensch sie zerschlägt und in dieser Überwindung eine geistige Welt erschafft. „Tötend was uns treibt, sind wir erst, sind wir gegen die Natur" (Werfel, „Die Tugend"). Schilderungen des Menschen geben das Seelische, nicht Äußeres. Gesteigertes Pathos und größte Einfachheit verschmelzen mit einander. Typisch ist bei Sternheim die Vorliebe für schlichte Charaktere, Kellner, Schutzmann, Dienstmädchen, und ihre Behandlung in einem ans Pretiöse streifenden Stil; umgekehrt bei Emil Ludwig das Bestreben, die Kompliziertheit des Bismarckschen Charakterbildes durch einen ganz knappen Stil aufzulösen und plastisch einzufangen. Dies steigert sich bis zu der Kommandosprache, durch die Becher seinen Manifesten Wucht und Eindringlichkeit zu verleihen versucht. Rhythmik soll die Bedeutsamkeit des Gesagten erhöhen. So verlegt sich das Schwergewicht auf die bloßen Attribute der Klangfärbung, der musikalischen Abgewogenheit der Proportionen (Stadler, "Gratia divinae pietatis", George). Führt hier der Hang zur Einheit zu einer Einseitigkeit, in der das Wort Selbstzweck wird, so verengt sich für Gundolf Shakespeares weltumspannender Geist zum Typus des Wortkünstlers.

In der Philologie wehrt man sich gegen die Überschüttung mit Einzelwissen. Der historisch vorliegende Stoff erhält erst seinen Sinn von dem individuellen Geist, der unter dem äußeren Geschehen die Seele des Werkes sucht, es in seiner inneren Bedingtheit erfaßt und intuitiv neu gestaltet (Witkop, „Das Wesen der modernen Lyrik"). In der Philosophie sucht man ein Gesamtbild der Kultur. So gelangt man zu einer neuen Philosophie der Werte, zum Normativen. (Rickert). Auf Nietzsche, den Gesetzgeber, greift man zurück. Auf Kants kategorischen Imperativ, auf Fichte, den Philosophen der Tat. Philosophie wird wieder Führerin des sittlichen Lebens. Man glaubt an eine wissenschaftliche Ethik. Hier setzt der kunstpolitische Aktivismus ein. Man will, will tätig sein, die Dinge beherrschen. Zeitschriften werden gegründet: „Aktion", „Der tätige Geist". Wieder wird die menschliche Freiheit zum Zentralbegriff erhoben (Rubiner, „Der Mensch in der Mitte"). So erhalten Schillersche Gedanken ungeahnte Aktualität.

In der Philosophie sucht man wieder die Einheit, das System,

Digitized by Google

Dazu ist es erforderlich, das Konstruktive im Denken, die logische Verknüpfung schärfer zu betonen. Man will die Welt nicht mehr als Wirklichkeit auffassen, sondern sucht einen Begriff der Natur. Empfindungen, Gerüche, Töne interessieren nicht mehr als solche, sondern als etwas, was in seiner Gesetzmäßigkeit von den Menschen zu einem Begreifen, einem Wollen erfaßt wird. Auch die Phänomenologie und Wortbedeutungslehre stehen heute unter diesem Zeichen des Antipositivismus (Husserl).
Schien in dem Naturalismus der achtziger Jahre die Seele verloren gegangen zu sein, so erkennt man jetzt die Natur als solche nicht mehr an. In dem, was man sieht, was man vor sich hat, erkennt man nur an, was menschliches Produkt ist, in dem sich eine geistige Form offenbart, die von uns erfaßt werden kann. Es gilt nur noch eine Welt, die Kunst ist. Zeigte sich der Hang nach Einfachheit in der Vorliebe für die Art des Kinderzeichnens und in der Nachahmung der Bauernkunst, so ging aus diesem Hang gleichzeitig und aus demselben Boden die Heimatschutzbewegung, um der Einheit willen und die neue architektonische Gesinnung hervor. Man geht nicht mehr vom Einzelbild aus sondern vom Wandbild, vom Haus in der Straße, von der Straße im Stadtbild (Städtebau). Darauf beruht die Rückkehr zur strengen geometrischen Form. In der Malerei werden Häuser, Menschen, Bäume zu geometrischen Gebilden. In der Architektur herrscht die große Fläche. In diesem Hervortretenlassen des immanenten Gesetzes in der Gestaltung des Architektonischen will die Kunst erziehend wirken. Von selbst steigert sich so das feierlich Lineare zu einem neuen Pathos im Figurenstil Hodlers. Jüngere versuchen umgekehrt die Farbe in ihrer glühenden Unvermitteltheit zum Dienst dieses neuen Pathos zu zwingen. Es soll in der Malerei nicht mehr etwas, was uns als Natur erscheint, gegeben werden, etwas, was den Eindruck eines Dinges gibt, sondern man will einen Begriff darstellen, abstrahiert daher von Allem bis auf das Eine, das den Begriff bringt. Der Wert einer solchen Begriffskunst liegt darin, daß das Produkt des Menschen als solches geschätzt, das Zweckmäßige als ein Geistiges empfunden wird. Die Sentimentalität könnte, wenn dieses Ideal erreicht würde, schwinden. Die Industrie würde gerechtfertigt, würde durch diese sinnvolle Gestaltung Kunst. In einer Fabrik könnte eine Darstellung, die Leben bringt, sich aber der Architektur anpaßt und zwar den Geist anregt, nicht aber von der Arbeit ablenkt, am rechten Platze sein.

Digitized by Google



Digitized by Google

Adolf von Hatzfeld

Erinnerung.

Wisse: Ich trat aus Kreisen des Seins
über zu einer Frau,
glaubte: Tag, Nacht, Ich und Stern sei Eins,
und eine Frau
zerriß meines schönsten Traum's Blau.
Selig waren die Stunden, da meine Tiefen ruhten
in ihren haltenden Händen und ihrem Schoß.
Einsam kam ich aus einer Frau. Doch im Fluten
der Stunden laß ich manchmal mich leise los,
wiege mich sanft in schöner tönender Welle,
in der Erlösung grenzenloser Minuten,
gehe träumend im Geruch der Ställe
und habe Ängste, die nach Innen verbluten.

An Gott. 1917.

Ist dieses wahr, daß ich aus Eitelkeiten
nur liebte und in falscher Nacht zerbrach,
und daß mein Lied entflohen in Unendlichkeiten
und war nicht rot von Schmach?
War ich dann eitel, wenn sich meine Seele breiten,
fruchtbar sein konnte, wenn am Sommertag
ich wie Gewitter durch die eigene Schwere brach,
daß wie die Blitze meine Lieder niedergleiten?
War Alles falsch, als ich entblößt und nackt
zu Tod gehetzt wie ein gehetzter Hase
im Irrenhaus im wüsten Katarakt
sinnlosen Seins zu eitlem Spiel und Takt
mir selbst die Flöte blies?
Ist dies die Wahrheit, daß ich tausend Lieben,
die den Gesange meiner Seele glühten,
mit leichtem Mund verstieß,
daß ich mich freute, wenn ich tausend Blüten,
Fliegen und Schmetterlinge in den Tod getrieben?
Ist dies die Wahrheit, daß ich Flehn zertrat,
das mütterlich und wie im Irrsinn bat,
weil ich, o Gott, den Weg zu dir verließ.

Digitized by Google

daß ich in dies Gebet wie eine Seifenblase blies?
Ist Wahrheit dies, daß meine Sinne morden wollten
dich, o mein Gott, den großen Unbewußten,
um den Gebirge wurden und die Meere rollten,
daß ich aus Eitelkeit, dich, der in Allem glüht,
und dem das All so dient, den Tiere lieben mußten,
um den ein Sonnenaufgang in den Himmel zieht,
um den die kleinste Wiesenblume blüht,
um den der runde Zug
des Raubtiers seine Kreise zieht,
um den der Bauer seinen Pflug
in Erde steckt,
daß ich aus Eitelkeit dich tausendmal bespie und dich verriet?
Und wenn dann dieses Ding
von meiner Mörderhand verreckt,
du Gott, du Ding, du Stein, du Schmetterling,
daß ich wollüstig, jedes Schämens bar,
mich selbst genoß und jeder Falschheit trächtig war?
O Gott, wenn ich dir heute leise nah
und sage: Sieh mich, Gott, sieh, ich bin da,
sieh, ich bin schlecht, o mache du mich gut
und laß mich einmal wissen, wie es tut,
wenn man in Liebe ausgeruht.
Ich will, du sollst an meiner Glut verbrennen.
Ich will mit allen Zärtlichkeiten dich benennen.
Ich will dich streicheln — Gott, wenn ich so spreche,
dann mach, daß ich erst tausendmal zerbreche.
Wirf mich wie Aussatz fort und spei mir ins Gesicht.
Um dieses bitt ich: Sei du mein Gericht.
Nimm mich wie Kot und schmeiß mich auf den Mist,
daß ich, o Gott, erkenne, wer du bist.

O wer du bist, der in den Dingen glüht,
um den das Spiel des Regenbogens blüht,
daß du die Mutter warst, die um mich weint,
daß du der Bettler warst, den ich gesteint,
daß du die Frau warst, deren Leib mich trug,
daß du der Hund warst, den ich schlug,
daß du der Idiot warst, den ich ausgelacht,

Digitized by Google

die schwangre Frau, aus der ich einen Witz gemacht,
daß du der Feind warst, den im Krieg ich niederstach,
das Waisenkind, dem ich sein Spiel zerbrach.
Gib, daß ich dich erkenne, der in Allem ist,
daß ich, o Gott, erkenne, daß du Liebe bist.

Max Pulver: Heilige Tafeln

Philippo Neri's Pfingsten.

Dämpfe, Vater, dieses Feuer.
Heilige Liebe, lodere linde.
Pfingstesflammen, ungeheuer
Schmelzen allzuschwache Rinde.
Ich entbrenne, ich versenge,
Auf die Erde hingebogen
Bricht aus meiner Seiten Enge
Süßer Strom von Feuerwogen.
Erde, Himmel stehn in Gluten.
Mir entstiebt ein Meer von Funken!
Darf ich denn ins All verbluten
Blut, das ich aus dir getrunken?
Deine Hand nahm sanft mein schwaches
Herz und gab zum Tausch das deine.
Heißes Sehnen, ewig waches,
Wonnerausch, worum ich weine.
Göttlich neuen Herzens Dröhnen!
Adern strotzen, blasse, welke.
Meines Brustkorbs Fugen stöhnen!
Axt im splitternden Gebälke
Brechen meine Rippen, weichen
Vor den Schlägen deines Taktes.
Flute du in langen weichen
Wellen deines Kataraktes
In die Welt, ergieß dich, trage
Dich aus mir, verspritz, verschwende!
Diesen schlechten Kelch zerschlage,
Schenk mich aus in deiner Spende!

Digitized by Google

Christina Mirabilis

1. Verzückung.

O Fleischgeruch und lauer Dunst
Falscher Gebete und frömmelnder Tücke!
Gleißnerisch kauernd schwählende Brunst!
Herr, heb mich weg, ich erslicke.
Wie ein Vogel in reiner Luft,
Wie eine Blüte im Reigen des Windes,
Unsichtbar Wölklein von Fliederduft,
Lautloses Lachen des Kindes.
Über die Stadt, über den Turm
Schweift mein Leib vom Lichte durchleuchtet gläsern.
Du entführst mich so im Frühlingssturm
Scheinend über Grab und Asern.
Wohin, was frag ich, näher, nah
Zu deines Herzens dunkelflutigen Strahlen.
Einst träumte mir, daß mir Leid geschah;
Trost ist's jetzt aus deinen Malen.

2. Einsamkeit.

Zu Lindenwipfeln, vom lebendigen Strauße
Redender Blumen, flatternder Vögel umschwirrt:
Hast du mich aus dem mißbrauchten Hause
Weggetragen als ein guter Hirt.
Aus deinem Tempel und dem Stank der Hallen,
Wo feilen Opfers Pfaffe und Beter sich bläht,
Blies mich deines Mundes Wohlgefallen
In die Welt und hat mich hier gesät.
Geballt in Laubeskronen sternverbündet
Schwingt sich um mich der Reigen der Welten und loht
Schmerzlos blassend und zerrinnend kündet
Sanft mein Staubgewand den Liebestod.

Digitized by Google

Rainer Maria Rilke:

Michelangelo-Übertragungen aus den Gedichten an Vittoria Colonna.

In vielen Jahren sucht, in viel Mißlingen,
der Meister, bis er ir dem Wurf, der gilt,
lebendiges Bild
am Tode nah, aus festem Fels erzwang.
Zu hohen neuen Dingen
gelangt man spät und bleibt dann nicht mehr lang.
So ähnlich drang
Natur, viel irrend, durch Gesichter her,
und hat sie endlich Äußerstes erreicht
in deinem göttlichen, so ist sie alt und soll dahin.
Weshalb die Furcht, die schwer
je von der Schönheit weicht,
dem Sehnen dient als seltsamste Ernährerin.
In deinem Anschaun bin
ich wortlos, was mehr nütze oder schade:
Weltende oder des Ergötzens Gnade.

Alfred Wolfenstein: Die Seele

Ein Mann mit einer Violine mitten in seinem Zimmer. Quer vom Fenster ins Zimmer herein auf dem Sofa ausgestreckt eine Frau. Vor dem offenen Fenster Sterne. Am Horizonte roter Mond. Dumpfes Gebell wie noch unterm Horizont, noch ferner leises Krachen

Der Mann

Sie ist eingeschlafen — Wie konnte das geschehen? — Nur die wenigen Striche, da betrog mich das Schicksal. Noch den Ton der Geige mußte ich hören, da ich seit Sonnenaufgang mit meines Hirnes Axt in die harte Arbeit dringe, da ich die dampfenden Stunden lang mich mühen mußte, festgeklemmt oft mich herausriß, mit steigenden Hieben den Haufen der Fron willig aufklafterte, bis endlich bei der Dämmerung die Pfeife uns frech erlöste. Da brauchte ich, frei, noch Ketten dieser Musik, Erlöserin vom Schrillen des Pfiffes, trotzige Ketten der Klänge quer vor dem massenspeienden Tor der Fabriksgnade abends: — ehe ich mich zu dir, Liebe, umwenden kann —

Digitized by Google

Doch in diesem Augenblick verschwandest du, meine Erlöserin Melodie war ein Teufel, mit dem Strich meiner eigenen Muskeln habe ich dich meinem Wunsche entzogen!
— Den aussummenden Kasten noch leise auf den Tisch — Aber die Geister sehen etwas anderes, sehen ihn von mir zu Boden geschmettert, wütend, lechzend — Schläferin, ich bin wach, ich ertrage die Leere meiner Lippen nicht, wach auf! Blut füllt die letzte Knospe der Adern, das Ohr braust. Dich von Pol zu Pol mit mir zu schwingen biegt sich mein Hals sturmtief nach dir. Wach auf!
— Schläfst du wirklich?
— Müßte ich dich nicht lassen?
Schlafe —
Nein, sieh auf!
O, sie schläft wirklich. Meine Stimme rinnt wüstengleich unhörbar Doch mein strudelnd gestauter Wunsch bricht deine Ruhe durch! Ja, ich will es. Nichtige Kruste traumhafter Abwesenheit, rosa Atmen über diesem purpurstarken Mund, stillzufriedenes Heben einer Höherem bestimmten gipfelschwebenden Brust, wie ein aufdringlicher Käfer vom Adler emporgehoben:
Schlaf, ich blase dich herunter! Darf ich ein bißchen Ruhe nicht vernichten? Ich zerspringe, und träfe dich, auch wenn ich es nicht wollte — und ich will es, Träumende! Ich habe ein Recht auf dich, tags brachte ich all meine Entsagung dar. Nun opfere ich den Trank mir, durstig wie Gott, der lange Tier war, und juble, schmelze, kreise und stürme, bin Erde und Himmel, bin alles, bin Leben —
— Was geschieht da — was hallt zurück? — — Die Sterne sind erloschen, tote Wölbung gräbt sich schwarz wie modernder Grabhügel herein, Gebell und Schlachtkrachen sind gestiegen und hallen oben, dumpfes Gewimmel steht auf und umringt des Mädchens Schlaf —
Totenschädel (im Fenster): Wach auf! Ich bin da!
Totenschädel (über dem Stuhl): Wach auf, Leben ist da!
Totenschädel (an ihrem Ohr): Wach auf, wie ich deinethalben aufstand!
Totenschädel (in ihrem Schoß): Wach auf, umarme mich.
Totenschädel: Öffne die Augen, sieh Fleisch um mein Bein.
Totenschädel: Rotes, rohes Fleisch, das ist Wunsch, der noch offen lebt.
Totenschädel: Auf eine Frau freute ich mich —

Digitized by Google



Digitized by Google

Totenschädel: Noch einmal sah ich schüchtern in meine einsame Brust zurück — da war sie fort —
Totenschädel: Noch einmal sah ich mich nach den Freunden um — da war sie fort —
Totenschädel: Noch einmal blickte ich zu den Sternen — da war sie fort —
Gewimmel der Schädel: Da starben wir, in Wut. In tobender Ungeduld gaben wir unsere Seele auf, in einem Augenblick verschwand alles, was wir waren, nur haben, haben wollten wir! Fluch, daß wir uns umwandten, Fluch allem, danach wir uns umwandten! Was sich entzieht, muß herrlicher sein! daß es flieht, macht es herrlicher als zuvor! Rasende Gewalt erregt es in uns, Liebe als köstlichen Haß, und aus dem Grab unserer Seele wuchert es hervor und quillt weit und breit! Mit unsichtbarer Wut, Unruhe, Lust durchranken wir die Welt, Vergewaltigung erscheint mit unserem hohlen Schlag und Biß giftig suchend überall — Und sieh, da liegst du ja, bist nur zum Scheine fort — wir holten dich ein, wir immer Lebendigen, wir Männer! Brachten uns lange zum Opfer, haben gutes Gewissen — Komm her, es schwillt in uns und duldet keinen Schlaf, wir beißen dich aus deinem Schlaf, wir sind wach, wie darfst du schlafen, es wimmelt und klappert in uns von Leben, Leben —

Der Mann

(stößt einen Schrei aus — Getöse — Stille — Der Mond erscheint weiß dicht am Fenster, die Sterne erscheinen, — wieder in der Erde eingeschlossenes Dröhnen):
O du, schlafe! O, wie eine neue Mutter war mir die wilde Minute vor deinem träumenden Gesicht. Sei ungestört, und stürbe ich auch, bis du erwachtest, ich würde doch ewig leben. In ihr Grab dränge ich wieder die Gewalt das blanke Gerippe, das aus mir vortrat. Ich atme gleich dir, wir leben zusammen. Schlafe, das wird mir heut wie tiefste Liebe sein. Leidenschaft stirbt nicht, wenn sie bei dir wacht, weil du ruhen willst.
Denn Zartheit nur ist Leben, ich fühle es! Rings um sie klappern die harten Griffe, der Hölle rings um sie wütet die schnelle Entseelung. Zartheit nur ist stark genug, zwischen den Toden sich schwebend zu halten, zwischen pressenden Finsternissen Menschen schwebend zu halten, fein und riesig wie die Sterne!

Digitized by Google



Zum Werke Alfred Kubins

Von Rolf von Hoerschelmann.

Als Alfred Kubin vor zwanzig Jahren seine merkwürdigen Blätter schuf und, menschliche Seelenpein in Kunst transponierend, von quälenden Visionen sich befreite, arbeitete er als graphischer Künstler mit nachtwandlerischer Unbewußheit vor sich hin. Viele Blätter mißlangen, — andere glückten, — wieder andere aber gelangen so über alles Erwarten, als hätte ein Dämon seine Hand geführt.
Es kam eine Periode der Entdeckungsreisen und technischen Versuche. Verblüfft schauen wir auf mit Kleisterfarbe bedeckte Flächen, wo inmitten der Spuren aller zehn Finger ihres Erzeugers urweltliche Geschöpfe, Tiefseetiere und unbeschreibliche, namenlose Gebilde ein traumhaft verzaubertes Dasein führen. Man sieht, daß hier, mag der Künstler auch ein mehr oder minder klar geschautes Bild vor Augen gehabt haben, Laune des Zufalls und Materials Resultate erzielte, die im besten Falle daran erinnerten, was dem Zeichner vorgeschwebt hatte.
Dieses behagliche Treiben konnte auf die Dauer nicht befriedigen. — Selbstgewählte Einsamkeit auf dem Lande machte Alfred Kubin erst zum Märtyrer und Genießer seiner Arbeit. Die Entfernung von allen literarischen Beeinflussungen und Sensationen der Stadt

Digitized by Google

verinnerlichte seine Kunst. Illustrationsaufträge zwangen zu disziplinierter Vortrag. Die reine Federzeichnung wurde bald sein einziges Ausdrucksmittel. Durch unermüdliche Arbeit wurde die spröde Technik zum gefügigen Instrument. Das Ziel wird erreicht mit letzter äußerer Freiheit bei sparsamsten Mitteln jeder Seelenschwingung zu folgen. Vor dem inneren Auge steht die Zeichnung fertig da — jede Linie abgewogen, auf ihre Wirkung geprüft, und, nicht wie früher in rascher Arbeit, sondern mit Bedacht wird Strich zu Strich gesetzt bis die Vision sichtbar gemacht ist auf dem Papier. Nicht mehr sind Wahngebilde und Traumgesicht ausschließlicher Inhalt seiner Blätter. In liebgewordener, vertrauter Landschaft lebend, Tier und Pflanze verstehend, wird ihm jegliches Ding zum Träger wunderlicher Geheimnisse. Körperlich von geringer Widerstandskraft, werden seine Nerven empfänglich für subtilste Reize, — Augenblicke übernatürlicher Klarheit leuchten blitzartig auf und enthüllen „die andere Seite." Seine Straßen und Häuser, seine Menschen und Tiere sind unheimlich vielsagend. Es knistert von Geheimnissen in dem Fluidum, das sie umgibt.

So wurde Kubin zum klassischen Illustrator aller seltsamen Literatur. Seit dem Jahre 1906 hat er 25 Bände mit einer überwältigenden Fülle von erschütternden, spukhaften oder drolligen Federzeichnungen versehen. Es seien nur wenige genannt: voran die Ausgabe der Werke Edgar Allan Poes, deren 5. Band, „Die denkwürdigen Erlebnisse des Gordon Pym" soeben erschienen ist. Kubin hat mit seinen künstlerisch hervorragenden Blättern zu Poe für viele das Werk des Amerikaners erschlossen, denen die Sensation des Stoffes den dichterischen Gehalt verstellte. Den tiefsten Einblick in die Welt des Künstlers gibt sein eigener, reich illustrierter Roman: „Die andere Seite." Den künstlerischen Höhepunkt seiner Buchillustration bilden die funkelnden Arabesken zu Dostojewskis „Doppelgänger." Größere Blätter von erhöhter Bedeutung erschienen in den letzten Jahren zum Teil in Mappenform: 12 Zeichnungen von grandioser Wucht zum Buche Daniel, „Die sieben Todsünden", die einzigen Originallithographien, die wir bisher von seiner Hand besitzen, und der volkstümliche „Totentanz", eine Auswahl von 24 Blättern aus der Reihe von Zeichnungen, die Kubin dem großen Schnitter gewidmet hat. Ist die Vergänglichkeit alles Lebenden auch heute noch ein Leitmotiv seiner Kunst, die Quelle des Ent-

Digitized by Google

setzens, die der Gedanke an den Tod für den Zwanzigjährigen war, ist er für den Mann von 40 Jahren nicht mehr. Ohne Bitternis sieht er die zweite Hälfte seines Lebens vor sich, gewiß, daß jeder Altersstufe ihr eigenes Maß von Erkenntnis und tiefer Freuden gegeben ist. Dem rastlosen Arbeiter seien die kommenden Jahre günstig! —

Leonhard Frank

von Kurt Reinhardt.

Unter stetem bitteren Kampf um die notwendigsten äußeren Lebensbedingungen zum Manne geworden, stellte der ehemalige Maler Leonhard Frank an den Anfang seines dichterischen Werkes zwei Bücher, die wie an Intensität des Erlebnisses so an konsequentester Energie und expressiv gesammelter Kraft der endgültigen formalen Bindung die meisten Schöpfungen der Jüngsten um ein Wesentliches überragen. Zwei Bücher, aus stärkstem Empfinden geboren, unter Schmerzen und unerbittlich mit eigenem Blut geschrieben. Kaum fand man in Deutschland seit Nietzsche und Strindberg gleich kühnen und eigenwilligen Stil, schlagende Neubildungen, fliegendes Pathos. Wenn die nächste und bisher letzte Veröffentlichung des Dichters die Sammlung von pazifistischen Manifesten, die unter dem Titel „Der Mensch ist gut" in einem Schweizer-Verlag erschienen (Rascher & Co., Zürich), durch ein erstaunliches Nachlassen der künstlerischen Disziplin enttäuschte, so gibt diese Tatsache um so mehr zu denken, als hier ein typisch modernes Dichterschicksal sich erfüllt. Im Krampf geborene Pamphlete, verzerrt, schief, gewaltsam, die kaum dem Tag und der Stunde Genüge leisten, denen ihre Bestimmung gilt, trüben die lautere dichterische Gesinnung. Schöpferische Unmittelbarkeit wird überwuchert von Intellekt und tendenziösem Rationalismus. So schmerzlich solche Feststellung berührt, so muß sie doch gemacht werden. Dennoch: Ein Blick auf die Anfänge Leonhard Frank wird uns hindern, ihn in eine Reihe zu stellen mit jenen „Aktivisten" der Feder, die um Kurt Hiller ein höchst problematisches Wesen treiben, da sich ihr „Tätiger Geist" vermißt, mit bestechender Phraseologie die Welt zu ändern. Der künstlerisch produktive Mensch ist ein schlechter Politiker und kein guter „Aktivist". Dieser Satz steht fest wie seine Umkehrung. Wenn es sich um Taten

Digitized by Google



Digitized by Google

handeln wird, die nicht auf dem Papier geschehen, die aber getan werden müssen in harter Wirklichkeit, mag es sich erweisen, wessen die Herren fähig sind. Indessen: Hie Künstler, hie „Aktivist". Man muß sich entscheiden ...

Der Roman „Die Räuberbande" und die Novelle „Die Ursache" verdanken ihre Entstehung dem gleichen Empfindungskomplex. Das Thema ist hier und dort dasselbe: Der modern-intellektuelle Mensch, Künstler, nervös, differenziert, geringster Herkunft, zerbricht, Demütigung und alle Erniedrigung der Kinderjahre ins Gehirn gebrannt, an der Welt, an die er wehrlos preisgegeben ist. Im Roman ist es Oldshatterhand, Sohn des Schreiners Michael Vierkandt, dessen Schicksal sich erschütternd aus der Masse der Kameraden, der „Räuberbande" löst. Erstes herrliches Jungsein, wenn jede Individualität sich frei und eigenwillig entfaltet, schmilzt korrektes Kleinbürgertum zu undifferenzierter Masse. Ueber Dumpfheit und Enge der Stadt hinaus wächst allein Oldshatterhand. Doch, zu tief erfahren im Leiden, zu sehr wissend um die Wurzeln von Schuld und Vergehen, zu wenig Lebenskünstler, um mit geschlossenen Augen sich selbst und andere täuschen zu können, erliegt Oldshatterhand der unbekümmerten Brutalität des Lebendigen: „Es gibt unendlich viele, verschiedenartige Kreuze und an allen hängen Menschen daran" ... „Aber es gibt ein Kreuz in grauer, teuflischer Einsamkeit. An diesem furchtbaren Kreuz hängt der krummgenagelte Mensch, der nicht mehr rachsüchtig sein, sich nicht mehr wehren kann und will, weil er weiß, daß alle, die ihm Böses antun, daß auch der brutalste Mörder nur ein armer Lump und ohne Schuld ist. Weil man ja auch ihn so lange gepeinigt, gedemütigt, geschlagen hat, bis er ein bösartiges, gefährliches Tier wurde ... Der Mensch, der das weiß und danach handelt, der hängt an dem schaurigsten Kreuz, auf dem schaurigsten, einsamsten Gipfel. Denn ihn quälen alle, weil sie fühlen daß er nicht zurückschlägt".

In der Novelle erwürgt ein anderer Oldshatterhand, dieses Mal kurz zubenannt „Der Dichter", den Lehrer Mager, weil sich in ihm alle bösen Erlebnisse, alle Demütigungen der Kinderjahre symbolisieren. Scharf und durchdringend erschallt hier zum erstenmal des Dichters Anklage gegen Schule und Elternhaus, gegen verlogenes Gesellschaftsleben, gegen morsches Beamtentum und Staat, gegen eine Welt, aus der Begriffe wie Mensch, Menschlichkeit, Nächstenliebe

Digitized by Google

geschwunden sind oder ihren Sinn gewandelt haben. Haarscharf und zwingend geht der Dichter zu Gericht, beleuchtet in Bildern von grausamer Realistik, Rechtspflege, Gerichtssäle, Gefängniszellen. Dazwischen Bilder, so groß empfunden und erschütternd gestaltet wie der Besuch der Mutter im Gefängnis vor der Hinrichtung des Dichters. Worte fallen und Sätze, mit Empfindung geladen, brutal hingehauen, ebenso viele Hiebe. Und dann sehnsüchtiges Kinderlächeln und eine ungeahnte Zartheit der Empfindung. Im Hintergrund hier und dort Würzburg mit seinen Türmen und Gäßchen, mit Brücken, Winkeln, den Weinbergen auf den Hügeln, „Käppele" und Burg und dem trägen Mainstrom.

Es ist kein Zweifel: Dostojewskis gigantischer Geist hat hier Pate gestanden. Allein trotz mancher Verwandtschaft im Stofflichen steht das Werk Leonhard Franks durchaus auf eigenen Füßen, ruht kraftvoll und geschlossen in sich selbst.

Man hat dem Dichter zum Vorwurf gemacht, er habe, unter Hintansetzung des künstlerischen Momentes, insbesondere in der Novelle „Die Ursache" einen Fall aus der Freudschule polemisch abgehandelt. In der Tat stellt das Thema der „Ursache" die erste bewußte dichterische Verarbeitung der Freudschen Lehren dar. Indessen: Wem bekannt ist, welch entscheidende Rolle der Kern dieser Lehre, mit oder ohne Bewußtsein im Leben des Menschen wie in den Literaturen der Völker zu spielen berufen ist, dem wird es nicht verwunderlich erscheinen, wenn eine dichterische Phantasie sich mit voller Bewußtheit an solchem Problem entzündet. Mögen Rudimente dieser Lehre für den Wissenden allzu unbehauen stehen geblieben sein, die dichterische Intuition ist stark und elementar genug, um selbst solche Reste vom Gesamtorganismus her mit Lebensblut zu tränken. Beide Bücher, Leonhards Franks Erstlinge, bedeuten Marksteine in der Entwicklung der nachimpressionistischen Prosadichtung. Sein drittes Buch ist die Sammlung „Der Mensch ist gut". Es bedeutet vom künstlerischen Gesichtspunkt aus — nur dieser hat uns hier zu beschäftigen — Abweg, Verirrung, Niedergang. Wir möchten gerne hoffen, die Erscheinung sei von äußeren Zeitumständen bedingt und vorübergehend.

* * *

Digitized by Google

Gespräch mit Talleyrand

von Heinrich Mann.

Larevellière-Lepeaux, 1753 geboren, war Präsident des Direktoriums der ersten französischen Republik. Er folgte auf Robespierre und auf die, die ihn beseitigten. Als er stürzte, war der Zeitpunkt herangereift für Bonaparte.

Als junger Abgeordneter bei den Generalstaaten trat er den großen Herren entgegen, forderte gleich gute Plätze für die Bürgerlichen und eine nicht weniger würdige Tracht. In der Konstituierenden Versammlung zwang er den Minister Necker, die Salzsteuer fallen zu lassen. Er war leicht verwachsen, dürftig anzusehen, nicht reich und ohne Geltung; einzig die Macht der Vernunft und sein Wille zum Guten gaben ihm den Mut, dazustehen vor den Mächtigen und zu fordern. Er hielt sich aufrecht in jeder Rolle, weil er sich immer beteuerte, ihm liege an ihr nichts; das öffentliche Wohl bediene sich seiner. Er stimmte für den Tod des Königs ohne Haß, aus reinen Vernunftgründen. Persönlich dann verfolgt zur Zeit des Schreckens, verdankte er es seinem kränklichen Aussehen, daß er der Guillotine entkam. Es schien unnütz, sie zu bemühen. In den Wäldern irrend wie so viele, verfluchte er das grauenvolle System des Tötens und das Ungeheuer der Anarchie. Es ward erlegt, das Ungeheuer, eine wahrhaft bürgerliche Republik eröffnete ihr kurzes Dasein: da erhielt von den fünf erwählten Direktoren Larevellière die meisten Stimmen. Ihm fehlten von allen nur zwei, seine eigene und die seines nächsten Freundes. Diese hatte er abgelehnt als nicht unbefangen. Und eben darum waren so viele andere für ihn. Sie waren für ihn, weil er ehrlich war unter Dieben, ein Mensch unter bösen Tieren, und umspritzt von unsauberen Begierden ganz rein blieb.

Dies wußte er durchaus, und es war sein Stolz. Er war gütig mehr durch Vernunft als aus einer unbesonnenen Kraft des Herzens; und sein Wohlwollen war nichts weniger als weltfremd. Warum sollte er auch nicht den Genuß haben von seinen Tugenden, da doch die anderen in vollen Zügen ihre Laster genossen. Er erkannte klar den Vorteil, zuweilen, wenn auch möglichst selten, betrogen zu sein, anstatt von Beruf ein Betrüger. Er sah, daß die Schlechten sich endlich doch erledigen. Die Achtung der Guten, die in der Mehr-

Digitized by Google

zahl sind, ist ein nutzbringendes Kapitel. Man tue das Rechte, wie mittlere Menschen es verstehen, sei weder geizig noch prahlerisch, sei gerecht sogar gegen die verabscheuten Schreckensmänner, sei maßvoll selbst im Widerstand gegen die Unanständigen und werde zum Löwen einzig nur, wenn die eigene Ehrbarkeit je sollte verleumdet werden!

Und doch hat solch ein Bürgersmann eine ganze Nacht lang auf seinen schwachen Schultern nicht weniger getragen als die Freiheit der Nation. Ohne ihn war es um sie geschehen, schon zwischen dem siebzehnten und achtzehnten Fructidor, nicht erst am achtzehnten Brumaire, dem Tage Bonapartes. Er war der einzige, der ihren anstürmenden Mördern die Stirn bot, als seine Amtsgenossen sich zweideutig verhielten wie der unheimliche Barras, oder verräterisch wie Carnot. Sein waren damals die Truppenbewegungen, die den Verschwörern vorgriffen, sein die Proklamation, und sein vor allem, daß kein Blut floß. Er hat noch dies eine Mal die Republik und die Vernunft gerettet, er war der Letzte. Nach ihm alle Furien, Krieg ohne Ende und ohne Recht, Entvölkerung, Länderraub, Sklaverei, Verarmung und Wucher, über eine entsittlichte Menschheit. Als er dann doch gefallen war, es war am dreißigsten Prairial des Jahres VII, die Feinde hatten ihn bedroht, er wankte nicht, die Freunde hatten um ihr Leben geklagt, ihnen wich er, — als er dann doch gefallen war, o, da bereuten viele, die das Ende alles Glückes nun nahe gerückt sahen. Sie priesen ihn im Rat, die ihn noch soeben verraten hatten, und nach seinem kleinen Landgut hinaus wallfahrteten sie, den ehrlichen Mann zu sehen. Er war erschöpft von Bitternissen und wies die meisten ab. Zwei empfing er, einen Greis, von dessen Mund das Zeugnis seiner Tugend ihm tröstlich zu hören dünkte, und dann noch einen Besucher, zu unerwartet, um ihn fortzuschicken, Talleyrand-Périgord, Minister des Auswärtigen der Republik, Napoleons und der Bourbonen.

Talleyrand drang in einen Garten, dessen Bäume auf ihren Stämmen lateinische Namen trugen. Suppenkräuter säumten die Wege; und dorthinten, zwischen künstlichen Trümmern wie von einem antiken Bauwerk, saß auf einem Quaderstein der Gestürzte. Die Haare ringelten über den unmäßig breiten Aufschlägen seines Frackes, Schaftstiefel bekleideten die dünnen Beine. Die rechte Hand herabgesunken mit einem Buch, und Feldblumen in der linken, so schien

Digitized by Google

er zu träumen unter seinen Stirnfransen. Aber aus seinem häßlichen, guten Gesicht sahen die Augen dunkel und schlau.
Talleyrand gab seinem schönen, stolzen und offenen Antlitz den Ausdruck vollkommener Einfachheit. Er versuchte zu wandeln wie ein Philosoph, doch zog er den Fuß nach. Er verbeugte sich nicht, er machte keine Faxen; noch nicht angelangt, begann er seine treuherzige Ansprache. Er komme zu einem Weisen, noch größer hier in der Zurückgezogenheit als auf dem Gipfel der Ehren. Zu glücklich sei er, ihm zu huldigen.
Worauf Larevellière das Buch fortlegte, sich erhob, dem Gast die Hand reichte und von seiner ländlichen Zuflucht zu sprechen begann. Hier sei alles klein und bescheiden. Denn arm in das Palais Luxemburg eingezogen, habe er es arm wieder verlassen. „Ich verließ es zu Fuß, obwohl ich das Recht auf meinen Wagen hatte." Talleyrand bewunderte einen solchen antiken Zug nach Gebühr. Er bezweifelte, daß Barras, daß Sieyès so gehandelt haben würden. Diese leicht hingeworfenen Namen bestätigten dem ehemaligen Staatshaupt die Vermutung, daß Talleyrand im Auftrage jener beiden komme. Barras und Sieyès, die ihn zu Fall gebracht hatten, wollten wissen, ob er jetzt gegen sie schreiben werde. Daher sprach er lebhaft weiter von seinem Garten. Von je hatte er gewünscht, seine Arbeit der Botanik zu weihen und seine Muße der Musik. Talleyrand erinnerte den Glücklichen daran, wie viel Sorge und Wirrsal er hinter sich gelassen habe. Barras und Sieyès standen weniger sicher als je.
Da ließ Larevellière es genug sein. Er werde nicht gegen sie schreiben, sagte er. „Ich überlasse sie ihrem Gewissen und dem unersetzlichen Schaden, den sie der Republik zugefügt haben. Sie werden es auch ohne meine Feindschaft schwer genug haben, ich hatte es ihnen immer gesagt; und fallen sie, fällt auch der Staat — in die Hände eines Tyrannen."
Hier ward Talleyrand vertraulich. Er nahm im Gehen den Arm des andern und eröffnete ihm: Barras und Sieyès, die nicht nur ihn, sondern auch einander hätten überlisten wollen, seien zuletzt beide betrogen worden von den Brüdern Bonapartes. Er setzte hinzu: „Was kommen soll, kommt. Du wirst es sehen, Bürger Larevellière, künftig hat ein ehrlicher Mann nichts mehr zu gewinnen."

Digitized by Google



Digitized by Google

„Und Sie?“ Was haben Sie zu gewinnen?“ Dabei befreite Larevellière seinen Arm. Es schien ihm an der Zeit, den Unterschied festzustellen.
Talleyrand begriff, daß jener ihn für einen Schurken halte. Er wußte es ohnedies, er ging darüber hin und sagte nur:
„Sie irren. Ich hatte nichts gegen Sie unternommen. Wozu noch.“
„Aber damals!“ rief der Gekränkte. „Schon am Anfang, jene Affäre!“ Er griff noch weiter zurück. „Und gerade ich war es, der Sie zum Minister des Auswärtigen vorschlug. Ich fiel auf Sie hinein, Sie hatten sich mit Barras verabredet. Ich dachte: wer, wie Sie, auf der schwarzen Liste des Königtums, der Geistlichkeit und der Jakobiner zugleich steht, der biete den Freunden der konstitutionellen Ordnurg alle Bürgschaften. Schon damals hätte ich wissen sollen, daß es gegen Verderbtheit und gegen einen zügellosen Ehrgeiz keine Bürgschaft gibt.“
„Sie irren wieder,“ sagte Talleyrand. „In der Affäre, die Sie meinen, war ich gegen Sie weder aus Ehrgeiz noch aus Geldgier, sondern weil ich Sie fürchtete — ja, fürchtete; denn mit soviel Reinheit kann kein Weltmann im Bunde bleiben.“
Larevellière beruhigte sich sofort. Er wußte, was er an seiner Reinheit hatte.
„Barras,“ sagte er, „hatte wieder einmal gestohlen. Sie wußten es wie ich, der Name, der in jenem Schriftstück fehlte, war seiner, nicht meiner. Warum halfen Sie, Zweideutigkeiten zu schaffen, und verhinderten das Geständnis des verhafteten Bestechers, indem Sie ihn entlaufen ließen?“
Da der andere dies nicht erklärte, tat er es selbst. „Ich weiß, weshalb Sie mir zumuteten, die Sache niederzuschlagen. Ich sollte euer Spießgeselle werden und das nächste Mal selbst mit stehlen. Meine Reinheit brachte euch aus der Fassung.“
„So ist es“, sagte Talleyrand gelassen. „Wir waren ratlos. Damals trennte ich mein Schicksal von dem Ihren. Habe ich nicht recht behalten? Ich bin noch immer Minister. Sie sind hier. So viel Makellosigkeit ist den Menschen unheimlich.“
„Und meine Wahl mit allen Stimmen außer der meinen und der meines Freundes? Und die Wallfahrten hierher?“
„Es ist Reue,“ sagte Talleyrand mit schöner Stimme. „Es ist Sehnsucht. Wer kennte sie nicht? Ich besser als andere. Ich habe

Digitized by Google

um die Tugend gewußt, ich bin verbannt umhergetrieben durch die neue Welt, arm und einsam unter einsamen Armen, ich habe um Gott gewußt. Und habe dennoch gewählt, was ich nun bin."
Mit gesenkter Stimme:
„Dies gestehe ich nur Ihnen."
Milde gestimmt bemerkte Larevellière: „Sie sprechen von Ihrer Schwäche, von unser aller Schwäche, die für das Gute nicht immer ausreicht."
„Nein", behauptete Talleyrand. „Ich habe es nicht gewollt."
Er fand es richtig, leichter im Ton zu werden.
„Sollte es nicht in gewisser Weise auch verdienstvoll sein, das Böse zu wählen? Ränke und Lügen gestalten das Leben schwieriger als der gerade Weg. Aber das ist nicht das Eigentliche. Das Eigentliche bleibt, daß die Menschheit es schlecht haben will. Drum kann meinesgleichen sie lenken."
„Sie will glücklich werden", sagte dagegen Larevellière, lächelnd wie Gläubige. Talleyrand setzte neu an.
„Ich wäre nicht hier, nur um einen Tugendbold anzustauen. Ich kenne Sie als Geschäftsmann. Ihren großen achtzehnten Fructidor will ich nicht erst nennen. Um nur von jener Affäre zu sprechen, — hätten Barras und ich nicht rechtzeitig eingelenkt, Sie würden uns vernichtet haben dank Ihrem Scharfblick, Ihrer Unbeirrbarkeit, Ihrem leidenschaftlichen Willen."
„Wille zum Guten. Er ist die menschlichste Eigenschaft."
„Denken Sie an die Stadt Genf, Bürger Direktor!"
Da spreizte Larevellière die Hand. „Ich habe es nicht gewollt. Gegen meinen Wunsch haben wir Genf annektiert und seiner Freiheit beraubt. Die Genfer selbst ersuchten um ihre Vereinigung mit Frankreich, aber ich weiß wohl, das waren Machenschaften unserer Leute."
„Und es war die bedrohliche Nähe unserer siegreichen Heere und ihrer ruhmbedeckten Führer", bemerkte Talleyrand. Der Bürger Larevellière erwiderte kalt:
„Mir hat es von jeher geschienen, als machte man viel zu viel Aufhebens vom militärischen Ruhm. Die bürgerlichen Tugenden sind von höherer Art. Die bürgerlichen Geschäfte verlangen mehr Genie, mehr Kenntnisse und eine längere Lehrzeit. Auch haben erfolgreiche Militärs sich allzu oft den Zwecken von Unterdrückern dienstbar gemacht, wenn sie nicht gar selbst zu Tyrannen wurden."

Digitized by Google

„Hierfür ist seit Ihrem Sturz nun wieder glücklich die Bahn frei", stellte Talleyrand fest. „Dies also will jene Mehrheit von Menschen, die Sie gestürzt hat: dies, und nicht etwa das Glück. Den menschenfreundlichen Verheißungen unserer Revolution haben die Menschen schon zu lange zugehört, und ihre Verwirklichungen langweilen sie schon. Gott und das Glück sind irgendwo außerhalb der Menschenwelt; wir haben von ihnen gehört, wir haben zu ihnen gebetet; — und dann entschließen wir uns wieder einmal, alles über den Haufen zu werfen und keine Mühe, kein Grauen zu scheuen, um nur recht unglücklich zu werden. Dann stoßen wir die Völker, die wir doch selbst befreit hatten, aus unseren Armen fort und überliefern sie Ausbeutern, Generalstäben, Lieferanten und den Verrätern aus ihrem eigenen Schoß, die sich mit den Fremden in die Macht und den Raub teilen. Der beklagenswerte Zustand aber, in den wir ein Land wie Italien eben jetzt versetzen, muß für uns selbst die schlimmsten Folgen haben. Und dies gerade wollen wir", schloß Talleyrand.
Larevellière beteuerte feierlich: „Wir Menschen wollen das Glück. Die Verderbtheit der seelischen Neigungen, auf die Sie sich berufen, stammt noch aus Abgründen, denen wir mehr und mehr entrinnen. Die Verehrung der ungerechten Macht muß verschwinden, da die Macht selbst von unserer Welt doch endlich verschwinden wird, es sei denn die Macht der Vernunft. Sie aber wächst heimlich in uns allen. Katastrophen beschleunigen nur ihr Wachstum. Katastrophen nähern uns also dem Glück. Wir wollen die Katastrophen im Grunde nicht aus Verderbtheit, sondern weil wir das Glück wollen."
Dies hörte Talleyrand und schwieg. Larevellière, der zum Himmel hinangeblickt hatte, kehrte zurück und bemerkte, daß Talleyrand die Augen gesenkt hielt. Schon schlug er sie auf und sagte ohne Ironie: „Noch sind wir unvollkommen."
„Noch sind wir unvollkommen", wiederholte Larevellière; und dann nahmen sie Abschied, der Bucklige und der Hinkfuß.
Sie haben sich niemals wiedergesehen. Larevellière nannte Talleyrand auch später einen Schurken. Dieser, so wenig er die Menschen sonst achtete, sprach mehrmals im Lauf seines Lebens mit geheimnisvollem Respekt von einem schon halb Vergessenen.

Digitized by Google

In memoriam Georg Müller

von Alfred Neuman

Sein junges Antlitz war, als spielte er eine Geige
und wäre des reichen Tones so gewiß,
daß seine Seele schon um die letzte Neige
der Klänge wußte und um die ferne Kümmernis
des Echos. Der Augen aufgeflammte Ungeduld
tastete hastig in die große Pflicht
des immer neuen Erlebens und fand die Huld
des ewig Zukünftigen zu schwer von Sonnenlicht,
um nicht den geatmeten Tag im Schatten zu fühlen.
Er lebte sehnsüchtig als Nähe allem Morgen,
er war fast fremd zum Grüßenden und nur in den vielen
vielen Gesichtern seines unendlichen Willens geborgen.

Sein junges Antlitz war,
als spielte er eine Geige.
Und doch hing die letzte Neige
der Klänge schon in seinem
frühe grauen Haar.



Digitized by Google



An das Ewige

von Otto Zareck.

Wie eine Fahne will ich Dir mich spenden;
Auf Deinen Händen flagge ich zum Leben.
Ich will mein Blut in Uferloses senden
Und will mich enden in ein Mir — Entschweben.

Ich will den Takt des Tanzes in mich wühlen;
Mir ist ein Spielen wie ein Opferfest.
Vom Leib erlöst, nur Heiliges zu fühlen,
O Weg zu Zielen, der ersterben läßt.

Der Gang zu Gott zerschneidet alles Wissen,
Uns ist ein Müssen in das Herz geschraubt.
Von allem Geist den Rest der Erde küssen!
Das Leben ist ein Büßen dem, der glaubt.

Digitized by Google

Nachmittags am Fenster

von Felix Braun.

Weinberg grün und Himmel blau —
Hoffnung, Glaube längst mir starben.
Still am Fenster lehn' ich, schau'
In die süß erhellten Farben.

Langsam geht der Nachmittag
Durch die Ruh der offnen Zimmer.
Was im Schattenschlummer lag,
Wacht ihm auf mit Morgenschimmer.

Lichtreflex am Estrich webt,
Glas und Silber glänzt von Sonne.
Mir durchs Herz wie Duft verschwebt
Goldnen Haares sanfte Wonne.

Rührt sich schon ein Dämmerhauch?
Weil' im Grün noch Licht, du holdes!
Du im Herzen weile auch,
Schmerzensschein des Lockengoldes.



Digitized by Google

Johannes von Guenther

Die Lieder an ihren Dichter.

Wir wissen nicht. Wir atmen jetzt und leben
Seltsam in kühle Luft hinausgebannt.
Aus welchen Tiefen griff uns deine Hand?
Durch wessen Willen sind wir dir gegeben?

Nun schwellen wir, nun wachsen wir, und bald
Begreifen wir der Flügel Ruf und schweben
Aus unserem Leben in ein neues Leben,
Sind wieder jung und doch jahrtausendalt.

Wir schliefen noch, da traf es uns im Nu;
In mütterlichen Tiefen fandest du,
Taucher, im Ozean uns Langversunkne.

Wir wissen nicht. Erinnere· Wozu
Sind wir entrissen dunkler Meeresruh,
Um nun zu tönen, neuen Lebens Trunkne?

Der Dichter an seine Lieder.

Vielleicht nicht euch, vielleicht nur lange Träume
Suchend, verlor der Blick sich aus der Zeit
Und sank, — und plötzlich lag die Herrlichkeit
Jener Atlantis da: Korallenbäume

Und Perlengrotten. Mußte da die Hand
Nicht ernten, was geglänzt durch öde Räume,
Und dann empor durch Nacht und Wellenschäume
Ans Ufer tragen was sie fiebernd fand?

Aus euch hervor ein wunderbarer Klang
Berührt des Blutes aufgeregten Drang
Mit gleichem Schlag, als wär er schon mein eigen.

Ich spreche nach. Doch wehe, es verklang:
Auf Menschenlippen stirbt der Muschelsang.
Sei still, sei still . . Doch ach, wer kann da schweigen?

Digitized by Google

Glück der Äußerung!

von Alfred Wolfenstein.

Bewegungen, des Menschen Blitze! Zeichen
Des Menschen, die von Aug zu Augen reichen:
Beim roten Grunde meines Bluts beginnt!
Erhebt euch wie auf Wellen Wind.

Das Meer ist leibhaft Meer bis an den Rand,
Doch freier streckt es noch die Hand
Der Segel auf — so aus der Tiefe dehnen
Zum Firmament mich meine Sehnen.

Gestalt! an deren großer Fahrt die Leere
Zerschellt, du voll gehißtes Knie, durchquere
Die Welt, der Hüften und der Schultern Flug
Ist sichtbar, sichtbar nie genug!

Und morgenrot erhebe sich der Mund,
Er tue der Gefühle Wölbung kund.
So zeichnet sich des Innern nebliger Garten
Grünend hervor, und Arme wie Standarten.

Führen das Wort und heben es hinüber
Zum Sonnenantlitz eurer Brüder
— Und welches Elend weicht? Das Schweigen weicht!
Vom Menschen wird der ferne Mensch erreicht.

Wie Erde, sausend, niemals still
Stets höher ausdrückt, was die Tiefe will,
Drückt alles, alles aus! Der Allmacht gleichen
Bewegungen, des Menschen Zeichen.

Digitized by Google

Das unliterarische Land*)

von Thomas Mann.

Es liegt viel Selbstbeherrschung darin, wenn Dostojewskij die Deutschen „ein großes, stolzes und besonderes Volk" nennt, denn wir wissen, daß er recht weit entfernt war, Deutschland zu lieben, — nicht aus übergroßer Sympathie für den äußersten Westen, sondern weil in seinen Augen Deutschland eben doch und trotz seines Protestantentums dem „windigen Europa" zugehörte, das er im Grunde seiner Seele verachtete. Viel Selbstbeherrschung und gerechte Mäßigung also, als Folge großer, freier, historischer Anschauung, liegt in seiner Art, von Deutschland zu sprechen. Denn statt „stolz und besonders" hätte er ebenso gut „renitent, verstockt, böswillig" sagen können — und das wären ja noch milde Ausdrücke gewesen im Vergleich mit denen, die der römische Westen uns in seiner großen Gesittung während des Krieges hat zukommen lassen. In der Tat enthält Dostojewskijs Formulierung des deutschen Wesens, der deutschen Urbesonderheit, des Ewig-Deutschen die volle Begründung und Erklärung der deutschen Einsamkeit zwischen Ost und West, der Weltanstößigkeit Deutschlands, der Antipathie, des Hasses, den es zu tragen und dessen es sich zu erwehren hat — in Erstaunen und Schmerz über diesen Haß einer Welt, den es nicht begreift, da es seiner selbst nur wenig kundig und überhaupt in Dingen seelischen Wissens nicht gar weit vorgeschritten ist —: die Begründung und Erklärung auch seiner ungeheuren Tapferkeit, welche es ohne Wanken mit der umringenden Welt aufgenommen, mit dem römischen Westen, der heute fast überall ist, im Osten, im Süden, sogar im Norden und jenseits des Ozeans, wo das neue Kapitol steht, — jener blindheroischen Tapferkeit, welche riesenhaft ausholend nach allen Seiten dreinschlägt . . . Und auch der gute Sinn des Vorwurfs der „Barbarei" ist erklärt darin, den mit Entrüstung zurückzuweisen eben doch unlogisch ist, da die Erben Roms in der Tat, wortkundig wie sie sind, kein besseres, einfacheres, schlagenderes, agitationskräftigeres Wort finden konnten, um das, was instinktiv, von je zu je, gegen ihre Welt protestiert, damit zu belegen, als eben dies. Denn nicht

*) Mit Genehmigung des Verlags S. Fischer, dem soeben erschienenen Buch „Mann, Betrachtungen eines Unpolitischen" entnommen.

Digitized by Google

das ist das Schlimmste, daß Deutschland seinen Willen und sein Wort niemals mit dem der römischen Zivilisation hat vereinigen wollen: Was es ihr entgegenstellte, war nur sein Wille, sein störender, renitenter, eigensinniger, „besonderer" Wille — aber nicht sein Wort, denn es hatte kein Wort, es war wortlos, es war nicht wortliebend und wortgläubig, wie die Zivilisation, es leistete einen stummen, unartikulierten Widerstand, und man darf nicht zweifeln, daß weniger der Widerstand selbst, als seine Wortlosigkeit und Unartikuliertheit von der Zivilisation als „barbarisch" und haßerregend empfunden wurde. Das Wort, die Formulierung des Willens, wie alles, was mit Form zu tun hat, wirkt versöhnlich, gewinnend; es vermag mit jeder Art von Willen schließlich zu versöhnen, namentlich wenn es schön, generös, werbekräftig und klarprogrammatisch ist. Das Wort ist unentbehrlich, um Sympathie zu erwerben. Was nützt riesenhafte Tapferkeit ohne das generöse Wort? Was nützt die verstockte Überzeugung, daß man „noch einmal imstande sein wird, sein Wort zu sagen und mit ihm die Menschheit zu führen", wenn man es im entscheidenden Augenblick nicht sagen kann oder will — (denn das läuft auf dasselbe hinaus: Können ist eine Folge des Wollens, Wortgeläufigkeit eine Folge der Liebe zum Wort, wie auch umgekehrt). Man kann ohne Wort die Menschheit nicht führen. Riesenhafte Tapferkeit ist barbarisch ohne ein wohlartikuliertes Ideal, dem sie gilt. Nur das Wort macht das Leben menschenwürdig. Wortlosigkeit ist menschenunwürdig, ist inhuman. Nicht nur der Humanismus, — Humanität überhaupt, Menschenwürde, Menschenachtung und menschliche Selbstachtung ist nach der eingeborenen und ewigen Überzeugung der römischen Zivilisation untrennbar mit Literatur verbunden. Nicht mit Musik — oder doch keineswegs notwendig mit ihr. Im Gegenteil, das Verhältnis der Musik zur Humanität ist so bei weitem lockerer, als das der Literatur, daß die musikalische Einstellung dem literarischen Tugendsinn mindestens als unzuverlässig, mindestens als verdächtig erscheint. Auch nicht mit Dichtung: es steht damit allzu ähnlich, wie mit der Musik; das Wort und der Geist spielen darin eine allzu indirekte, verschlagene, unverantwortliche und darum ebenfalls unzuverlässige Rolle. Sondern ausdrücklich mit Literatur, mit sprachlich artikuliertem Geist. — Zivilisation und Literatur sind ein und dasselbe.

Digitized by Google

Der römische Westen ist literarisch: das trennt ihn von der germanischen — oder genauer — von der deutschen Welt, die, was sie sonst nun sei, unbedingt nicht literarisch ist. Die literarische Humanität, das Erbe Roms, der klassische Geist, die klassische Vernunft, das generöse Wort, zu dem die generöse Geste gehört, die schöne, herzerhebende und menschenwürdige, die Schönheit und Würde des Menschen feiernde Phrase, die akademische Redekunst zu Ehren des Menschengeschlechtes — dies ist es, was im römischen Westen das Leben lebenswert, was den Menschen zum Menschen macht. Es ist der Geist, der in der Revolution seine hohe Zeit hatte, ihr Geist, ihr „klassisches Modell", jener Geist, der im Jakobiner zur scholastisch-literarischen Formel, zur mörderischen Doktrin, zur tyrannischen Schulmeisterpedanterie erstarrte. Der Advokat und der Literat sind seine Meister, die Wortführer des „dritten Standes" und seiner Emanzipation, die Wortführer der Aufklärung, der Vernunft, des Fortschritts, „der Philosophie" gegen die seigneurs, die Autorität, die Tradition, die Geschichte, die „Macht", das Königtum und die Kirche, — die Wortführer des Geistes, den sie für den unbedingt, einzig und blendend wahren, den Geist selbst, den Geist an sich halten, während es eben nur der politische Geist der bürgerlichen Revolution ist, den sie meinen und kennen. Daß „der Geist" in diesem politisch-zivilisatorischen Sinne eine bürgerliche Angelegenheit, wenn auch keine bürgerliche Erfindung ist (denn Geist und Bildung sind in Frankreich nicht ursprünglich bürgerlicher, sondern adelig-signoriler Herkunft, und der Bürger usurpierte sie nur) — das ist eine geschichtliche Tatsache, die man ganz vergebens bestreitet. Sein Vertreter ist eigentlich der beredte Bürger, der literarische Anwalt des dritten Standes, wie gesagt, und seiner geistigen sowohl wie auch, nicht zu vergessen, seiner materiellen Interessen. Der Siegeszug dieses Geistes, der Prozeß seiner Ausbreitung, der das Ergebnis ungeheuerer ihm innewohnender agitatorischer und sprengender Kräfte ist, wäre als ein Vorgang zu bestimmen, der zugleich Verbürgerlichung und Literarisierung der Welt bedeutet. Was wir die „Zivilisation" nennen, was sich selber so nennt, ist nichts anderes, als eben dieser Siegeszug, diese Ausbreitung des bürgerlich politisierten und literarisierten Geistes, die Kolonisation der bewohnten Erde durch ihn. Der Imperialismus der Zivilisation ist die letzte Form des römischen Vereinigungsgedankens, gegen den

Digitized by Google

Deutschland „protestiert"; und gegen keine seiner Erscheinungsformen hat er das leidenschaftlicher getan, gegen keine einen furchtbareren Kampf auszufechten gehabt, als gegen diese. Das Einverständnis und die Vereinigung all jener Gemeinschaften, die dem Imperium des bürgerlichen Geistes angehören, heißt heute „die Entente" — mit einem französischen Namen, wie billig —, und es ist wahrhaftig eine Entente cordiale, eine Vereinigung voll herzlichsten und im Geistigen, Wesentlichen, trotz mancher Temperamentsunterschiede, trotz machtpolitischer Divergenzen, ausgezeichneten Einverständnisses: gerichtet gegen das protestierende, der letzten Vollendung und end-



gültigen Befestigung dieses Imperiums sich entgegensetzende Deutschland. Die Hermannsschlacht, die Kämpfe gegen den römischen Papst, Wittenberg, 1813, 1870, — das alles war nur Kinderspiel im Vergleich mit dem fürchterlichen, halsbrecherischen und im großartigsten Sinne unvernünftigen Kampf gegen die Welt-Entente der Zivilisation, den Deutschland mit einem wahrhaft germanischen Gehorsam gegen sein Schicksal — oder, um es ein wenig aktivischer auszudrücken, gegen seine Sendung, seine ewige und eingeborene Sendung auf sich genommen hat.

Digitized by Google

Der Unpolitische

von Max Krell.

Eine paradoxe Feststellung sei erlaubt: Thomas Manns „Betrachtungen eines Unpolitischen" (S. Fischer, Berlin, 1918), sind ein eminent politisches Buch. Aber ihre Politik entfernt sich von Ziel und Zweck der ephemeren, je gegenständlicher sie und je zwingender ihre Logik wird. Verhandelt werden gewisse Grundeinstellungen im politischen Dasein und gewiße äußerste Probleme, die im Leben Einzelner wie des Volkes von letzter Bedeutung sind. Doch diese Probleme wachsen überhaupt im weiten Spannungsraum zwischen Kultur und Zivilisation, wenn sie auch im politischen ihren besonderen, besonders tönenden Wert empfingen. Sie lassen sich aus der Realität des politischen Stoffes lösen. So besteht zuletzt in großer Perspektive der Titel von „unpolitischen Betrachtungen" zu Recht.

Es sind Grübeleien, Meditationen, aufgebaut über dem bewußten Ich. Mit der erlaubten Egozentrizität des Künstlers zerlegt Mann den Komplex Seele, den herrschend wie beherrscht, er in sich erkannte, und entwirrt die engmaschigen und weitverzweigten Beziehungen, die ihn mit dem anderen Komplex, Nation, verknüpfen. Alle Wegweiser dieses Buches zielen endlich auf ein monumentales Bekenntnis zur Nation (nicht zu bestimmter Verfassung, noch zu dynastischer, militaristischer oder sozialistischer Struktur), zur Seele dieser Nation, zu ihrer Mentalität. Nation: das ist sittlicher Zusammenschluß des Volkes. Es komme darauf an, die politischen Notwendigkeiten aus dieser Mentalität heraus zu sättigen, nicht aber nach Rezepten, zu denen andere, anders gewachsene Völker in ihren nationalen Angelegenheiten sich bekennen. Auch Freunde großer Völkerbünde, internationaler Vereinbarungen müssen das nationale Wesen der Glieder durchaus gewahrt und gestützt wünschen, weil es die grundlegende Gewähr für Gefüge und Dauer darstellt.

So wird dieses Buch, das tiefinnerlich verwandte Essays auseinanderbindet, Vertreter einer grundsätzlichen Anschauung. Geleitet von ausgeprägtestem Verantwortungsgefühl für diese, seine Nation gibt Mann, und wohl bewußt eigener Berührung mit romanischem Geist und internationalem Denkziel, hier die erste entschiedene Antwort an den Aktivismus.

Digitized by Google

Man weiß: aus einem Zirkel junger, kluger, worteifriger Literaten flackern Manifeste. Die Zersetzung der Völker, vorausstrahlend schon in Friedenstage, hat eine politische Atmosphäre verdichtet: sie durchdringe den Geist, sie diktiere der neuen Jugend das Gesetz ihres besonderen Zwecks! Freilich, hieß es erläuternd: es handle sich nicht um die Realpolitik des Tages, territoriale oder diplomatische Politik, sondern um eine „edlere, wirksamere Politik, die sich direkt an den Menschen wendet". Die Wegesweisung lautet: Sammlung der Geistigen zur Tat; Aufruf zu tiefster Teilnahme an den politischen Geschäften der Menschheit; Organisierung, Solidarisierung der Geistigen zu politischem Zweck, zu Tat — also Nietzsche negierend, der das metaphysische Leben vom sozialen schied. Gewiß werden hier wesentliche Punkte eines humanitären Programmes erstmals formuliert, einer Lösung entgegengeschoben.
Aber um diese Frage ist, unausgesprochen, das Buch geschrieben: ob, in politischer Terminologie zu reden, Beglückung, Verbesserung von Außen oder von Innen anzusetzen sei. Der Aktivismus propagiert Politisierung des unpolitischen Deutschen, grundsätzliche hingebende Entscheidung zur politischen Aktivität. Er fußt auf dem Dogma von 1793; seine Würde ist das philosophische Aire der Enzyklopädie. Einseitigkeit liegt in der vorzüglichen Anerkennung des romanischen Zivilisationsideals. Zum Sturmbock seiner politischen Vernunftziele wünscht er den Geistigen, den Künstler vorzuspannen, in den Macht-Kampf zu stellen — ihn, dem eine höhere Art von Macht gegeben ist, durch das Ethos, d. h. aus innerem, unpolitischem Trieb zu wirken.
Warum Thomas Mann diesen Aufruf zur Politisierung des Geistes bekämpft, versteht, wer sein Verhältnis zu Geist und Kunst überblickt. Nie zwar war er Ästhet im Sinne der l'art pour l'art-Theorie; er war es, wenn Ästhet sein heißt: sich mit Heterogenem gleichermaßen vertraut machen, über Für und Wider, also über Politik stehen, Karl Moor so endgültig schaffen wie Posa. Solches Ästhetentum zielt auf Veredelung aus innerer Quelle ab. Es kann nicht billigen, daß der Geistige sich gruppierender Bestrebung einordne. Denn der Geistige denkt im Ich. Nie hört er auf Einzelner zu sein. Das „Wir" der Ballung, Zügelung auf gemeinsames Ziel verträgt nicht jenes höchste Ich: geistig — befreit, absolut, flügelstark sein. Der Einzelne ist immer Autorität. Aber Aktivisten-

Digitized by Google

vernunft verwirft die Autorität, den „großen Mann", als Streikbrecher am Niveau der Menschheit. Thomas Mann verneint die Demokratie nicht. Doch gibt es viele Arten. Er bekämpft jene, die gleichbedeutend wäre mit Entnationalisierung, Entdeutschung. Die seine wünscht „volkstümliche Gestaltung unserer öffentlichen Einrichtungen": „Inniger-, Echter-, Vertraulicherwerden der Verhältnisse zwischen Nation und Staat"; „Moral — — — nicht Politik"!
Seinen Standpunkt zu präzisieren, deutet Mann den Deutschen am autobiographischen Bilde, mit aller Liebe des ehrlichen Menschen zu sich, mit der deutschen Neigung gegen sich selbst zu protestieren. Er zergliedert die Summe deutschen Wesens und Geistes. So wächst der Bezirk des Werkes ins Weite, ausgefüllt von erstaunlich einheitlicher Anschauung. Ein reiches Buch, gegenwärtig in der Augenblicklichkeit des brief- und tagebuchhaften Wortes, weitsichtig für historisches Wachstum; es findet am Rocken früherer Meister den mitwebenden Faden; findet Not, Zusammenhang, das Besondere der Stunden; ist trotzig, geradezu — auch einseitig in Schärfe und Überzeugungswillen —, klug, oft endgültig, wundervoll geschweißt im Fieber des Duells. Mit seiner Sachlichkeit setze der Kopf sich auseinander. Auch dem Herzen bleibt ein Teil: diese Einsamkeit erschüttert. Ein Dichter von Gültigkeit hat die Vierzig überschritten. sein Werk wuchs in die Nation. Seine Anschauung, gebunden an Liebe, Ehre, Kunst seines Volkes, steht in unbeirrbarer Einheit. Jede Anschauung wurde überwunden. Söhne zerschlugen das Werk der Väter, schichteten ein neues. Hier aber stehen Brüder gegen Brüder. Jeder ist Kain und Abel. Ich bekenne meine Liebe zu diesem Einzelnen, der zäh den Ansturm massestarker Gruppe empfing, nie Kunst verriet, Tat oder Wirkung zu kosten. Hammer und Kelle zum eigenen Werk warf er fort, den bedrohten delphischen Bezirk zu schützen, gab vier Jahre männlicher Vollkommenheit opfernd dem fremden Gedanken, bereit, Lehre zu empfangen, wo selbst er irrte. Ein Wort Simmels stand kürzlich irgendwo: „Die wahre Dichtung will nicht werben und überreden, sondern will lediglich darstellen, Engel oder Teufel, sie bejaht oder verneint ihn nicht, sondern gibt uns nur den reinen Inhalt der Dinge. . ." Auf diese Dominante ist Manns Werk gestellt. Weil aber im naturnotwendigen Schwung zur Demokratie ein seltsamer Eifer sich miteinstellt, den Geist —

Digitized by Google

analog die Kunst — zu politisieren, dienend zu machen, anstatt die Politik zu durchgeistigen, ist dieses Manifest der Abwehr eine hohe Pflicht gewesen. Ihm wird nicht nur der historische Ruhm bleiben, Gegensätze und Gemeinsamkeiten von Macht und Geist aus verworrenem Kessel gehoben, sondern dem Geist in einem ewigen Kampf scharfe Waffen geschliffen zu haben.



Digitized by Google

Vom neuen Drama

von Otto Zoff

Hebbels Haupt ist wieder unter uns:
Hatte man ihn nicht totgesagt, eben vorhin?
Ihr erinnert Euch: ein Naturalismus war gekommen, der sinnliche Gestaltung, Wiedergabe der Zufälligkeit und des Einmaligen forderte. Ihr erinnert Euch: wie er Herrenhaus, Fabrik, Kleinbürgerwohnung und Straße in die Kunst zog, verliebt in Dasein einfach, ungeistig, aber wahrhaft. Ihr erinnert Euch: er überwand Hebbel, er überwand Schiller, er überwand alle, die eine Lebensdurchgeistigung für eine Lebensgestaltung suchten.
Einmal — bei Kleist und Büchner — ward Beides in Einem vereinigt. In einer Glut himmlischer Hölle schmolzen diese Materie und Geist in Eines. Der Stahl für das deutsche Drama war gegossen. Als sie ihn aber biegen wollten, zerbrach er in ihren Händen.
Aus Kleist und Büchner (oh Felsen der Einheit!) stürzten Quellen, von denen Keine mehr Synthese war. Siehe —: sie wurden zu zwei Strömen, gesondert feindliche. Hier stand Hebbel und manifestierte den Geist, das Ewige, das Typische, das Essentielle. Dort kämpfte der Naturalismus, der die Erscheinung, das Zeitliche, das Einmalige, das Zufällige rief, auf ganzer Linie. Er siegte und zerschlug alles, was vor ihm gewesen.
Aber Keiner von Beiden — weder Hebbel noch Hauptmann — fand die Synthese mehr. Denn Synthese ist Zusammenfassung. Synthese sammelt das All zum Einzigen. Sie aber rannten in eine einzige Seite der Welt hin.

◆ ◆ ◆

Eine neue Generation ist am Platz, die den Naturalismus überwindet. Sie wirft ihm Analyse vor. Für sich nimmt sie Synthese in Anspruch. Kunst ist Synthese, sagt sie. Aber dies ist eine Wahrheit, die keine Feststellung, sondern vielmehr schon ein Axiom ist. Aber auch ein Axiom kann wiederentdeckt werden. Kunst ist Synthese. Schenket die Synthese! Sie sagen: wir schenken sie.
Aber Ihr schauet hin und was Ihr erblickt, ist —; Hebbels Haupt. Sie prägen die Geistigkeit eines Dinges und glauben, damit schon die Wesenheit geprägt zu haben. Sie rufen das Symbol; aber

die Masken, durch die es sichtbar werden könnte, werfen sie fort. Sie rufen das Ewige; aber sie messen es am Zeitlichen und erkennen es nicht.
(Oh, es ist Othello nicht existent, wenn ich Inkarnationen von Eifersucht niederschreibe. Glaubt mir, er m u ß t e nebstbei schwarzgeboren und Feldherr in Venedig sein.)
Noch liegt Goerings „Seeschlacht" arg in der Erbschaft Hebbels. Aber im ersten Teil ist ein Ansatz hier, das stofflos Typische zu überwinden und aus Matrosen wahrhaft „Kerle" zu machen. Eine männliche Faust zwingt geistig geschauten Gebilden Fratzen, Gebärden und Charaktere auf, die sie plastisch machen. Aber sobald das Drama Kurve bekommt und seine einschneidende Wendung nimmt, ist es eine bloß erdachte: abfällt die dünne Schicht Fleisches, zu Tage liegt das geistige Gerippe. Ein Diskurs bewegt sich, aber kein Geschick. Eine ungeheure Innenlast hebt sich monologisch auf, sicherlich elementar und sicherlich poetisch; aber ebenso sicherlich undramatisch. Die Bamberger Prophetenpaare zeigen sich in der Erinnerung: ebenso stehn erster und fünfter Matrose einander gegenüber, dialektisch erhitzt, aber schmal im Relief, ohne Dimension im Raum.
Ich begrüße Rolf Lauckner, der den „Sturz des Apostel Paulus" (bei Erich Reiß) gedichtet hat. Hier ist Synthese. Hier Gestalt und Bewegung, und siehe: dahinter Befehl Gottes, strahlend. Es ist erkannt, was Sophokles, Shakespeare, Calderon, Molière, Kleist und Büchner aufgewiesen: daß Gott erst geboren wird, wenn der kleine, zufällige Mensch schon geboren ist. Hier ist zum ersten Male wieder eine Verbindung beider Werte zustande gekommen.
Das Drama spielt in Berlin und sein Held ist ein Gesundbeter. Kurze Szenen, lose aneinandergereiht, aufleuchtend und verdunkelnd, geben eine tragische — ja wahrhaft tragische — Laufbahn: der Frisör, der sich als Propheten hält, der zum Propheten wird und der — an der Umwelt ebenso wie an sich selbst — zerbricht. Um ihn und neben ihn Menschen, zugleich Symbole von Energien, und doch niemals als Symbol, sondern immer nur als Mensch gestaltet, als Erscheinung, die geboren wird, Tat und Wort verrichtet und vergeht. Das Symbol ist nicht geschrieben. Es besteht einfach. Niemals — in allen Äonen nicht — konnte es geschrieben werden. Immer mußte es bestehn, in Selbstverständlichkeit.

Digitized by Google

Diesem Rolf Lauckner eignet eine seltene Kraft, Leben an sich zu reißen und dennoch, mehr als nur Leben, schon auch Bedeutung des Lebens zu geben. Es tritt ein Mensch in ein Zimmer und sagt fünf Worte und ist ganz als Schicksal da. Ihr behauptet: Technik? Nein, niemals Technik. In fünf Worten Schicksal enthüllen, wird niemals Technik sein. Immer Mysterium bleiben. Immer Geschenk des Himmels. Immer Kreuzung des Ewigen und Zeitlichen in einer Brust.

Von hier aus: sehet den Weg! (Schon erblaßet uns Hebbels Haupt). Von hier aus strömt neue Jugend, neue Energie, neue Vertiefung. Ach, ich glaube nicht, daß diejenigen auf ihre Rechnung kommen, die an einen Zuwachs der Ideen glauben. Wir sind überfüttert von diesen, wir kranken an ihnen. Wir kranken an Problemen von Staat, Religion, Nation, Ehe und Demokratie. Gebt uns Leben. Begreift die Unbegreiflichkeit der Spanne zwischen Geburt und Tod und laßt uns in dieser gerührt und belustigt, verzärtelt und gepeinigt, demütig und aufrührerisch sein.

Dann wird das neue Drama dasein. Dann werden Goering und auch Lauckner (dem letzte Beschwingtheit, steiles Pathos und vor allem: Reichtum an Phantasie mangeln) — ja, auch Lauckner nur Vorläufer sein. Dann aber wird man — jäh erschreckend — erkennen: daß das wahrhaft synthetische, — sprecht es nur aus: das wahrhaft expressionistische Drama unserer Zeit schon seit langem geschrieben wurde. Taumelnd werdet Ihr erkennen und tun, als hättet Ihr längst erkannt:

sehet das Drama Knut Hamsuns.



Digitized by Google

Wege der Prosa

von Kurt Martens

Es scheint, daß die deutsche Prosa wieder einmal an einem Wendepunkt angelangt ist. Die Erzähler, die hier den Ton angeben und Art oder Unart ihres Stiles bald auch den Essayisten beibringen, sind teils auf einem Gipfel angelangt teils in einer Sackgasse.
Das Stoffgebiet der letzten Jahrzehnte hat sich erschöpft. Im geschichtlichen, gesellschaftlichen, demnach auch im persönlichen Leben neigt sich eine Epoche, die zu den ansehnlichsten, auch in der Literatur gehört, unrühmlichem Ende zu. Menschenmögliches ist geleistet worden. Die Menge hat es miterlebt, sah und staunte, bildete ein beifallfreudiges Publikum. Nun setzen schon die Takte des Finale ein. Bald rauscht der Vorhang zu, um sich sofort zu einer neuen Vorstellung mit unbekannten Spielern und unerwarteten Vorgängen zu öffnen.
Sind Dichter wirklich Propheten? Ahnen sie richtig, wie die nächste Zeit sich gestalten wird, was dafür oder dawider zu sagen ist? Zwei der mächtigsten stimmten bereits ihre Instrumente um, stellten sich auf eine von Grund aus veränderte Zukunft ein: Heinrich Mann und Gustav Meyrink. Beide gaben kürzlich ihre Gesammelten Werke heraus. Die Heinrich Manns enthalten nur das Schaffen einer von ihm selbst nun abgeschlossenen und nahezu verleugneten Periode, die Romane und Novellen seiner glänzenden Artistik. Die Jüngsten, denen er als Haupt einer herbeigesehnten politisch-radikalen Dichtung gibt, sind es zufrieden. Sie begrüßten den (noch unveröffentlichten) Roman „Der Untertan“ und den mit mehr Neugier als Wärme aufgenommenen Arbeiter-Roman „Die Armen“ als Auftakt und Verheißung einer Literatur des Aktivismus, der aller spielerischen, will sagen tendenzfreien Kunst die Fehde ansagt. Wir Älteren, bedächtig und skeptisch, wie wir nun einmal sind, halten uns zunächst noch an den Schatz der Gesammelten Werke, den man mit einer vagen Mehrforderung nur entwerten würde, und sind nicht ohne Besorgnis, es möchte eine Abkehr von der Idee des rein Künstlerischen zum mindesten die wundervoll sublimierte Form des bisherigen Heinrich Mann ihm selbst und uns verloren gehen lassen.
Gustav Meyrink hat sich nicht gewandelt, aber sein eigentliches

Digitized by Google

Selbst, sein Ur-Ich, das aus der Mystik stammt und in Mystik immer tiefer sich vergräbt, hat sich erst in den drei großen Romanen, die chronologisch den Abschluß seiner Gesammelten Werke bilden, breit und mächtig aufgetan. Lange Jahre war er uns nichts weiter als der höchst ergötzliche Novellist. Seine aparten Schnurren, in denen sich allerhand kleine Teufel mit indischen Büßern ein Stelldichein geben, seine herzerquickenden Bosheiten, etwa gegen den „Zwockl", gegen brave Städtchen wie Prag und Montreux oder die „Pastoren-Weibse" gerichtet, geben nur eine unwesentliche Seite seines nicht leicht zu deutenden Wesens wieder. Erst „Der Golem", „Das grüne Gesicht" und „Walpurgisnacht" lehren sein Bestes kennen, weisen den Ewigkeits-Zug in dem von Furchen des Grams und allen Fältchen grimmigen Humors zerrissenen Antlitz auf. Sein Feld ist unbeackert, und Wenigen dürfte es gegeben sein, auf dieser Urwald-Brache ihm zu folgen. Die Möglichkeit einer reichen Ernte liegt allein bei ihm.

Ganz anderen, nämlich bürgerlichen Geistes, daher dem außerirdischen Streben Meyrinks so fremd wie dem revolutionären Drange seines Bruders Heinrich feind, ist Thomas Mann, der Erlauchteste aller Stilisten, der sorgfältigste, gewissenhafteste aller Arbeiter, das höchst entwickelte Ausnahme-Exemplar einer Klasse, die wert ist, daß sie an ihrem Beharrungsvermögen zugrunde geht. Der Krieg hat ihm die Stimme verschlagen, was seine Freunde mehr bedauern als er selbst. Ein sehr aussichtsreich begonnener Roman und zwei Novellen ließ er entsagend liegen, um sich mit der Fülle der während des Krieges aufgetauchten Probleme theoretisch auseinanderzusetzen. So kam das eben erschienene Monumentalwerk „Betrachtungen eines Unpolischen" zustande, das seinem unhaltbaren Standpunkt und seiner wenig überzeugenden Dialektik zum Trotz von vollendeter Schönheit ist — lediglich deshalb weil ein Thomas Mann es geschrieben hat und nun einmal alles zu Golde wird, was aus dieser Feder fließt. „Ich muß wünschen" schrieb er mir vorbeugend, „daß du das Buch in rechtem Sinn und Geiste liest, d. h. nicht eigentlich als Buch, welches irgendwie führen und zu Meinungen überreden will, sondern als Roman, als die Darstellung eines bewußt erlebten und dabei schon innerlich distanzierten Schicksals." Gut denn, so soll es jeder lesen, dessen Ziele nicht die bürgerlichen sind. Wozu sich einen künstlerischen Hochgenuß verkümmern, indem man einen

Kritizismus kritisiert, den die Ereignisse auf dem Welttheater schon erledigt haben! Später wird Thomas Mann wieder ganz Erzähler sein und zwar vermutlich ein zu neuen Idealen bekehrter Romantiker der Stille.

Neben solchen Werken eines bis aufs äußerste durchdachten, ziselierten und verfeinerten Prunkstiles steht unauffälliger, doch fast gleichwertig die spiegelklare, lichtdurchflutete Sprache des Grafen E. von Keyserling. Seine Erzählungen aus norddeutschen Adelskreisen mit dem unabänderlich gegebenen Gegensatz zwischen müde gewordener Zivilisation und ungebrochenem Instinktleben werden noch nach hundert Jahren so lesbar sein, wie sie es zur Zeit der Klassiker gewesen wären. Hier ist die wahrhaft klassische Epik des menschlichen Herzens, die leichtbeschwingte Kraft, heimlichste Beziehungen auf die einfachste Ausdrucks-Formel zu bringen; ein Ziel, das sich außerhalb jedes Fortschritts befindet und deshalb auch allen fragwürdigen Experimenten sich entzieht. So gleichen sich denn die Bücher von Keyserling wie Brüder derselben Familie, und ihre Rasse wird nicht aussterben, solange der Adel anmutiger, ungezwungener Formen und überlegenen, weltläufigen Geistes irgendwelche Geltung besitzt. Eine junge Generation wird solche Reife immer respektieren, doch wenig damit anzufangen wissen. Sie will nun einmal ihre eigene „neue Richtung" haben und ihr einen klangvollen Namen geben, um sich mit Hilfe eines Programms — heute ist es das expressionistische — effektvoll durchzusetzen.

Ihr wird Karl Sternheim zugezählt, der sich an den Lorbeeren des besten deutschen Komödiendichters nicht genügen ließ und die Grundgesetze der Novellistik mit kühnen Improvisationen umzustürzen sucht. Ob er auch nur als Vorläufer in Betracht zu ziehen sei, bleibt zweifelhaft. Er sieht oder vielmehr erfindet mancherlei wunderliche Originale in phantastischen Verzerrungen und Verkürzungen. Das Absichtliche seiner Einfälle wird noch überboten durch das Krampfige seiner Grammatik, die mit einer noch größeren Willkür als Berechnung jedes Wort genau an die Stelle setzt, wo es am wenigsten hingehört. Das Rezept ist zu billig, um wirksam zu sein. Im „Napoleon" verblüfft es noch durch einen Anschein von Doktrin, in „Meta" und „Ulrike" hat es schon zu lästiger Manier geführt, in „Posinsky" ist es unerträglich geworden. Wer irgend kann, entschädigt sich am reichlich vorhandenen Witz, begreift und schätzt

Digitized by Google

vielleicht auch die satanische Lust, die es bereitet, aufgeblähter Würde die Fetzen vom klapperdürren Leib zu reißen. Sternheims Witz ist aufstachelnd in seinen Lustspielen, einlullend in seinen Erzählungen; jene gediehen zu muskulöser Fülle, diese flattern daher als gespenstische Fragmente.

Kasimir Edschmid, der am härtesten nach seinem „Timur", am gerechtesten nach seinen „Sechs Mündungen" zu beurteilen ist, hat man den Expressionisten in Reinkultur genannt. Kraft- und Gewaltmensch mit dröhnender Stimme und weitausholenden Gebärden dreht er sich in wildem, barbarischen Kriegstanz. Nicht allzuviele Leser gepflegten Geschmackes werden ihre Ohren gern von solchen Klängen betäuben lassen und wohlwollend genug sein, an das Brüllen und Schäumen eines Ozeans zu denken. Naturgewalten ist nicht zuzumuten, daß sie bedacht seien auf edles Maß und Regeln eines erprobten Kontrapunktes, aber ob Kasimir Edschmids Wüten das einer Naturgewalt ist, steht noch dahin. Vorerst hat ein von ihm nicht hingerissener sonst recht vertrauenswürdiger Kenner sich unterfangen, dem hemmungslosen Neutöner wie einem Schulknaben Sprachschnitzer nachzuweisen. Darauf hat Edschmid furios Attacke geritten, nicht etwa gegen seines Angreifers Sprachgrundsätze sondern gegen dessen Person, ein Verfahren, aus dem meist gefolgert wird, daß der Gemaßregelte in der Sache selbst am Sieg verzweifelte. Die Frage bleibt offen, ob sprachliche Verworrenheit mit dem Motiv des Schaffens, z. B. dem elementaren Ausbruch eines Dämon oder auch nur einer simplen Psychose, zu entschuldigen ist. Edschmid hat auf jeden Fall das Recht der Jugend für sich, austoben zu dürfen und ohne sich etwas zu vergeben, umkehrend in eine andere hoffnungsvollere Phase der Entwicklung einzutreten. Sich zur Klarheit und zu gebändigter Kraft durchzuringen, kann selbst dem Expressionismus nur heilsam sein.

Bei anderen jungen Erzählern äußert sich Kraftgefühl, wie es auch sonst wohl unangefochtene Tradition von den ältesten Zeiten her war, auf einer weiteren Ebene des Gefühls, geräuschloser und deshalb doch nicht weniger konzentriert. Es kann einer durch und durch musikalisch sein wie Arnold Zweig („Novellen um Claudia", „Geschichtenbuch„) und doch kein schwächlicher Träumer, oder von einer göttlich-teuflischen Heiterkeit, aller Lust und Wehmut voll, Tier- und Menschenfreund, Phantast und Neuzeichner

Digitized by Google

engster Wirklichkeiten wie A. M. Frey (Solneman der Unsichtbare", „Der Mörder ohne die Tat") und doch kein spielerischer Anempfinder.
Nicht aus den rasch fertigen Unentwegten, die es am leichtesten haben, als „Persönlichkeiten" aufzutreten und anerkannt zu werden, setzen sich die Züge zum Gesamtbild einer kommenden Epoche zusammen, sondern aus den ringenden, stetig reifenden Naturen unter der Oberfläche.

Neuere Kunstbücher

von Wilhelm Hausenstein.

Wenn hier versucht wird, mit knappsten Notizen gute Bücher über bildende Kunst zu verzeichnen, die — mit wenigen Ausnahmen — im Laufe der Kriegsjahre erschienen sind, so soll nicht die Vollständigkeit einer Übersicht über alles Gute verbürgt sein. Die Auswahl ist persönlich und insofern zufällig. Sie ist zugleich mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse der Weihnachtszeit getroffen.
Als ein kunstpädagogisches Grundwerk sind vornan die beiden Bände zu nennen, in denen Wolf Mannhardt und Karl Scheffler Aufsätze Alfred Lichtwarks zu einem Denkmal aufbauen (Bruno Cassirer). Das Mißliche aller kunsterzieherischen Erörterung verschwindet hier hinter der klassischen Ursprünglichkeit und Unbefangenheit einer elementaren Persönlichkeit, deren autodidaktisches und didaktisches Wesen ins Geniale gesteigert ist und sich darum leisten kann, was anderen peinlich ansteht: Erziehen. Die Beiträge zur Geschichte und Methode der Kunstwissenschaft" von dem gefallenen Heidrich (Benno Schwabe), anders geartet, schmaler, spezieller, sind gleichwohl einer nachdrücklichen Erwähnung wert.
In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Krieg sind sehr wenige Kunstbücher von Wert entstanden. Das beste künstlerische Kriegsbuch ist das belgisch-nordfranzösische Tagebuch Slevogts (Bruno Cassirer). Dienstliches Verbleiben eines deutschen Kriegsfreiwilligen in Quentin ergab ein Werk, das eines der schönsten unserer kunstgeschichtlichen Kriegsliteratur ist: das von einem deutschen Reservekorps veröffentlichte Tafelwerk über Quentin Latour (Piper). Sehr gute farbige Nachbildungen der Pastellbildnisse Latours laufen neben einem ganz

Digitized by Google

vortrefflichen, auch ins Kulturhistorische reizend erweiterten Text, der uns in dem Verfasser, Hermann Erhard (dem Autor übrigens auch eines trefflichen Kriegsbuchs über nordfranzösische Schlösser und eines verwandten Buches über Cambrai), einen der klügsten und gepflegtesten jüngeren Kunstschriftsteller Deutschlands kennen lehrt. Ein Buch der Architekten Cürlis und Stephany über „die künstlerischen und wirtschaftlichen Irrwege unserer Baukunst" berührt insofern gegenwärtige Zusammenhänge, als es seinen Ausgang von der neueren belgischen Architektur nimmt, der zeitgenössischen (insbesondere auch der deutschen) Architektur eindringlich Fehler vor Augen führt, die durch falsche Begriffe von Monumentalität entstanden sind, und in den zu erwartenden staats- und gemeindewirtschaftlichen Einschränkungen der Zukunft heilsame Grundlagen für eine maßvollere, auf dem einfachen Adel der Verhältnisse beruhende Baukunst erblickt. Mit gewissem Vorbehalt darf für die Geschichte der älteren belgischen Architektur das Kriegsbuch von Lüthgen über „belgische Baudenkmäler" (Insel), zuversichtlicher Grauls „Altflandern" (Rolandverlag) genannt werden. Im Zusammenhang mit dem Kriegszeitalter entstanden zwei bemerkenswerte Bücher zum Totenkult: August Endells Schrift über „Kriegerfriedhöfe" und ein Werk von Wolfgang Schütz über „Das Alt-Berliner Grabmal", das der Gräberskulptur eine Tradition bietet (beides bei Bruno Cassirer).

Dem durch den Krieg nachdrücklich auf die flämischen Dinge gerichteten Blick gibt Max J. Friedländers Sammelband gediegener und knapper Monographien „von Eyck bis Bruegel" (Bard) eine exakte Einstellung. Mit niederländischen Meistern zumeist hat es auch der 3. Band der von Karl Voll mit Bedacht und Eigenwillen geschriebenen „Entwicklungsgeschichte der Malerei in Einzeldarstellungen" zu tun (Inselverlag); der Hauptteil des Buches ist Rubens, Rembrandt und Frans Hals gewidmet. Das Ergebnis der nahezu fünfzigjährigen Forscherarbeit Wilhelm Bodes auf dem Gebiet der niederländischen Kunstgeschichte liegt in dem großen Sammelband „die Meister der holländischen und flämischen Malerschulen" (Seemann) vor, der durch monographische Abhandlungen über Rembrandt, Rubens, Hals, Brouwer, Ostade, Vermer, die Ruysdaels und die lange Reihe der Kleinmeister die Profile jener Welt fixiert und zwar nicht immer

Digitized by Google



Digitized by Google

das Letzte künstlerischer Einsicht, aber stets mit meisterlicher Kenntnis das Tatsächliche und seinen Wert vermittelt. Das unsere Tage so stark bewegende Problem der Gotik untersucht nach dem bahnbrechenden und ungleich bedeutenderen Buch Worringers in seinem jüngsten, von Pedanterie und Lehrhaftigkeit nicht völlig freien, dennoch zeitgeschichtlich wesentlichen Buch Karl Scheffler. Dieser Band vom „Geist der Gotik" (Inselverlag) verfolgt ergriffen die gotische Psyche in alle ihre Erscheinungsformen hinein: gotische Spannung entdeckt er auch in Kunstwerken, die von äußerer Zugehörigkeit zur Gotik weit entfernt sind. Diesem antiklassischen Buch steht in Wölfflins „kunstgeschichtlichen Grundbegriffen" (Bruckmann), einem Hauptwerk der Zeit, das übrigens die Wandlung unserer Empfindung zum Barock hin sehr weit, wiewohl ohne endgültige Entscheidung, begleitet, eine noch von Jakob Burckhardts Geist gebildete verehrende Einschätzung der Renaissance gegenüber. Es wird auch nützen, wenn wieder einmal einige Seiten von Winckelmann vorgenommen werden: etwa die „kleinen Schriften" des vor 200 Jahren Geborenen in der Ausgabe von Uhde-Bernays (Insel). Die Kunst Ostasiens wird einem weiteren Kreis wohl am besten von dem Buch Glasers geöffnet (Insel, schon 1913). Die historische Bauwelt Altbayerns und Bayrisch-Schwabens wird von dem trefflich sichtenden und trefflich eingeleiteten Atlas Hans Karlingers mustergiltig aufgeschlossen (Einhornverlag Dachau). Diesem schönen Werk ist ganz besondere Verbreitung zu wünschen. Eine objektive Würdigung der Art und des Willens der Stile gibt das ruhige und gründliche Buch Paul Frankls über die „Entwicklungsphasen der neueren Baukunst" (Teubner). Neben diesen allgemeineren Werken muß hier das von Fritz Burger begründete „Handbuch der Kunstwissenschaft" (Akad. Verlagsgesellschaft Athenaion) als Nachschlage- wie als Lesewerk und als jüngste Unternehmung dieser Art empfohlen werden. Sehr nützliche kunstgeschichtliche Kompendien, die beide an der Hand eines besonderen Themas das Gesamtfeld der Kunsthistorie durchmessen, sind zwei kleine, vom reinen Eifer des stillen Kunstliebhabers bewegte Bücher Reinhard Pipers: „Das Liebespaar in der Kunst" und „Die schöne Frau in der Kunst" (Piper). Beiden Arbeiten wohnt ernster erzieherischer Wert inne. Als Vademekum für Sammler darf mit dem Büchlein Lothar Briegers über das Kunstsammeln (Del-

phinverlag) die abrißartige „Psychologie des Kunstsammelns" von Adolph Donath (Bibliothek für Kunst- und Antiquitätensammler, Carl Schmidt-Berlin) erwähnt werden. Nützliche Belehrung gewährt gerade in diesen Tagen wilder Amateur-Käufe das hübsche kunst- und kulturhistorische Buch Max v. Boehns über „Miniaturen und Silhouetten" (Bruckmann).

Einzelne Künstler und ihre Epochen sichtbar zu machen gelang einer Reihe wertvoller Sonderdarstellungen. In kunstgeschichtlicher Folge sind etwa folgende Werke zu nennen: das einfach berichtende und mit der Ruhe befestigter Kenntnis und Empfindung würdigende Dürerbuch Waldmanns und seine Ausgabe der Stiche und Holzschnitte Dürers (beides im Inselverlag); das Buch Waetzoldts über die heutigentags doppelt interessante Befestigungslehre Dürers (Bard); das mit imponierendem (etwas zu imponierendem) Fleiß und bewunderndem Begreifen geschriebene zweibändige Werk Grautoffs über Poussin (Georg Müller); die erweiterte Neuauflage des gründlichen Greco von August L. Mayer (Delphin-Verlag); das schöne, von Grönvold besorgte Wasmann-Buch (Insel), in dem die Welt der Nazarener feinen Umriß erhält; die behaglichen „Erinnerungen an Wilhelm v. Kaulbach" von Josefa Dürck-Kaulbach (Delphin-Verlag) — ein entzückendes Buch zur Geschichte Münchens; die überraschende Lindenschmit-Mappe (Bruckmann), an der nicht bloß die Liebhaber trefflicher örtlich-münchnerischer Malüberlieferung eine Freude haben werden; die von Max Brod besorgte deutsche Ausgabe der "Kathedralen Frankreichs" von Rodin mit Beispielen der aufregenden zeichnerischen Notizen des Meisters (Kurt Wolff) und zugleich das ältere herrliche Rodin-Buch Rilkes (Insel); das Trübner-Werk Beringers in den „Klassikern der Kunst" (Deutsche Verlagsanstalt), das zwar als künstlerische Würdigung nicht zureicht, aber das erstaunliche Gesamtschaffen des Meisters in Bildern gegenwärtig macht; ein ägyptisches Reisetagebuch mit Nachbildungen von bezaubernden Aquarellen Slevogts und einem angenehm-gescheiten Text von Johannes Guthmann (Bruno Cassirer); der „Rübezahl" des Musäus mit glänzenden Federzeichnungen Slevogts (ebenda); die Erinnerungen Emile Bernards an Cézanne (deutsch bei Schwabe in Basel); der Munch von Glaser (Bruno Cassirer); die kleine Ensor-Monographie von Garvens-Garvensburg (Ey, Hannover,

Digitized by Google

schon 1913); die Pechstein-Monographie des gefallenen Dichters Heymann (Piper); die Mappe Kubins mit den „Blättern vom Tode“ (Bruno Cassirer). Allgemeines zur neuen Kunst: für Leser, die es lieben, sich einer philosophisch-epigrammatischen Kunstbetrachtung auszusetzen und auf Ergebnisse zu kommen, die teilweise erschreckend stimmen, jedoch infolge einer Überschärfung der denkerischen Erfassung von Alternativen das Unmittelbar-Tatsächliche der Kunst mitunter (nicht etwa immer) aus dem Blick und aus der Empfindung verlieren, der Atlas von Max Picard über Bauern-Expressionismus (Delphin-Verlag). Von neuer Kunst spricht mit der türmenden Sprache des Dichters Theodor Däubler in seinem „Neuen Standpunkt“ (Hellerau).

Wer Mappenwerke und Luxusausgaben kaufen will, muß vor allem auf den 300 Tuschlithographien umfassenden Cellini-Zyklus Slevogts (Bruno Cassirer), auf die Hohenschwangau-Aquarelle desselben Meisters (ebenda), auf die Kleist-Illustrationen Liebermanns (Cassirer), auf eine der vollendetsten Arbeiten von Preetorius, seine mit köstlichen farbigen Illustrationen geschmückte Ausgabe der „Reiseabenteuer des Herrn Mahlhuber“ von Gerstäcker (Hans v. Weber), auf die von Waldemar v. Seidlitz herausgegebenen Handzeichnungen Rethels (Bard) und auf den Hiob Kokoschkas verwiesen werden.

Die Erscheinungen des laufenden Jahres sollen zum Schluß in einer besonderen Übersicht zusammengefaßt werden.

Die Briefe des Delacroix sind in einer höchst dankenswerten zweibändigen Ausgabe, die Wilhelm Stein besorgte, deutsch erschienen (Benno Schwabe). Zur hundertsten Wiederkehr des Geburtstags Jakob Burkhardts sind seine wundervollen Vorträge (aus der Zeit von 1844 bis 1887) von Emil Dürr herausgegeben worden (Schwabe). Burkhardts „Erinnerungen aus Rubens“, ein zu wenig gekanntes, köstliches Werk, wurden aus demselben Anlaß neu aufgelegt (Schwabe). Trübners „Personalien und Prinzipien“ sind in einer von Emil Waldmann besorgten und eingeleiteten Ausgabe (Bruno Cassirer) neu dargeboten. (Eine von Julius Elias bearbeitete Ausgabe der Handzeichnungen Trübners ist in nahe Aussicht gestellt.) Die unter dem Titel „Künstleranektoden“ bekannten Erinnerungen Corinths wurden neu aufgelegt (Bruno Cassirer). Briefe der vorzeitig verstor-

benen Paula Modersohn wurden im Auftrag und Verlag der hannöverschen Kestnergesellschaft von Sophie Dora Gallwitz publiziert. Die Welt der orientalischen Kunst wird in dem gediegenen Werk von Hedwig Fechheimer über „Die Plastik der Ägypter" (Bruno Cassirer), das in dritter Auflage herauskam, und in einer Mappe mit Nachbildungen nach den wunderbaren Zeichnungen des persischen Kalligraphen und Miniaturisten Riza Abbasi (F. Bruckmann) mit erfreulichem Nachdruck deutlich gemacht. Wölfflin führt mit der prachtvollen Publikation der „Bamberger Apokalypse" (Verlag der Bayrischen Akademie der Wissenschaften) in die gerade unsere Tage so stark bewegende Provinz der romanischen Miniatur. Das gründliche Buch eines der besten Kenner der bayrischen Kunstgeschichte, Hermann Grafs, über altbayrische Frühgotik (Piper) spricht mehr zum Fachmann und Spezialisten als zum Laien. Der als Atlas, als wissenschaftlicher Text und als kunstgeschichtliche Lektüre gleich treffliche Band Heises über „Norddeutsche Malerei" (Wolff) behandelt die niederdeutsche (niederrheinische, westfälische, niedersächsische und insbesondere hamburgische) Malerei des 15. Jahrhunderts. Ein Band von Hugo Kehrer über Zurbaran ist unterwegs; er wird unsere noch immer relativ knappe Kenntnis der spanischen Kunst vertiefen helfen. Mit der Handausgabe von Zeichnungen Rembrandts, die von dem bekannten Rembrandtbiographen Karl Neumann besorgt und eingeleitet wurde (Piper), ist zur künstlerischen Erkenntnis Rembrandts mehr getan als mit dem Rembrandt-Buch Simmels vom Vorjahre, dessen philosophische Umwege zwar anregen, aber die heute ohnehin große Gefahr eines bloß mittelbaren Betrachtens der Kunst noch steigern und durch das Verführerische ihrer Dialektik zum Verhängnis werden können. Die beiden größten französischen Illustratoren des neunzehnten Jahrhunderts sind mit zwei wertvollen Veröffentlichungen neu betont: Daumier mit einer von Eduard Fuchs, dem hervorragenden Daumierkenner, bearbeiteten und eingeleiteten Ausgabe seiner Holzschnitte (Langen), Doré mit einer besonders schönen Ausgabe seiner Illustrationen zu Bürgers Münchhausen samt der unsterblichen Geschichte (Insel). Unter den deutschen Illustratoren des 19. Jahrhunderts, die lange nicht eifrig genug studiert werden und inskünftig Herausgeber wie Verlage mehr reizen sollten, erfuhr neuerdings wenigstens der ent-

Digitized by Google

zückende Neureuther verdiente Aufmerksamkeit: auf ein kleines Propagandabüchlein Bredts folgte, von demselben Bearbeiter besorgt, ein schönes Neureutheralbum, dem unter anderem auch liebenswürdige Briefe Goethes an und über Neureuther beigegeben sind (Hugo Schmidt).

Vor einigen Jahren schon brachte der Verlag Piper eine große Hodler-Mappe heraus. Die Schweizer haben über die Maße dieses Werkes hinaus ein Denkmal für ihren Heros vorbereitet, das offenbar als das endgültige Hodler-Werk gedacht ist: eine Leistung, die noch unter Hodlers Beistand begann und zwar als Darstellung — die von Loosli herrührt — trotz der auf authentische Mitteilungen und Kundgebungen Hodlers zurückgehenden Dokumentation im Vergleich etwa zu Mühlesteins Hodlerbuch von 1914 (Kiepenheuer) bis jetzt nicht viel verspricht, aber das Werk Hodlers in einer einzigartigen Vollständigkeit und Sorgfalt der Abbildungen reproduktiv anzulegen unternimmt (Rascher). Das kritisch zureichende Buch über Hodler fehlt bis zur Stunde.

Auch das große Cézanne-Werk von Ambroise Vollard (in Vollards Selbstverlag), das schon 1915 erschien, aber erst neuerdings — etwa seit Jahresfrist — in Deutschland öfter gesehen wird, kann trotz der monumentalen Anlage wohl kaum den Anspruch erheben, der so notwendige definitive Cézanne zu sein. Das Werk ist durch ein herrliches Bildermaterial ausgezeichnet: es bringt auf 200 Textseiten eine Menge kleinerer Reproduktionen, außerhalb des Textes 56 Gravüren, Farbdrucke, Radierungen und überrascht in Entwürfen sehr oft durch eine Intimität, die bis in wenig bekannte Provinzen der Künstlerschaft Cézannes hineinleitet. Der Text Vollards ist aber nicht annähernd das, was eine künstlerische Einschätzung dieses Meisters sein müßte, und dafür werden wir wohl auf den in Vorbereitung begriffenen Cézanne Meier-Graefes warten müssen. Anderseits hat gerade das Anekdotische der Darstellung Vollards Reiz und eigentümlichen Wert.

Die jüngste Kunst, deren Erscheinungen Waetzoldt in einem kritisch nicht eben sehr differenzierten, der Übersicht halber gleichwohl begrüßenswerten Bändchen über „Deutsche Malerei seit 1870" zusammenzufassen sucht (Quelle & Meyer), ist auf dem Kunstbüchermarkt des Jahres durch eine Reihe wertvoller illustrativer Werke beurkundet. Dahin gehören: Die Penthesilea Kleists mit stark bewegten Lithogra-

phien Seewalds (Goltz), denen eine Reihe von Illustrationen zu Vergils Bucolica (Müller) — eine neuerdings gesteigerte Arbeit des gleichen Künstlers — alsbald folgen soll; Jammes Hasenroman mit Bildern desselben (Wolff); Meidners leidenschaftliches (wiewohl nicht unmanieriertes) Tagebuch aus diesen Jahren mit dem Titel „Im Nacken das Sternemeer" (Wolff); Gotthelfs „Schwarze Spinne" mit außerordentlichen Zeichnungen Beehs (Delphinverlag) — ein überragendes Epos und ein überragendes zeichnerisches Werk; Alfred Kubins „Daniel" (Georg Müller), der über die vorigjährige Mappe „Vom Tode" beträchtlich hinausgeht und an einigen Stellen höchste Maße der Künstlerschaft Kubins gibt; Kokoschkas „Hiob" (P. Cassirer); der Clavigo Goethes mit den in Linienflut und Farbe gleich rassigen Blättern des gefallenen Götz von Seckendorff (Piper).

Mit dem zuletzt genannten Buch sind die Veröffentlichungen der Marées-Gesellschaft (Piper) berührt, unter denen bis jetzt die Aquarelle Cézannes und die impressionistischen Zeichnungen — wahre Wunder der Reproduktion — ganz besondere Aufmerksamkeit erheischen. Unter den vorbereiteten Büchern wird Unolds Holzschnittreihe zum Julian Flauberts, die demnächst vorliegen soll, hervorstechen. In diesem Zusammenhang darf der zweite Band der neuen Auflage der Entwicklungsgeschichte Meier-Graefes (Piper) nicht vergessen werden. Der Band behandelt: Menzel, die Nachfolger Courbets, Manet, Degas, Leibl und seinen Kreis, Trübner, Liebermann, Slevogt; Feuerbach, Böcklin, Corinth, Marées, Hildebrand; Pissarro, Monet, Sisley, Seurat, Signac. Anders als in der ersten Auflage sind in der zweiten (übrigens vollkommen umgearbeiteten) die Bilder schon dem einzelnen Bande jeweils beigegeben.

Der Einzelne wird in dieser Zusammenstellung Einiges vermissen, Etliches streichen. Nichts erfreulicher für den Vorschlagenden, als wenn der Andre eigenen Instinkt dagegenstellt.

◆

◆ ◆

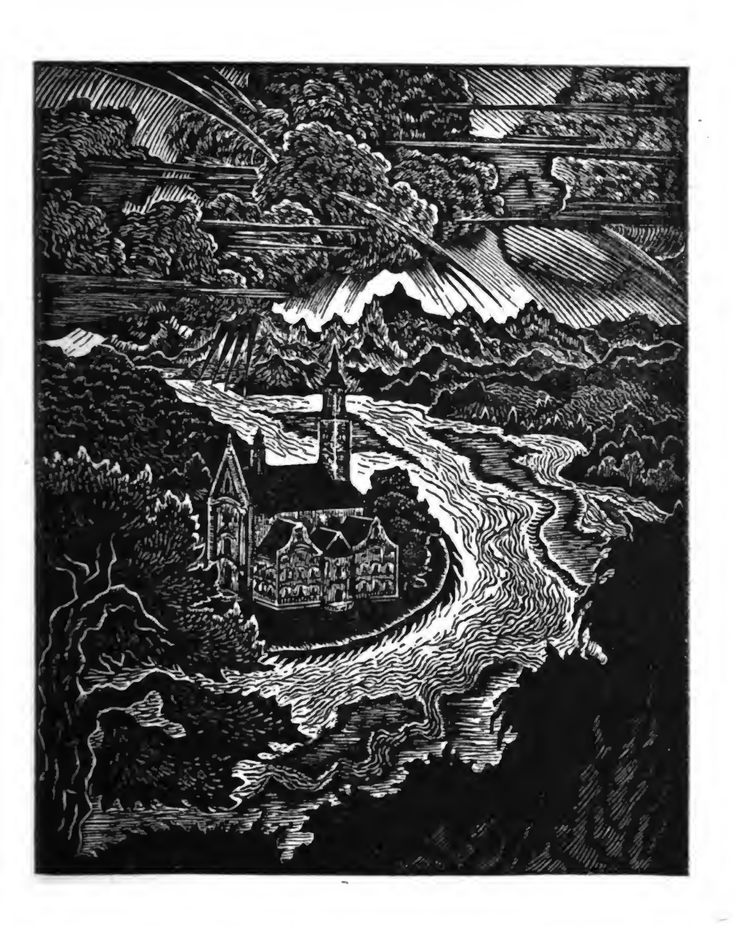
Digitized by Google

Wege des Büchersammelns

von Heinrich Jost.

Büchersammler im ursprünglichen Sinne war der Gelehrte, der aus wissenschaftlichen Gründen seltene Ausgaben zusammentrug. Ihn leitete bei seiner Sammeltätigkeit meist nur das wissenschaftliche Interesse am Inhalt, seltener die äußere Form des Buches. Erst die Freude an dieser äußeren Form zeitigte den Büchersammler im heutigen Sinne. Die Seltenheit früher Ausgaben ergab das Bedürfnis, dieselben in der alten Form nachzudrucken. Es war aber nicht nur die Seltenheit, sondern auch die Schönheit der Erstausgaben, die zum Neudruck reizte, besonders solcher aus der Zeit des Rokoko, der Romantik und der Klassiker. So entstanden die schönen Neudrucke von Goethes Römischen Carneval und Werther, Gleims Grenadierliedern, Brentanos Gockel Hinkel und Gackeleia, Grimmelshausens Simplizissimus, Lessings Nathan u. a. Diese Ausgaben zeichneten sich durch die Sorgfalt der Herstellung aus, so daß sie den Originalausgaben durchaus ebenbürtig waren und sich manchmal kaum von diesen unterscheiden ließen. Da unser Buchgewerbe in den letzten Dezennien des vorigen Jahrhunderts einen kaum mehr zu überbietenden Tiefstand erreicht hatte, so war für seine Erneuerung ein Rückgreifen auf die guten Traditionen unbedingt notwendig. Leider wurde dieser Grundsatz bei den Neudrucken nicht immer angewandt. Der Erfolg der guten Neudrucke zeitigte ein ziemlich wahlloses Nachdrucken von Ausgaben, die weder durch tatsächliche Seltenheit noch durch äußere Schönheit gerechtfertigt waren, man brachte es sogar bis zu einem Facsimiledruck von Pustkuchens Wilhelm Meister, Büchern, die im Antiquariatsbuchhandel noch verhältnismäßig leicht zu haben waren. Für den Sammler von Neudrucken kann man deshalb nur gelten lassen, was sich durch tatsächliche Seltenheit und Schönheit der äußeren Form auszeichnet. Dazu gehören beispielsweise außer den schon genannten Werken die Nachbildungen illustrierter Bücher des Rokokos, solche mit Stichen Chodowieckis, auch die schöne Neuausgabe des Inselverlages von Bürgers Münchhausen mit den herrlichen Holzschnitten Dorés ist hier zu nennen. Dagegen stehen die Neuausgaben mit Zeichnungen Richters meist weit hinter den noch ziemlich häufig zu habenden Originalausgaben zurück.

Digitized by Google



Digitized by Google

Ein anderes Gebiet für den Sammler ist das typographische Buch. Es ist für Buchkünstler und Verleger wohl das schwerste und wertvollste Problem. In seinen frühen und reifsten Beispielen, den prachtvollen Drucken der Bodoni, Elzevier, Aldus und Plantin, war hierfür ein Höhepunkt erreicht, den spätere Zeiten nicht mehr überschritten. Versuche in dieser Richtung machten am Anfang dieses Jahrhunderts die Engländer. Sie kamen über die archaisierende Art der Kelmskottpresse zu den schönen Erzeugnissen der Dovespresse. In Deutschland versuchten, hierdurch angeregt, einige Schriftsteller wie Griesebach, Bierbaum, Heymel und Schröder ihren Werken typographisch wieder zu schöner Gestaltung zu verhelfen. Die Druckerei von W. Drugulin in Leipzig stellte hierzu ihre Vorräte an schönen alten Schriften zur Verfügung. Die Zeitschriften Pan und Insel entstanden. Künstler griffen die Ideen auf. Sie schufen als Grund für die typographische Gestaltung zunächst neue Schriften, so Otto Eckmann und Peter Behrens, später dann mit Gründung des Hyperion Walter Tiemann. Mit dem Leipziger Drucker Carl Ernst Poeschel gründete dieser dann die Januspresse. Ihre wenig zahlreichen Publikationen stellen mit die ersten Versuche des modernen typographischen Buches dar. Größeren Umfang nahm die Produktion der Ernst-Ludwig-Presse von F. W. Kleukens an. Dann folgten bald von vielen Seiten ähnliche Unternehmen. Die Hundert- und Hyperion-Drucke Hans von Webers zeichneten sich durch die herrlichen alten Schriften der holländischen Druckerei Enschedé aus, auch die Georg Müller'schen Luxusausgaben verwandten meist alte Schriften (Unger, Didot). In bewußten Gegensatz hierzu stellte sich der Schriftkünstler Rudolf Koch mit den Rudolfinischen Drucken, welche die besten Anwendungen seiner schönen Schriftschöpfungen darstellen. Die Bremer-Presse ist bei der Nennung der Höchstleistungen des typographischen Buches nicht zu vergessen. Wichtig für die Entwicklung dieses Gebietes sind die Leistungen von E. R. Weiß, der, zwar manchmal unter Anlehnung an schöne Drucke der Romantik, Ausgezeichnetes schuf in den Ausgaben des Verlages Eugen Diederichs (Hamlet), der Maximilians- und Donnerstags-Gesellschaft u. a. Der künstlerische Gegenpol von Weiß ist F. H. Ehmke, der mit der charakteristischen Eigenart seiner Schriften eine durchaus moderne Form des Buches anstrebt und erreicht (Rupprecht-Presse).

Bei der besten Form des typographischen Buches ist die darin ent-

Digitized by Google

haltene Summe von Arbeit des Künstlers, Verlegers und Druckers für den Laien meist nicht erkennbar, denn gerade die selbstverständliche Wirkung ist das Zeichen einer guten Lösung der gestellten Aufgabe; der Künstler tritt in diesem Falle vor der Gesamterscheinung des Werkes zurück. Weit stärker kommt er bei der anderen wichtigen Buchform, dem illustrierten Buch zur Geltung. Doch sei hier erst noch der einen Übergang darstellenden Form gedacht, die auch die individuelle Leistung des Künstlers mehr zum Ausdruck bringt, nämlich das geschriebene Buch. Auch dieses bedient sich meist nur der Schrift als Ausdrucksmittel. Die Schönheit alter Pergamenthandschriften gab dem Buchkünstler viele Anregungen für die künstlerische Gestaltung der Druckschriften. Die Entwicklung der Schriftform aus der Tätigkeit des Schreibens und der Form des Schreibinstrumentes wurde von Johnston in London und Larisch in Wien wieder aufgenommen, von ihren Schülern weitergeführt und fand im geschriebenen Buch der Neuzeit dann seinen reinsten Ausdruck. So gab der Inselverlag „Die Bergpredigt" heraus in einem schönen Unzialduktus geschrieben von Graily Hewitt. Heinrich Wieynk schrieb für denselben Verlag „Die Küsse des Johannes Sekundus." Rudolf Koch fand die charakteristischen Formen seiner späteren Druckschriften in den für Eugen Diederichs geschriebenen „Liedern des heil. Franziskus" und dem „Vaterlandshymnus Ernst Moritz Arndts" der Rudolfinischen Drucke. Verschiedene Ausgaben geschriebener Bücher folgten. In der des Hexenliedes von Wildenbruch des Verlages Grote versuchte der Künstler, Joh. Holtz, nicht sehr glücklich den geschriebenen Text mit seinen Zeichnungen zu einheitlicher Wirkung zu verschmelzen und leitet damit zur Form des illustrierten Buches über.

Die Frage des illustrierten Buches ist schon vielfach erörtert, es dürfte deshalb hier genügen nur das Grundsätzliche zu sagen. Das illustrierte Buch soll eine harmonische Einheit darstellen. Papier, Type, Satz, Zeichnung und Einband sollen ein geschlossenes Ganzes bilden. Als solche sind von modernen Büchern etwa Walo von Mays „Andersens Märchen", Preetorius „Tartarin" und „Mahlhuber", Goldschmitts „Esther und Hiob," Kubins „Doppelgänger" (eins der schönsten illustrierten Bücher überhaupt) und Walsers „Madam Maupin" anzusehen. Fast sollte man meinen, daß unsere ganz großen Künstler weniger den intimen Aufgaben der Buchillustration gerecht werden könnten, als die mehr idyllischen Talente, was bei-

Digitized by Google

spielsweise die Bücher eines Walser oder Preetorius so sympathisch macht. Es soll hiermit nicht zum Ausdruck gebracht werden, daß sich der Künstler absolut dem Setzer und Drucker unterzuordnen habe. Die Bücher Slevogts zeigen zur Genüge, daß selbst formsprengende Temperamente sich der Harmonie des Buchcharakters einfügen lassen. Es ist in solchen Fällen allerdings Sache des Verlegers, dem Buch den notwendigen Zusammenhalt zu geben. Nicht immer gelingt dieses, so sind die Bücher der Panpresse oft nicht befriedigend, dagegen zeigt die neue Ausgabe der Erzählungen Kleists mit den Lithographien Max Liebermanns, daß man nicht gut tut aus solchen Meinungen Regeln zu machen, denn hier gelang es Drucker und Verleger ein illustriertes Buch im besten Sinne zu schaffen. Leider ist in vielen Büchern der letzten Zeit die zusammenfügende Hand des Verleger-Buchkünstlers nicht zu spüren. Wir bekamen wieder Bücher, in denen Text und Zeichnung, diese oft von bedeutenden Künstlern, ohne Zusammenhang und innere Beziehung nebeneinander stehen. Eine Lieblosigkeit der Herstellung scheint einzureißen, die einen neuerlichen Verfall der Buchkunst anzukünden scheint. Es ist bedauerlich, daß selbst eine Forderung elementarster Art, wie die Notwendigkeit der innerlich künstlerischen Wesensverwandtschaft von Dichter und Künstler vielfach gar nicht mehr beachtet wird. Die Versuche eines neuen Unternehmens, der „Drucke der Wahlverwandten", welche die restlose Erfüllung dieser Forderung ankündigen, bleibt noch abzuwarten, denn nicht immer ist es der Autor, der den seiner Eigenart entsprechenden Künstler findet. So ist zu wünschen, daß Autor, Künstler und Verleger sich dieser Forderung und der Grundsätze bewußt werden, damit wir nicht Bücher mit Bildern, sondern wirklich illustrierte Bücher erhalten, wie es als historisches Beispiel Menzel-Kuglers Geschichte Friedrich des Großen darstellt.

In diesen Zeilen ist nun der Versuch gemacht, dem Bücherliebhaber in Kürze die Hauptgebiete aufzuzeigen, die als Richtschnur für die Bewertung dienen können. Diese sind: der Neudruck, das typographische Buch, das geschriebene und das illustrierte Buch. Die Trennungslinien dieser Gebiete sind selbstverständlich nicht ganz scharf, es sind Übergänge und Zusammenhänge da, wie beispielsweise die Ausgabe der Lübecker Bibel den Übergang vom Neudruck zum illustrierten Buch, die Septemberbibel des Furche-Verlages den vom

Digitized by Google

Neudruck zum typographischen Buch darstellt und die Einheitlichkeit von Satzbild und Zeichnung den Zusammenhang von typographischem und illustriertem Buch zeigt. Es ergeben sich so Möglichkeiten mannigfaltiger Art diese Fragen weiter auszuführen, was jedoch nicht im Sinn dieser Zeilen liegen kann, denn ihr Zweck ist es, das Interesse für die schöne Form des Buches zu vertiefen und ihm neue Freunde zu gewinnen.

Das Wunder

Legende von Curt Moreck.

Ein junger Bruder aus dem Kloster der Karthäuser an St. Lyskirchen schritt noch spät, als die Rheinebene mit ihren gelben Weizenäckern und sattgrünen Wiesen schon unter dem roten Sommerhimmel sacht verdämmerte, auf der weißen Landstraße in Staub und Hitze gegen die vieltürmige Stadt, die ihre schweren Tore in den dunklen Turmbogen längst geschlossen. Im dicken braunen Haar des unbedeckten Hauptes hing noch die ganze Sonnenglut seines Wandertages und in seinen Adern gingen starke Ströme Blutes, von dem Wein geglüht, der zur Vesper in der letzten Herberge kühl in seinen durstigen Mund geflossen. Durch eine kleine Mauerpforte ließen die kölnischen Stadtknechte den späten Kömmling ein, der hastig sein Gelobt sei Jesus Christus stotterte und an den weißrotgewandeten Söldner vorüberstolperte, als schiele Satan aus den roten und schwarzen Augen der Spielkarten, die bunt im Schimmerkreis der Öllampe auf dem Boden blätterten.
Durch Gassen, wo die heiße Sonnenluft noch schlaff zwischen den dunkelnden Giebeln lag, klapperten seine Sandalen. Es eilte ihn, empfangene Botschaft an den Prior zu melden und seines Blutes dumpfe Trunkenheit, die mit Sonne in sein Auge stürzte und mit Wein in seine Adern fiel, in dem kargen, strengen Dunkel seiner Zelle zu bergen. Er fühlte seltsam, wie die Pulse schlugen und hinter den Rippen wie im Turm die Sonntagsglocke sang, ihn süß durchbebend mit jähem Wissen um das eigene Lebendigsein, und in sich schauend, gewahrte er dort purpurrote Dämmerung wie sie der Himmel übergossen trug, der über allen Dächern und Türmen weltweit spannte. Es stieg ein trübendes Geschwäle aus dem Brand

seiner Gedanken, das ihm den Sinn verwirrte; er besann sich, daß der Wünsche Nebel seiner Jungheit leicht Verderben werden möchte. Da lief sein Fuß noch eiliger im Schatten der Häuser und die Lider wimperten gesenkt über seine Augen. Seinen brennenden Sohlen schien diesmal der Heimweg endlos und der Müde bog in Gassen, die eng in verrufene Viertel winkelten und die von den Ehrbaren sonst gemieden wurden. Aber den jungen Bruder kam es an diesem Abend so an, den Weg ein wenig abzukürzen. So bog er vorwärts stapfend das Gesicht ein wenig tiefer und schob die Hände vor der Brust in die weiten braunen Kuttenärmel.

Da stand plötzlich über ein paar zertretenen Steinstufen eine Tür auf in einen Flur voll roten Lichts. Und drinnen gröhlte ein Lied, wie es die Waffenknechte des Erzbischofs sangen, ein böses Spottlied, vor dem die frommen Ohren sich verschlossen. Eine Woge Blut schlug dem Bruder ins hängende Gesicht, aber es riß etwas an ihm, daß er aufsehen mußte vor dem breiten Lichtschein, der sich vor ihn flammend auf das Pflaster legte. Trunkenes Geschrei krächzte im Hause, eines Weibes Ruf gellte dazwischen und wie dem Mönch die Augen aufsprangen im Aufgeschrecktsein aus der Stille seines Sinnens, sah er ein Mädchen in wehendem Gewand den Flur durchfliegen, hinter ihr einer von den Erzbischöflichen, ein geiles Lachen breit über das brennende Gesicht mit den dicken Trinkerlippen. Das Mädchen wand sich ihm aus den zugreifenden Händen und sein schönes Gesicht lag hell beflammt vom Licht. Rotes Haar strähnte breit auf die weißen Schultern. Da packte des Knechtes rohe Faust gewaltsam in ihr Kleid und seinem Griff enttaumelnd stand sie zitternden Leibes nackt.

Dem jungen Mönch wurzelte der Fuß. Er staunte in die fremde weiße Herrlichkeit und das Blut schwoll ihm in den Hals, ihn erstickend mit seligem Schlagen. Ihm war ganz fromm in seinen Schauern als sei er erfüllt von inbrünstigen Gebeten und er stand in der brennenden Andacht seines Blutes, das in ihm sang und rauschte, daß er wisse, wie er durchdrungen sei von rotem Leben. Einen Augenblick sah das Mädchen draußen das Dunkel mit zwei Augen glühen. Dann aber schloß Übermacht der Beseligung ihm die Augen und drückte die Lider sacht herunter, daß er das Bild in sich eindrücke wie in heißes Wachs des Siegelsteins geschnittenes Zeichen.

Digitized by Google

Als er zögernd wieder auffah aus der Verwirrung seines Blutes, war das Mädchen fort. Aber er sah sie stehen im Lampenglanz, hoch und schmal, die Knie sanft zusammengedrückt, den weißen Arm eckig über das schamgesenkte Gesicht gehoben und die Flamme roten Haares brennend um die Stirn. Ihm fiel ein, daß es eines von den Mädchen sei, die jedem bereit und zur Freude gewillt, aber dann schüttelte er den Kopf, daß eine Locke ihm braun in die Stirn rollte: diese nicht! Er dachte an sie, wie an eine Heilige.
Seltsames vollzog sich in ihm seit dieser Stunde. Er ging umher, als sähen unverwandt seine Augen nach innen auf jenes Bild und sein blühendes Gesicht zerfiel in dunkle Schatten. Seine Nächte waren gewölbt von Träumen und grell von Gesichten, nach denen er auffahrend faßte und ins Leere griff. Wenn er vor Madonnenbildern inbrünstig betete, so wurde das Antlitz der Statuen zum Gesicht des fremden Mädchens, und im Licht seiner Augen wurden die Kerzenflammen matt. Sein Mund wurde immer brennender im bleichen Gesicht. Das Blut trug seine Liebe in jede Ader und durch alle Zellen seines ganzen Körpers, daß er von ihr erfüllt war und nichts anderes fühlte, als dieses Wunders glühende Kraft. Aber als sie auch den letzten Gedanken an Gott ergreifen wollte, fiel der Schatten einer ungeheuren Angst über ihn. Er vergrub sich tief in anrufende Gebete und lag nächtelang auf den Steinen seiner Zelle, Gott beschwörend, daß er das fremde süße Feuer aus ihm wegnehme, das ihn auslohte und seine Gedanken zu Asche verbrannte. Aber Gott hörte nicht seine inbrünstig steigende Stimme. Da zerhieb er sich das weiße Fleisch mit Geißelstrichen; in roten Blutrosen blühte aus seinen Gliedern da die Liebe. Aber unter den hundert Toren seines Blutes, die er aufgeschlagen, war nicht die eine, durch die des fremden Mädchens Bild aus seiner Seele gewichen wäre.
Da, in der Not seines Herzens, um sich von dem Banne zu lösen, der ihn mit Sünde erfüllte, sann er eine Tat der Buße aus. Nach demütigen Gebeten begann er das Werk. Auf das gelbe Wachs einer schweren Kerze malte er mit den schönsten Farben, die seine Kunst erfand, ein Bild des fremden Mädchens: es stand hoch und nackt unter seiner Krone roten Haares, die Arme wie blühende Kirschzweige eng an den schmalen Leib gelegt, die Knie süß verschmiegt, die Hüften schlank aufstrebend, die Schultern scheu ge-

Digitized by Google

bogen; der Glanz seiner Nacktheit verfloß zu einem umwölbenden Strahlenkranz.
Aus maßloser Sehnsucht, aus drängender Not, aus Wollust und Verzicht, Wille und Ohnmacht schuf er fiebernd dies Bild seiner Liebe, die ihm den Gott verdunkeln wollte. Dann zündete er am weißen Docht die Flamme und kniete in die mild gehellte Nacht seiner Zelle, zwei Augen schlaflos offen im verzehrten Gesicht. Er sah den leichten Rauch des Brandes steigen, schweben, sog den Duft verbrannten Wachses. Angstvoll weitete sich sein Gesicht, als die Flamme tiefer stieg und das Mädchen ergriff, sein Haar verzehrte, seine Schultern schmolz, des süßen Leibes Pracht vernichtete. Sein Herz zitterte. Langsam war die Geliebte hingeschwunden, ihre Nacktheit vergangen und aufgelöst in Licht, mit dem sich seine Augen füllten, das weich auf seine Hände fiel, auf seine Stirn, an die Wände der Zelle, das sich überallhin verbreitete und ihn ganz umhüllte. Da fühlte er sich endlich erlöst und aus seinem Munde brach zum erstenmal wieder inbrünstig ein Gebet zu Gott.
Seine Lippen aber waren seit dieser Nacht hart und verschlossen, aus seinen Augen brannte mystische Glut und des Verzichtes düsteres Zeichen stand an seiner Stirn. Nie mehr malte er einer Heiligen sanftes Bild auf das Wachs der Kerzen und in das Feuer schaute er mit Augen wie ein Gebrannter. Er liebte die Flammen nicht und nicht das Leben, aber er war von einer seltenen Güte und Milde zu den Sterbenden. Er wurde der Bringer letzten Trostes für die Frommen.
So rief man ihn auch einst zu einer Frau, von der man sagte, daß sie viel gesündigt und in ihrem Leben wie eine rote Flamme der Lust geloht habe. Aber nun, da sie verging, verlangte sie nach Gott. Der Mönch trat in ihre Kammer, die bunt voll Tand war. Sie lag in einem Bett, das mit üppigen Decken und Kissen um ihres Leibes Blässe schwoll. Einen langen Blick tat er auf sie, die die Augen zu ihm aufschlug; da erkannte er an seinem roten Haar das fremde Mädchen von einst, und, als lächelte sie sich selber zu, lächelte ihr verschlossener, blutloser Mund und fing an, mit rötenden Lippen zu blühen und aufzubrechen, denn sie sah in seinen Augen sich selbst, wie sie damals in ihrer scheuen Schönheit dagestanden und in ihrer Nacktheit zitterte. Und sie hob ihm die verzehrten Hände zu, daß er sie fasse, und rankte ihre Finger durch die gelbe

Digitized by Google

Hagerkeit seiner Finger, die hart waren wie abgestorbene Rosenstöcke. So zog sie sanft ihn herab, daß er niedersitze auf den Rand ihres Bettes, und ihre Blicke wuchsen ineinander, und strahlten ihr fremdes Glänzen zusammen, als brenne ihrer Beider Leben in dieser einen jähen, wundersamen Flamme. Aus ihren Herzen sprang das Blut durch alle Adern und es war ein Wunder in ihnen; denn ihre Liebe wurde ein Lied, das in ihren Leibern sang und rauschte, während sie selbst stumm sich an den Händen hielten und ein Strom des Lebens sie durchbrauste. Sie sprachen nicht von Gott und nicht von Sünde, nicht von Schuld und Buße, denn alles Suchende und Ziellose, alles Irrende und Fehlende, Wunsch und Sehnsucht wurde Erfüllung und ergoß sich in das wogende Meer des Unendlichen, das mit seiner Ewigkeit in ihnen blaute. Ihr Atem schwoll ineinander und sie hielten sich, bis die Frau, noch immer lächelnd, sich zurücklehnte in das aufgelöste rote Haar, das wieder glänzte, und kein Hauch mehr aus ihrem roten Munde kam, die Brüste im glücklichen Beben innehielten und ihre Blicke erloschen. Da wußte er, daß die Flamme ihres Lebens niedergebrannt war und sie verzehrt hatte, aber er fühlte ihres Wesens Gegenwart in der Luft, die er atmete, im eigenen Herzschlag, den er mächtig wieder wußte, in der Kraft, die ihn durchdrang, das Leben zu tragen und das Feuer zu lieben. Dann, wie um die wunderbare Macht dieses Geheimnisses zu versenken, schloß er ihre Augen, und, ihren noch immer purpurn blühenden Mund küssend, trat er, den Nacken aus der rauhen Kutte hebend, in den draußen anbrechenden Morgen, aus dem Scharen singender Vögel fielen, Sonne auf den Flügeln. Durch die noch schlafstillen Gassen trug er sein strahläugiges Gesicht, das groß und geweitet war vom Wissen um das Wunder der Liebe.

•

• •

Digitized by Google

Gedanken über das Buch

Ich finde und habe immer gefunden, daß sich ein Buch gerade vorzugsweise zu einem freundschaftlichen Geschenk eignet. Man liest es oft, man kehrt oft dazu zurück, man naht sich ihm aber nur in ausgewählten Momenten, braucht es nicht wie eine Tasse, ein Glas, einen Hausrat in jedem gleichgültigen Augenblick des Lebens und erinnert sich so immer des Freundes im Augenblick eines würdigen Genusses. Wilhelm von Humboldt.

Vom Schlechten kann man nie zu wenig und das Gute nie zu oft lesen: schlechte Bücher sind intellektuelles Gift, sie verderben den Geist. Um das Gute zu lesen, ist eine Bedingung, daß man das Schlechte nicht lese: denn das Leben ist kurz, Zeit und Kräfte beschränkt. Schopenhauer.

Wenn auch Bücher nicht gut oder schlecht machen, besser oder schlechter machen sie doch. Jean Paul.

Man lese nicht viel und nur das Beste, langsam, und befrage sich alle Schritte: warum glaube ich dieses? folgt es aus meinem übrigen Gedankensystem oder ist es nur aus Trägheit zur Untersuchung, durch Vorurteil, fides implicita und dergleichen daran angeplackt worden? Hat sich einmal ein solcher Klumpe angehängt und man fängt an darauf zu bauen, so reißt öfters alles ab, und dann wird eine Menge guter Sachen zuweilen unbrauchbar, und die Mühe ist doppelt, sie an das eigentliche System schicklich so anzusetzen, daß sie anschlagen. Lichtenberg.

Wenn ein Buch und ein Kopf zusammenstoßen und es klingt hohl, ist das allemal im Buch? Lichtenberg.

Eine Regel beim Lesen ist: die Absicht des Verfassers und den Hauptgedanken sich auf wenig Worte zu bringen und sich unter dieser Gestalt eigen zu machen. Wer so liest, ist beschäftigt und gewinnt. Es gibt eine Art von Lektüre, wobei der Geist gar nichts gewinnt und viel mehr verliert: es ist das Lesen ohne Vergleichung mit seinem eigenen Vorrat und ohne Vereinigung mit seinem Meinungssystem. Lichtenberg.

Digitized by Google

Bücher, die die Bücherstube empfiehlt

Illustrierte Bücher

Alastair

Wedekind, D. Büchse d. Pandora. Erdgeist. Müller. 300.–; 75.–

Barlach

Barlach, Der arme Vetter. Cassirer. Pp. 7.50
— Der tote Tag. Ebd. Pgt. 360.— Lwd. . . . . . 180.—

Baumberger

Kesser, Die Peitsche. Huber. Ldr. 75.—; Hldr. 50.—; Hlwd. 30.—

Bayros

Basile, D. Pentameron. 2 Bde. Müller. vergr.
Bierbaum, Schöne Mädchen. v. Pao. Ebd. vergr.
Des Periers, Die neuen Schwänke. Ebd. Hldr. . . 90.—
Diderot, Der japanische Prinz. Ebd. Ldr. . . . . 45.—
Morlini, Novellen. Ebd. vergr.
Murger, Bohême. Insel. vergr.
Prevost, Manon Lescaut. Ebd. vergr.
De la Sale, D. 100 neuen Novellen. Müller. vergr.

Beckmann

Edschmid, Die Fürstin. Kiepenheuer. Ldr. 250.—; 200.—; S. 80.—

Beeh

Beeh, M'Barka. Müller. Ldr. 50.— Pp. . . . 12.—
Gotthelf, Die schwarze Spinne. Delphin. Hldr. 20—; Pp. 18.—

Behmer

Balzac, Das Mädchen mit den Goldaugen. Insel. Pgt. vergr.
Grimm, Sechs Märchen a. d. Nachlaß. Brandus. Leder. 80.—
Runge, V. d. Fischer u. s. Fru. Holten. Hlwd. vergr.
Voltaire, Zadig. Cassirer. Lwd. . . . . 180.—

Behn

Behn, Haizuru! Müller. Hldr. 30.—; Pp. 13.50

Büttner

Novellen a. d. Bibel. Reiß. Hlwd. . . . . 25.—

Christophe

Blei, Puderquaste. Müller. vergr.
Fortini, Novellen. Ebd. Hpgt. . . . . 90.—

Corinth

Arnim, Der tolle Invalid a. Fort Ratonneau. Gurlitt. Luxusausgabe 250.— und . . . 125.—
— Das ABC. Ebd. Luxusausgabe 550.— und . . . 250.—
— Das Buch Judith. Cassirer. Ldr. 360.—; Hldr. . . 225.—
— Das hohe Lied. Ebd. Ldr. 300.—; Hldr. . . . 225.—
Ruederer, Tragikomödien. Südd. M. br. . . . . 10.—

Divecki

Arnim, Isabella von Ägypten. Schroll. geb. 12.—; Hldr. ca. 75.—
Bürger, Münchhausen. Morawe & Sch. Pgt. 8.50
Heine, Doktor Faust. Morawe & Sch. Hpgt. . . . . . 50.—
Hoffmann, Klein Zaches. Rosenbaum. vergr.

Engelhorn

Andersen, Märchen. 2 Bde. Kiepenheuer. Hpgt. . . . 20.—

Digitized by Google

Taube, Russische Märchen. Müller. Geb. ca. . . . 10.50
Wilde, Der junge König. Kiepenheuer. Ldr. 100.— Hlwd. 10.—

Engels

Matthießen, Hans der Räuber. Weber. Kt. . . . . . . 44.—

Gehri

Goethe, Venetianische Epigramme. Reiß. Geb. 100.—; 25.—

Geiger

Bonsels, Kyrie eleison. Bonsels. Br. . . . . 80.—
Croissant-Rust, Der Tod. Müller. Hpgt. . . . . 18.—
Mörike, Von innerm Gold ein Widerschein. Schulz. Pp. 30.—
Wedekind, Frühlings Erwachen. Ebd. Pr. unbestimmt.

Goeller

Schiller, Turandot. Kentauer. Seide 100.— 75.—; Hseide 50.—

Goldschmitt

Bücher Esther und Hiob. Weber. Kt. . . . . 44.—
Fischart, Geschichtklitterung. 2 Bde. Ebd. Kt. vergr. . 750.—
Grimmelshausen, Vogel-Nest. Ebd. Kt. vergr. . . 400.—
Kleist, Michael Kohlhaas. Ebd. Kt. . . . . 40.—

Grossmann

Dostojewski, Eine dumme Geschichte. Piper. 375.— u. 130.—
Kaiser, Von Morgen bis Mitternacht. Müller. Pr. unbestimmt.
Sternheim, Posinski. Hochstim. Pp. . . . . 5.—
Tschechow, Der Kirchgarten. Müller. Pr. unbestimmt.

Gruner

Leander, Träumereien a. franz. Kaminen. Ges. d. Bibl. vergr.

Schlaf, Jesus und Mirjam. Dr. d. Wahlverw. ca. 200.— und . . . . 75.—

Gulbransson

Thoma, Tante Frieda. Langen. geb. . . . . 6.—
Wohlmuth, Fabeln. Müller. Geb. . . . . 6.—

Hasemann

Hasemann, Himmel und Hölle a. d. Landstraße. Behr. Hptg. 9.—

Heine

d'Aubecq, Die Barrisons. Schuster & L. vergr.
Cazotte, Biondetta. Hyperion. Pp. 4.60
Hebbel, Judith. Ebd. Pp. 9.—

Hoerschelmann

Falckenberg, E. deutsch. Weihnachtsspiel. Müller. . . —.80
Guenther, Martinian sucht den Teufel. Müller. Geb. . . 9.—
Humorbuch. Müller. Geb. 12.—

Jaeckel

Das Buch Hiob. Reiß. Halbleder . . . . 160.—
Whitman, Grashalme. Ebd.

Jungnickel

Tierfabeln des klass. Altertums. Schroll. Hldr. ca. 75.— Pp. 12.—

Kainer

Kaiser, Europa. Kiepenheuer. Geb. 500.— und . . . 150.—

Kalckreuth

Alte und neue Lieder. Insel. —.40
Deutsche Märchen. Cassirer. Geb. . . . . 4.—

Klemm

Genoveva. Arme Heinrich. Cassirer. Geb. . . . . 4.—
Goethe, Faust. Einhorn-V. Hpgt. . . . . 30.—

Digitized by Google

Goethe, Reineke Fuchs. Kiepenheuer. Ldr. 300.—; Hldr. 75.—
Standarten wehn und Fahnen. Langen. Pp. . . . . 4.—

Kleukens

Reinke Voß. Insel. Hpgt. 40.—

Klinger

Apuleius, Amor und Psyche. Ströfer. Lwd. . . . . 450.—

Klossowski

Meier-Gräfe, Orlando und Angelica. Cassirer. Br. . . 50.—

Kokoschka

Bach, O Ewigkeit, o Donnerwort. Gurlitt. Mappenausgabe 350.—; 250.—; Buchausg. 200.—; 150.—
Dirsztay, Lob des hohen Verstandes. Wolff. Pp. . . . 45.—
Ehrenstein, Der Mensch schreit. Ebd. Hldr. . . . . 12.—
— Tubutsch. Jahoda u. S. Pp. 6.—
Kokoschka, Hiob. Cassirer. Hpgt. . . . . 250.—
— Die träumenden Knaben. Wolff. Lwd. . . . . 50.—
— Dramen und Bilder. Ebd. Pp. 3 50
Kraus, Die chines. Mauer. Ebd. Pgt. . . . . 65.—

Kolb

Ibsen, Kronprätendenten. Akad. d. graph. K. vergr.
Kleist, Michael Kohlhaas Heyder. vergr.
Schiller, Kapuzinerpredigt. Brandus. Ldr. . . . . . . 80.—

Kolbrand

Bürger, Balladen. Weber. Kt. . . . . 44.—
Hauff, Märchen. 3 Bde. Ebd. Kt. . . . . 132.—

Königer

Hauff, Memoiren d. Satans. 2 Bde. Weber. Kt. . . . . 88.—
Hoffmann, Sandmann. Ebd. Kt. . . . . 44.—
Schiller, Der Geisterseher. Ebd. Kt. . . . . 44.—

Krauskopf

Dostojewski, Die Sanfte. Reiß. geb. ca. 200.— und 60.—

Kubin

Bierbaum, Samalio Pardulus. Müller. Ldr. 150.—; Hldr. 50.—
Dostojewski. D. Doppelgänger. Piper. Lwd. . . . . 40.—
Hauff, Märchen. Müller. Ldr. 100.— Lwd. . . . . 24.—
— Phantasien im Bremer Ratskeller. Ebd. Hldr. 25.—; Lwd. 5.—
Jenseitsrätsel. Hrsg. v. Feerhow. Ebd. geb. . . . . 12.—
Kubin, Die andere Seite. Ebd. Hldr. 30.— Lwd. . . . . . 9.—
— Kubin-Mappe. Weber. Mappe 80.— und . . . . 50.—
— D. Blätter m. d. Tod. Cassirer. Hlwd. . . . . 7.—
— Die 7 Todsünden. Neumann. vergriffen.
— Sansara. Müller. Pgt. 120.— Hpgt. . . . . 75.—
Nerval. Aurelia. Ebd. Hpgt. 30.—
Otto, Ultra. Ebd. Pp. . . 9.—
Panizza, Liebeskonzil. Privatdruck. vergriffen.
Poe, König Pest. Müller. Hpgt. . . . . 45.—
— Feuerpferd. Ebd. Hpgt. 45.—
— Goldkäfer. Ebd. Hpgt. 45.—
— Das schwatzende Herz. Ebd. Hpgt. . . . . 45.—
— Gordon Pym. Ebd. Hlwd. 22.50
Pons y Pagès, Josaphat. Ebd. Pp. . . . . 15.—
Der Prophet Daniel. Müller. Hpgt. 90.— Pp. . . . . . 45.—
Scheerbart. Lesabendio. Ebd. Hpgt. . . . . 18.—

Digitized by Google

Schmitz, Haschisch. Ebd. Pp. vergriffen.
— Herr Pepinster und s. Popanz. Ebd. Ldr. 100.—; Hldr. . . 60.—
Wilde, Ballade v. Reading Gaol. Hyperion. Pg. 35.—; Kt. 6.50

Liebermann

Kleist, Kleine Schriften. Br. Cassirer. Pgt. . . . . . . 500.—

Löw

Brentano, Drei Märchen. Schroll. Pp. 4.50
Hauff, Drei Märchen. Ebd. Pp. 4.50
Jean Paul, Entlarvung der Weiber. Ebd. Pp. 4.50
Mörike, Mozart auf der Reise nach Prag. Ebd. Pp. 4.50

May

Andersens Märchen. Hyperion. Pp. . . . . 6.—
Büchner, Dantons Tod. Weber Kt. . . . . 40.—
Jean Paul, Katzenbergers Badreise. Müller. Hlwd. . . . 30.—
— Schulmeisterlein Wuz. Weber. Kt. . . . . 40.—
Schiller, Wallenstein. 2 Bde. Ebd. vergr.

Meid

Balzac, Dunkle Geschichten. 2 Bde. Müller. Ldr. 250.—
Hlwd. . . . . 75.—
Klabund, Mohamed. Reiß. Hpgt. . . . . 30.—
Wassermann, Donna Johanna. Weber. Kt. . . . . 40.—

Meidner

Meidner. Im Nacken das Sternemeer. Wolff. Hldr. . 12.—
Pp. . . . . 8.—

Pascin

Heine, Memoiren d. H. v. Schnabelewopsky. Cassirer. Seide . . . . 300.—

Paul

Thoma, Agricola. Langen. Pp. . . . . 7.—

Pechstein

Lautensack, Paraphrasen zur Samländ. Ode. Gurlitt. ca. 400.—
Liebhaberausg. . . . . . . 200.—

Preetorius

Chamisso, Peter Schlemihl. Wolff. Pp. . . . . 8.—
Daudet, Tartarin v. Tarascon. Gelbe V. Geb. 4.80
Eichendorff, Taugenichts. Weber. Kt. . . . . 150.—
Freksa, Phosphor. Müller. Pp. 16.50
Gerstäcker, Malhubers Reiseabenteuer. Weber. Ebd. Kt. 60.—
Jean Paul, D. Leben Fibels. Ebd. Kt. . . . . 44.—
— Des Luftschiffers Gianozzo Seebuch. Insel. Pp. . . . 12.—
— Schulmeisterlein Wuz. Weber. Kt. vergr.
Klabund, deutsche Soldatenlieder. Müller. Pp. . . . . 9.—
Le Sage, Der hinkende Teufel. Ebd. Hldr. . . . . 30.—
Lucka, Isolde Weishand. Fischer. vergriffen.
Mann, Herr und Hund. Bücherstube. Kt. . . . . 100.—
Mörike, Das Stuttg. Hutzelmännlein. Weber. vergr.
Niebergall. Datterich. Insel. Pp. . . . . 30.—
Poe, Seltsame Geschichten. Singer. geb. . . . . 3.—
Tillier, Mein Onkel Benjamin. Hyperion. Pp. 7.50

Renner

Firenzuola, Novellen. Müller. Hldr. . . . . 45.—
75 ital. Künstlernovellen d. Ren. Ebd. Hldr. . . . . 75.—

Digitized by Google

Straparola, Die ergötzlichen Nächte. Ebd. vergr.

Sattler

Boos, Gesch. d. rhein. Städtekultur. Stargard. vergr.
Lessing, Parabel v. d. 3 Ringen. Brandus. Ldr. . . . . 80.—
Die Nibelunge. Reichsdruckerei. Leder . . . . 750.—

Scheurich

Das Gespensterbuch. Müller. Pp. . . . . 12.—
Jean Paul, Katzenbergers Badreise. Wolff. Pp. 3.50
Longus, Daphnis und Chloe. Müller. Pp. . . . . 12.—
Pompadour, Marquise v., Briefe. Ebd. Hpgt. 50.—; Halbleinwd. . . . . 45.—
Sterne, Yoriks empf. Reise Bard. vergr.

Schinnerer

Strindberg, Der Vater. Reiß. Luxus 200.— geb. . . . . 28.—

Schneidler

Heine, Atta Troll. Morawe. Seide . . . . 50.—

Schulz

Hesse, In der alten Sonne. Fischer. Pp. . . . . 3.—
Lagerlöf, Wunderbare Reise. Langen. Br. . . . . 9.—
Thoma, Heilige Nacht. Ebd. geb. . . . . 6.—

Seewald

Jammes. Der Hasenroman. Wolff. Pp. . . . . 12.—
Kleist, Penthesilea. Goltz. Halbleder . . . . 150.—
Vergil, Bucolica. Müller. Pr. unbestimmt.

Simon

Duellbuch. Müller. geb. . . 12.—
Lawrence, Das Paradies der Liebe. Ebd. Pgt. 90.— Hpgt. 45.—
Mann, Tonio Kröger. Fischer. Kt. vergriffen.
Spiel und Spieler. Müller. gebunden . . . . 12.—

Slevogt

Ali Baba und die 40 Räuber. Cassirer. Pp. 12.-
Alte und neue Lieder. Insel Br. . . . . —.40
Cooper, Lederstrumpf. Cassirer. Lwd. . . . . 400.—
Deutsche Märchen. Ebd. Pp. 5.—
Flaubert, Herodias. Reiß. Ldr. 600.— Hldr. . . . . 200.—
Goethe, Benvenuto Cellini. Cassirer. Hldr. . . . . . 150.—
Guthmann. Bilder a. Ägypten. Ebd. Lwd. . . . . 20.—
Hauptmann, Der Ketzer von Soana. Fischer. Ldr. . . . 150.—
Klabund, Mohammed. Reiß. Hpgt. . . . . 50.—
Liederbuch. Cassirer. 2000.— und . . . . 700.—
Mozart, Zauberflöte. Ebd. Mappe ca. . . . . 3000.—
Musaeus, Rübezahl. Ebd. Hlwd. . . . . 4.—
Sindbad, Der Seefahrer. Ebd. Pgt. . . . . 200.—
Slevogt, Ein Kriegstagebuch. Ebd. Lwd. . . . . 12.—
Weißmann, Der Virtuose. Cassirer. Hlwd. . . . . . . 32.—

Starke

Flaubert, November. Wolff. Pp. 6.50
Starke, Schippeliana. Ebd. Pp. . . . . 8.—
Sternheim, Mädchen. Ebd. Pp. . . . . 8.—
— D. drei Erzählungen. Ebd. Pp. . . . . 8.—

Steiner-Prag

Goethe, Clavigo. Ges. d. Bibl. Pp. vergr

Digitized by Google

Grazzini, Die Nachtmähler. Müller. Hpgt . . . . 45.—
Grillparzer, Die Ahnfrau. Hiersemann. geb. 500.—; 200.—
Hoffmann, Elexiere d. Teufels. Grote. Lwd. . . . . 10.—
Lenau, Don Juan. Graupe. Pp. . . . . 200.—
Meyrink, Der Golem. Wolff. Pp. . . . . 12.—

Stern

Büchner, Dantons Tod. Reiß. Hpgt. . . . . 50.—
Hoffmann, Meister Floh. Bard. Pgt. . . . . 75.—
— Phantastische Geschicht. Müller. Pp. . . . . 12.—
Lenz, Soldaten. Reiß. Hpgt. vergr.
Shakespeare, Sommernachtstraum. Ebd. Ldr. 200.—. Hpgt. 20.—

Stirner

Mörike, D. Stuttgarter Hutzelmännchen. Holbein. Pp. . . 8.—

Strathmann

Aladin oder die Wunderlampe. Cassirer. Pp. . . . . 4.—

Stüdemann

Sylvester, E. Puppenspiel. Wolff. Pgt. 100.—, Pp. . . . . . 40.—

Szafranski

Klabund, Leierkastenmann. Reiß. Pp. . . . . 6.—

Taschner

Thoma, Der heilige Hies. Langen. Lwd. 6.50
— D. Wittiber. Langen. Pp. 6.—

Thöny

Balzac, Dunkl. Geschichten. 2 Bde. Müller. Ldr. 250.—; Hlwd. 75.—
Dostojewski, Das junge Weib. Wolff. Hlwd . . . . 18.—

Thylmann

Arnim, Die Majoratsherren. Wolff. Pp. . . . . 10.—
Gogol, D. Zauberer. Ebd. Pp. 10.—
Grabbe, Scherz, Satire, Ironie u. tief. Bed. Ebd. Pp. . . 25.—
Hoffmann, Der goldne Topf. Ebd. Hldr. 16.—; Pp. . . . 10.—
Jean Paul, Schmelzles Reise nach Flätz. Ebd. Pp. . . . 5.50
Nachtwachen des Bonaventura. Kiepenheuer. Hpgt. . . . 100.—
Wieland, Biribinker. Ebd. Hpgt. . . . . 100.—

Tuch

Heine, Rabbi von Bacherach. Morawe u. Sch. vergr.
Kleist, Penthesilea. Bard. Hpgt. 27.50

Unold

Alte deutsche Schwänke. Langen. Pp. . . . . 12.—
Espinel, Marcos Obregon. Müller. Pp. . . . . 6.—
Flaubert, Sankt Julian. Piper. Pgt. 375.—; Pp. . . . 130.—
Masuccio, Novellen. Müller. Hldr. . . . . 90.—
Troyes, D. große Prüfstein. Ebd. Hldr. . . . . 45.—
Voltaire, Candide. Insel. Hpgt. . . . . 20.—

Vogeler

Heymel, Ritter Ungestüm. Insel. Pp. 3.50
Hofmannsthal, D. Kaiser u. d. Hexe. Ebd. Pgt. vergr.
Vogeler, Dir. Ebd. Hpgt. 10.—
Wilde, Erzählungen u. Märchen. Ebd. Pp. . . . . 5.—

Walser

Bie, Das Theater. Cassirer. Hlwd. . . . . 80.—
Büchner, Leonce u. Lena. Ebd. Pgt. . . . . 150.—
Busoni, Brautwahl. Ebd. vergr.
Denon, E. einzige Nacht. Ebd. Ldr. vergr.

Digitized by Google

Gautier, Mademoiselle de Maupin. Müller. Pp. . . . 75.—
Hauff, Der Zwerg Nase. Cassirer. geb. . . . . 6.—
Hofmannsthal, Lucidor. Reiß. Ldr. 500.— u. 300.—; Hdlr. 100.—
Keyserling, Harmonie. Fischer. Pp . . . . 3.—
Louvet, Chevalier. Faublas. 2 Bde. Müller. Kt. . . . 28.—
Ninon de Lenclos, Briefe. Cassirer. Pp. . . . . 8.—
Walser, Geschichten. Wolff. Pp. 7.50
— Fritz Kochers Aufsätze. Insel. Br. 3.50

Wilm

Hoffmann v. Fallersleben, D. Parlament z. Schnappel. Hanfstaengl. Pp. . . . . . . 9.—

Winckel

Holz, Riesen-Bußthräne. Dr. d. Wahlv. geb. 200.— und . . 75.—

Woelffle

Sallet, Kontraste und Paradoxe. Hyperion. Pp . . . . 6.—
Vergessene Lieder und Verse. Langen. Pp. . . . . 8.—

Würtenberger

Keller, D. drei gerechten Kammacher. Wolff. Geb. . . . 12.—
Schiller, Wilhelm Tell. Rascher Geb. 125.—, 80. . . . . . 40.—

Musterdrucke.

Bremer Presse

Tacitus, Germania. Pp. 125.—

Cranach-Presse

Däubler, Hymne aus Venedig. Seide. . . . . 75.—

Drugulin-Drucke

Goethe, Torquato Tasso. Hpgt. 15.—, Pp. . . . . . . 6.—
— Iphigenie a. Tauris. Hpgt. 15.—
— Dasselbe. Pp. . . . . . 6.—
Platen, Venezian. Sonette. Pp. . . . . 3.—
— Sonette a. Freunde. Pp. 3.—
Briefgedichte des jungen Goethe. Pp. 3.80
Walther v. d. Vogelweide, Gedichte. Hldr. 15.—, Pp. . 10.—
Luther, Von der Freiheit eines Christenmenschen. Ldr. 40.—; Pp. 3.50
Baudelaire, Les fleurs du mal. Pp. . . . . 12.—
Verlaine, Vers. Pp. . . 12.—

Einhorn-Presse

Melchior Lechter.

Wolters, Herrschaft und Dienst. Pgt . . . . 50.—
Lechter, Tagebuch d. ind. Reise. Pgt. . . . . 100.—

Ernst Ludwig-Presse

F. W. Kleukens.

Binding, Gedichte. Pgt. 75.—
Groth, Quickborn. Hpgt. 30.—
Keats, Gedichte. Hpgt. . . 10.—
Psalmen, Pgt. . . . . . 70.—
Shakespeares Sonette. Hpgt. 7.—
Verhaeren, D. hohen Rhytmen. Hpgt. . . . . 6.—
— D. geträumten Dörfer. Hpgt. . . . . 20.—
— D. Stunden. Hpgt. . . . 6.—
— D. Gesichter des Lebens. Hpgt. . . . . 20.—

Enschedé-Drucke

Aucassin et Nicolette. Wolff. Pgt. . . . . 100.—

Digitized by Google

Giraud-Hartleben, Pierrot Lunaire. Müller. Pp. . . 30.—
Kudrun. Hyperion. Lwd. 38.—
— Dasselbe, Büttenausgabe Pgt. . . . . 175.—
Nibelunge Not. Hyperion. Lwd. . . . . 38.—
Charles d'Orleans. Poésies. Wolff. Pgt. . . . . 75.—
Thomas v. Kempen, Nachfolge Christi. Müller. Hldr. 60.—
Terramare, Mutter Maria. Kiepenheuer. Ldr. . . . . 100.—

Hof- u. Staatsdruckerei

Grillparzer, Der arme Spielmann. Lwd. . . . . 20.—
Stifter, Aus dem alten Wien. Pp. . . . . 40.—

150 Drucke

Hans v. Weber.

Altenberg, Wie ich es sehe. Kt. . . . . 150.—
Hauptmann, Hanneles Himmelfahrt. Kt. . . . . 150.—
Hofmannsthal, D. Abenteurer u. d. Sängerin. Kt. . . . 150.—
Ibsen, Peer Gynt. Kt. 150.—

Hyperion-Drucke

Hans v. Weber.

Byron, Manfred. Kt. . . 40.—
Dante, Die göttliche Komödie. 3 Bde. Kt. . . . . 120.—
Goethe, Faust. 2 Bde. Kt. 140.—
Schiller, Räuber. Kt. 40.—

Januspresse

W. Tiemann.

Goethe, Röm. Elegien. Pgt. vergr.
— Torquato Tasso. Pgt. vergr.

Rudolfinische Drucke

Rudolf Koch.

Arndt, Vom Vaterland. Kt. . . . . 10.—
Reuter, Hanne Nütte. Hpgt. . . . . 40.—
Rückert, Geharnischte Sonette. Pgt. . . . . 30.—
Tegner, D. Frithjofssage. Hpgt. . . . . 40.—

Rupprecht-Presse

F. H. Emcke.

Ein Fürstenspiegel. Kt. . . 200.—
Hegels-Briefe. Kt. . . 80.—
Niemeyer, Nicola Tuldo und Sa. Catharina. Kt.
Voß, Luise. Kt. . . . . . 70.—
Wieland, Geron d. Adlige. Kt.

F. H. Ehmcke

Boccaccio, D. Leben Dantes. Insel. Hpgt. . . . . 40.—
Das Newe Testament Deutzsch. Furche. Pp. . . . . 18.—
Goethe, Faust. Diederichs. Ldr. . . . . 300.—
— Einfache Ausgabe. Pgt. 120.—
Mörike, Idyllen des Theokrit. Ebd. Hldr. . . . . 20.—
Upanishads des Veda. Ebd. Kt. . . . . 120.—

E. R. Weiß

Shakespeare, Hamlet. Diederichs. Hldr. . . . . . . 80.—
Strauß, Lorenz Lammerdieu. Donnerstag-Ges. Pp. . . . 60.—
Tempel-Klassiker.

Verschiedene Pressen

Bergpredigt Jesu Christi. Xenien. Pgt. . . . . 30.—
Die vier Evangelien. Diederichs. Ldr. . . . . 100.—
Goethe, Westöstl. Divan. Insel. Hldr. . . . . 25.—
Heine, Hebräische Melodien. Barger. Pgt. 200.—, . . . 120.—

Digitized by Google

Bibliophile Neudrucke

Alt-Berliner Humor um 1850.
70 handkolor. Lith. Kiepenheuer.
Geb. 450.—, 300.—, . . . 100.—
Boccaccio, D. Dekameron.
Neudr. v. 1492. Insel. Ldr. 150.—
– M. Bild v. Boucher, Eisen und Gravelot. Neudr. v. 1757. Müller.
Hldr. . . . . 150.—
Bouchers 33 Kupfer z. Molières Werken. Hyperion.
Ldr. 800.—, Hldr. . . . . 240.—
Bücherei der Abtei Thelem. Müller.
Sterne, Tristam Shandis Leben.
3 Bde. Hldr. . . . . . . 90.—
Müller, Siegfr. v. Lindenberg.
Hldr. . . . . 30.—
Diderot, Jacob u. s. Herr. 2 Bde.
Hldr. . . . . 60.—
Voltaire, Candide. Hldr. 30.—
Lafayette, Prinzess. v. Cleve.
Hldr. . . . . 30.—
Erasmus, Lob d. Narrheit.
Hldr. . . . . 30.—
Smollet, Rod. Random.
2 Bde. Hldr. . . . . 60.—
—Peregine Pickle. 2 Bde. Hldr. 60.—
Dulaurens, Gevatter Matthies.
2 Bde. Hldr. . . . . . . 60.—.
Fielding, Tom Jones. 3 Bde.
Hldr. . . . . 90.—
Thümmel, Reise. 3 Bde.
Hldr. . . . . 90.—
– Wilhelmine. Hldr. . . . 30.—
Dionysos-Bücherei. 12 Bde.
Hyperion. Pgt. . . . . . 780. –
Hldr. 600.—, Hpgt. . . . 240.—
Dorè. Münchhausen. Insel.
Hldr. 75.—, Pp. . . . . . 20.—

Freudenberg, Suite d'estampes pour servir à l'histoire des moeurs et du costume des François d. 18. siècle. Nachdr. v. 1774. Hyperion.
Hldr. . . . . 240.—
Friedrich d. Gr. Anekdoten.
27 Kupf. v. Chodowiecki. Kiepenheuer. Ldr. . . . . 150.—
— Dasselbe. Lwd. . . . . 50.—
Goethe, Leiden d. jg. Werther.
11 Kupf. v. Chodowiecki. Insel.
Hldr. . . . . 18.—
— Italien. Reise. 167 Zeichngn.
Ebd. Pgt. . . . . 180.—
Hippel, Über die Ehe. 2 Kupf. v. Chodowiecki. Ebd. Hldr. 40.—
Kortum, D. Jobsiade. Ebd.
Pp. . . . . 6.—
Luther, Geistliche Lieder. Kiepenheuer. Ldr. . . . . . . 100.—
— Dasselbe. Hpgt. . . . . 25.—
Reuter, Christ., Werke 2 Bde.
Insel. Hpgt. . . . . 36.—
Rosengarten deutscher Liebeslieder.
Hyperion. Pgt. . . . . . . 35.—
Rousseau, Emile. 20 Kupf. v. Moreau. Kiepenheuer Pgt. 250.—
Geb. . . . . 120.—
Shakespeare, Hamlet. 16. Lith. v. Delacroix. Insel. Hldr. 60.—
Tieck, Minnelieder a. d. schwäb. Zeitalter. Bild. v. Runge. Hamb. Presse. Ldr. 200.— Hldr. 120.—
und . . . . 70.—
Voltaire, Romane und Erzählungen. 2 Bde. 14 Kupf. von Moreau. Kiepenheuer. Pgt. 250.—
Hldr. . . . . 75.—

Digitized by Google

Gesamtausgaben.

Arnim, Werke. 3 Bde. Insel. Lwd. 12.— Pp. 7.50
Baudelaire, Werke. 5 Bde. Bruns. Hfz. 40.— Hlwd. 30.—
Björnson, Ges. Werke. 5 Bde. Fischer. Pp. . . . . 25.—
Calé, Nachgelassene Schriften. Ebd. Hlwd. . . . . 7.—
Dehmel, Ges. Werke. 3 Bde. Ebd. Hldr. 24.— Lwd. . . 18.—
Eichendorf, Ges. Werke. 6 Bde. G. Müller. Hldr. 72.— Pp. 54.—
— Dichtungen. 2 Bde. Insel. Lwd. 8.— Pp . . . . 6.—
Flaubert, Werke. 10 Bände. Bruns. Geb. . . . . 60.—
Fontane, Auswahl. 5 Bände. Fischer. Lwd. . . . . 40.—
Freytag, Ges. Werke. 16 Bde. Klemm. Lwd. . . . . . 128.—
Geijerstam, Ges. Roman. 5 Bde. Fischer. Pp. . . . . . . 24.—
Goethe, Sämtl. Werke. Band 1—28. Müller. Hldr. . . . 840.—
— Werke. 15 Bde. Tempel. Halbleinwd. . . . . 80.—
— Werke. 6 Bde. Insel. Hldr. . . . . 40.—
Gogol, Sämtl. Werke. 8 Bde. G. Müller. Hldr. 150.— Halbleinwd. . . . . 120.—
Hartleben, Ausgew. Werke. 3 Bde. Fischer. Pp. . . . 16.—
Hauptmann, C., Neuere Prosadichtungen. 5 Bände. Wolff. Geb. . . . . 30.—
Hauptmann, Ges. Werke. 6 Bde. Fischer. Pp. . . . . . . 36.—
Hebbel, Sämtl. Werke. 1—15. Tageb. 1—3. Behr. Hldr. 200.—
— Dram. Werke. 4 Bde. Tempel. Hlwd. . . . . 24.—
Hebel, Poet. Werke. Ebd. Hlwd. . . . . 6.—

Heimann. Ges. Schriften. Prosa. 3 Bde. Fischer. Pr. unbest.
Heine, Werke. 10 Bde. Tempel. Hlwd. . . . . 60.—
— Werke. 10 Bde. Insel. Hlwd. . . . . 54.—
Hille, Ges. Werke. Schuster u. L. Hlwd. . . . . 12.—
Hoffmann, Sämtl. Werke. 15 Bde. ersch. Bd. 1—4, 6, 7. Müller. Pp. . . . . 90.—
Hofmannsthal, Pros. Schriften. 3 Bde. Fischer. Pp. . . . 18.—
Hölderlin, Sämtl. Werke. 5 Bde., ersch. Bd. 2 u. 3. Insel. Hldr. 18.—
Ibsen, Sämtl. Werke. 5 Bde. Fischer. Pp. . . . . . . 25.—
Kant, Werke. Bd. 1—9. Cassirer. Hldr. . . . . 108.—
Keller, Werke. 10 Bde. Cotta. Pp. . . . . 50.—
Kerr, Ges. Schriften. 1. Reihe. 5 Bde. Fischer. Pp. . . 30.—
Kleist, Erzählungen. 3 Bde. Cassirer. Hldr. . . . . . . 30.—
Körner, Werke. 2 Bde. Tempel. Hlwd. . . . . 12.—
Lenau, Werke. 6 Bde. Insel. Hldr. . . . . 60.—
Lenz, Ges. Schriften. 5. Bde. Müller. Hldr. . . . . . 120.—
Lessing, Werke. 6 Bde. Tempel. Hlwd. . . . . 36.—
Liliencron, Werke. 8 Bde. Schuster u. L. Hlwd. . . . 72.—
Mann, H., Romane u. Novellen. 10 Bde. Wolff. Geb. . . 75.—
Meyrink, Romane u. Novellen. 6 Bde. Ebd. Geb. . . . . 42.—
Montaigne, Ges. Schriften. 8 Bde. Müller. Hldr. . . 150.—
Mörike, Werke. 3 Bde. Tempel Hpgt 21.—. Hlwd. . . . . 18.—

Poe, Werke. 6 Bde. Bruns Geb. . . . . 48.—
Schiller, Werke. 13 Bände. Tempel. Hlwd. . . . . . 78.—
Schnitzler, Ges. Werke. 7 Bde. Fischer. Pp. . . . . . . 45.—
Shakespeare, Hamlet — Romeo und Julia. — Sommernachtstraum. Othello — König. Lear. 5 Bde. Tempel. Hlwd. . . . je 6.—
Shaw, Dram. Werke. 3 Bde. Fischer. Lwd. . . . . 15.—
Storms Werke. 3 Bde. Westermann. Geb. . . . . . 18.—
Strindberg, Romane. Neue Ausg. 5 Bde. Müller. Geb. ca. 60.—
Uhland, Werke. 2 Bde. Tempel Hlwd. . . . . 12.—
Verhaeren, Werke. 3 Bde. Insel. Pp. . . . . 16.—
Vischer, Ausgew. Werke. 3 Bde. D. V. A. Geb. . . . . 12.—
Wedekind, Werke. 6 Bde. Müller. Geb. . . . . . . 72.—

Gedichte.

Baudelaire, Blumen d. Bösen. Umdichtung von George. Bondi. Hlwd. . . . . 8.—
Becher, Verfall und Triumph. 2 Tle. Insel. Hpgt. . . . 9.—
— D. heil. Schar. Ebd. Kt. . 2.50
— An Europa. Wolff. Pp. 5.—
— Die Verbrüderung. Ebd. Pp. 1.60
— Päan geg. d. Zeit. Ebd. Pp. 4.50
Bethge, Arabische Nächte. Insel. Pp. . . . . 6.—
— Hafis. Ebd. Pp. . . . 6.—
— Japan. Frühling. Ebd. Pp. 6.—
Bierbaum, D. Neubestellte. Irrgarten d. Liebe. Ebd. Pp. 4.—
Binding, Gedichte. Ebd. Hpgt. 5.—
Blaß, D. Gedichte von Trennung und Licht. Wolff. Geb. . . 5.—
— D. Gedichte von Sommer und Tod. Ebd. Geb. 1.60
Brod, D. gelobte Land. Ebd. Geb. . . . . 5.—
Däubler, Der sternhelle Weg. Insel. Lwd. 6.50
— Hesperien. Ebd. Pp. . 4.50
— Nordlicht. 3 Bde. Ebd. Halbleder. . . . . 60.—
— Hymne a. Italien. Ebd. Halbleder. . . . . 25.—
Dauthendey, D. geflügelte Erde Langen. Geb. . . . . . 15.—
Dauthendey, In sich versunkene Lieder im Laub. Ebd. Geb. 4.50
— Lusamgärtlein. Ebd. Geb. 4.50
— D. weiße Schlaf. Ebd. Geb. 4.—
Dehmel, 100 ausgewählte Gedichte. Fischer. Pp. . . . 6.—
— Schöne wilde Welt. Ebd. Lwd. . . . . 5.—
Die Dichtung. Hrsg. v. Przygode. 4 Hefte. Roland. Br. . . 50.—
Ehrenstein, D. weiße Zeit. Insel. Hldr. . . . . 12.—
— D. rote Zeit. Fischer. Pp. 6.—
— D. Mensch schreit. Wolff. Hldr. . . . . 10.—
Eidlitz, D. gläserne Haus. Reiß. Geb. ca. . . . . 4.—
Falke, D. Auswahl. Janssen. Pp. . . . . 6.—
Finckh, D. Lerche. Ausw. schwäb. Dichtung. D. V. A. Geb. . 6.—
Flaischlen, Neujahrsbuch. Pp. 2.50
George, Bücher d. Hirten. Bondi. Hlwd. 6.50
— Hymnen. Ebd. Hlwd. . 6.50
— Jahr d. Seele. Ebd. Hlwd. 6.50
— Sieb. Ring. Ebd. Hlwd. 8.—
— Stern d. Bund. Ebd. Hlwd. 6.50
— Teppich d. Leb. Ebd. Hlwd. 6.50

Digitized by Google

Goethe, Gedichte. Insel.
Hldr. 8.—, Pp. . . . . . . 5.—
— Liebesgedichte. Ebd. Hldr. 8.—
Pp. 4.50
Gumpert, Verkettung. Wolff.
Pp. 1.60
Hartleben, Meine Verse.
Fischer. Pp. . . . . 8.—
Hasenclever, D. Jüngling.
Wolff. Geb. . . . . . . 5.—
— Tod und Auferstehung. Ebd.
geb. . . . . 5.—
Hatzfeld, Gedichte. Xenien.
Kart. . , , ... 1.20
— Liebe. Bücherstube. Kart. 25.—
Heym, D. ewige Tag. Wolff.
Hpgt. . . . . 5.—
— Umbra vitae. Ebd. Hpgt. 5.—
Hesse, Unterwegs. Müller.
Pp. . . . . 6.—
— Gedichte. Grote. Geb. . 3.60
Herrmann, Sie u. d. Stadt.
Fischer. Pp. 4.50
— Empörung, Andacht, Ewigkeit.
Wolff. Pp. 1.60
Heymann, D. Tanne. Müller.
Pp. 7.50
Heymel. Zeiten. Insel. Pp. 3.—
Hofmannsthal, Gedichte und kleine Dramen. Ebd. Hldr. 7.—
Pp. . . . . 5.—
Holz, Phantasus. Ebd. Hpgt. 30.—
Hlwd. . . . . 24.—
— Blechschmiede. Privatdr.
Br. . . . . 200.—
Huch, Liebesgedichte. Insel.
Kt. 1.10
Johst, Wegwärts. Delphin.
Hpgt. 2.50
Kerr, Die Harfe. Fischer. Pp. 2.50
Klabund, Irene oder die Gesinnung. Reiß. Hpgt. 38.— Pp. 4.—
— Himmelsleiter. Ebd. Pp. 5.50
— Morgenrot. Ebd. Pp. . 4.—
Klemm, Verse und Bilder.
Aktion. Geb. . . . . . . 15.—
— Verse. Ebd. Hpgt. . . 3.—

König, H., Sonette. Insel.
Pp. . . . . . , ... 3.—
Lasker-Schüler. Ges. Gedichte.
Wolff. . . . . 6.—
— Meine Wunder. Ebd. . 3.—
— Hebräische Balladen. Ebd. 50—
Laukner, Wir Sturm u. Klage.
Reiß. geb. ca. . . . . . . 3.—
Lersch, Herz aufglühe dein Blut.
Diederichs. Ppbd. . . . 3.40
— Deutschland. Ebd. Geb. 4.80
Loerke, Wanderschaft. Fischer.
Pp. . . . . , ... 4.—
— Gedichte. Ebd. Geb. . . 5.50
Lotz, Wolkenüberflaggt. Wolff.
Pp. 1.60
Mombert, D. Blüte d. Chaos.
Insel. Geb. . . . . 5.—
— D. Glühende. Ebd. Geb. 4.—
— D. Sonne Geist. Ebd. Geb. 4.—
— D. himmlische Zecher. Ebd.
Geb. 2.50
— D. Denker. Ebd. Geb. . 5.—
— D. Schöpfung. Ebd. Geb. 5.50
— Tag u. Nacht. Ebd. Geb. 4.—
Morgenstern, Galgenlieder.
Cassirer. Pp. 4.50
— Palmström. Ebd. Pp. . 4.50
— Palma Kunkel. Ebd. Pp. 4.50
— Melancholie. Ebd. Lwd. 5.50
— Horatius travestitus. Piper.
Pp. . . . . 4.—
— Wir fanden einen Pfad. Ebd.
Pp. . . . . 6.—
— Ich und Du. Ebd. Pp. 4.—
— Auf vielen Wegen. Ebd. Pp. 6.—
— Einkehr. Ebd. Pp. . . 4.—
Münchhausen, Balladen und ritterl. Lieder. Fleischel. Geb. 5.—
— Herz im Harnisch. Ebd. Geb. 5.—
— D. Standarte. Ebd. Geb. 5.—
Nadel, Um dieses alles. Müller.
Hpgt. . . . . , ... 15.—
Neuman, Lieder v. Lächeln u. d. Not. Müller. Geb. . 9.—
Nietzsche, Gedichte und Sprüche.
Kröner. Geb. 5.10

Digitized by Google

Pulver, Merlin. Insel. Pp. 4.50
— Selbstbegegnung. Wolff. Geb. . . . . 5.—
Rilke, Erste Gedichte. Insel. Pp. . . . . 8.—
— Buch der Bilder. Ebd. Pp. 8.—
— D. Früh. Gedichte. Ebd. Pp. 7.—
— Neue Gedichte. Ebd. Pp. 7.—
— Neue Gedichte anderer Teil. Ebd. Pp. . . . . 7.—
— Requiem. Ebd. Pp. . . 3.—
— Stundenbuch. Ebd. Hlwd. 6.—
— Die 24 Sonette d. Louize Labé. Ebd. Kt. 1.10
Rimbaud, Leben und Dichtung. Ebd. Lwd. 7.50
Rubiner, D. himmlische Licht. Wolff. Kt. . . . . . . —.80
Schaeffer, Amata. Insel. Kt. . . . . 4.—
— Attische Dämmerung. Ebd. Pp. 4.50
— Heroische Fahrt. Ebd. Pp. 4.50
— Michael Schwertlos. Ebd. Pp. . . . . 6.—
Schickele, Die Leibwache. Cassirer. Pp. 6.50
— Weiß und Rot. Ebd. Pp. 3.50
— Mein Herz, mein Land. Ebd. Pp. 2.50
Schmid-Noerr, Straßen und Horizonte. Wolff. Pp. . . 5.—
Scholz, v., Minnesang. Müller. Geb. . . . . 9.—
Schönlank, In diesen Nächten. Cassirer. Pp. . . . . . 5.—
Schröder, Elysium. Insel. Pp. 6.—
Seidel, J., Weltinnigkeit. Fleischel. Br. . . . . . 3.—
Shakespeares Sonette. Umdichtung v. St. George. Bondi. Lwd. . . . . 6.—
Spitteler, Glockenlieder. Diederichs. Hlwd. 3.60
— Schmetterlinge. Ebd. Hlwd. 4.20
Stadler, D. Aufbruch. Wolff. Pp. . . . . 5.—
Strauß, Wandlung und Verkündung. Insel. Hlwd. . . 4.50
Stucken, Buch der Träume. Reiß. Pp. . . . . 5.—
Tagger, Psalmen Davids. Hochstim. Pp. . . . . 9.—
Tagore, D. Gärtner. Wolff. Geb. . . . . 5.—
— Gitanjali. Ebd. Geb. . 5.—
— D. zunehmende Mond. Ebd. Geb. . . . . 5.—
— Fruchtlese. Ebd. Geb. . 5.—
Trakl, Sebastian im Traum. Wolff. Geb. . . . . 5.—
— Gedichte. Ebd. Kt. . . 1.60
Verhaeren, D. hohen Rhythmen Insel. Hpgt. . . . . . 6.—
— D. Stunden. Ebd. Hpgt. 6.—
— D. wogende Saat. Ebd. Hpgt. . . . . 6.—
Verwey, Gedichte. Ebd. Pp. 18.—
— Übertragungen a. d. Werken v. George. Blätter f. d. Kunst. Br. . . . . 30.—
Vesper, D. blühende Baum. Beck. Pp. 2.80
— D. Liebesmesse. Beck. Pp. 3.50
Wedekind, Vier Jahreszeiten. Langen. 1. Ausg. Br. . . 6.—
Werfel, Einander. Wolff. Geb. . . . . 5.—
— Der Weltfreund. Ebd. Geb. 5.—
— Wir sind. Ebd. Geb. . . 5.—
— Gesänge a. d. drei Reichen. Ebd. Geb. . . . . 3.—
Wilde, Gedichte. Insel. Halbleinw. . . . . 8.—
Wildgans, Herbstfrühling. Junker. Pp. . . . . . . 4.—
— Und hätte d. Liebe nicht. Ebd. Pp. 3.50
— Mittag. Staackmann. Pp. 4.—
Winkler, Mitten im Weltkrieg. Insel. Pp. 3.50
Wolfenstein, D. Freundschaft. Fischer. Pp. . . . . . 6.—

Digitized by Google

Wolfenstein, D. gottlosen Jahre. Ebd. Pp. 5.50
— D. Nackten. Wolff. . . —.80

Zweig, St., D. Frühen Kränze. Insel. Pp. . . . . 4.—

Dramen.

Barlach, Der Arme Vetter. Cassirer. Pp. 7.50
— Der Tote Tag. Ebd. Pp. 12.—
Beer-Hofmann, Jakobs Traum Fischer. Geb. 6.50
Boetticher. Friedrich d. Große. Ebd. Pp. . . . . . . 5.—
Braun, F., Tantalos. Insel. Pp. . . . . 4.—
Brod, Höhe des Gefühls. Wolff. Geb. . . . . 5.—
Claudel, Der Tausch. Wolff. Geb. . . . . 5.—
— Mittagswende. Ebd. Geb. 6.—
— Verkündigung. Ebd. Geb. 4.50
— Ruhetag. Hellerau. Lwd. 6.—
— Goldhaupt. Ebd. Lwd. 6.—
Dehmel, Menschenfreunde. Fischer. Hlwd. . . . . . 4.—
Dominik, Zwei Komödien. Ebd. Geb. . . . . 4.—
Essig. Die Glückskuh. Wolff. Pp. . . . . 4.—
— Ihr stilles Glück. Sturm. 2.—
— D. Kaisers Soldaten. Cotta. Geb. 3.50
— D. Held v. Wald. Ebd. Geb. 3.50
— D. Schweinepriester. Fleischel. Geb. . . . . 4.—
Eulenberg. Belinde. Gurlitt. Pp. 4.50
— Ernste Schwänke. Ebd. Pp. 4.50
— Komödie d. Ehe. Ebd. Pp. 10—
— Dasselbe. Sign. Vorz. Ausgabe. . . . . 40.—
— D. Insel. Ebd. Kt. . . 20.—
— Dasselbe. Sign. Vorz.-Ausgabe. Pp. . . . . 60.—

Flake, Abenteuerin. Im dritten Jahr. Fischer. Pp. . . . 4.50
Frank, Br., D. Schwestern u. der Fremde. Müller. . . 3.75
Gideon, Arbeit. Fischer. Pr. unbestimmt.
Goering, Seeschlacht. Ebd. Hlwd. . . . . 5.—
— D. Erste. Ebd. Hlwd. . 4.—
Gött, Edelwild. Beck. . 2.50
— Fortunatas Biß. Ebd. . 2.20
Guttmann, Der Anfänger. Fischer. Pp. . . . . 4.—
Hamsun, Vom Teufel geholt. Langen. Br. 3.50
Hardt, Gudrun. Insel. Pp. 5.—
— Tantris d. Narr. Ebd. Pp. 5.—
Hasenclever, Antigone. Cassirer. Pp. 4.50
— D. Sohn. Wolff. Geb. . 5.—
— D. unendliche Gespräch. Ebd. Pp. 1.60
— D. Menschen. Cassirer. Pr. unbestimmt.
Hauptmann, C., Krieg. Wolff. Geb. . . . . 5.—
— D. Rebhühner. Ebd. Geb. 5.—
— Tobias Buntschuh. Ebd. 5.—
— D. armseligen Besenbinder. Ebd. Geb. . . . . 5.—
— Gaukler, Tod und Juwelier. Ebd. Pp. . . . . . . 4.—
Hauptmann, G., D. Bogen d. Odysseus. Fischer. 1. Ausg. Pp. 5.—
Hauptmann D. Winterballade. Ebd. Geb. 5.50; Luxus. Kt. 30.—
Hofmannsthal, Kl. Dramen. 2 Bde. Insel. Hlwd. . . 12.
Johst, Der Einsame. Delphin. Pp. . . . . 4.—

Digitized by Google

Johst, D. junge Mensch. Ebd. Pp. 3.50
— Stroh. K. Wolff. Pp. 4.—
— Stunde d. Sterbenden. Delphin. Pp. 1.50
Kaiser, V. Morgens b. Mitternachts. Fischer. Hlwd. . 4.—
— D. Zentaur. Ebd. Hlwd. 4.—
— D. Bürger v. Calais. Ebd. Ppbd. . . . . 4.—
— Europa. Ebd. Ppbd. . 4.—
— D. Koralle. Ebd. Pp. 5.—
— Rektor Kleist. Ebd. Pp. 4.—
— D. Brand i. Opernhaus. Ebd. . . . . ca. 4.—
— D. Versuchung. Ebd. Pp. 4.—
Keyserling, Ein Frühlingsopfer. Ebd. Geb. 3.50
Koffka, Kain. Reiß. Pp. 3.50
Kornfeld, D. Verführung. Fischer. Pp. . . . . 5.—
Lasker-Schüler, D. Wupper. Cassirer. . . . . ca. 3.50
Lauckner, D. Sturz d. Apostels Paulus. Reiß. . . Pr. unbest.
Lichnowsky, Ein Spiel vom Tod. Wolff. Geb. . . . 4.50
Mann, H., Brabach. Wolff. 5.—
— Drei Akte. Ebd. . . 5.—
— Madame Legros. Ebd. Geb. 5.—
Mombert, Aeon. Trilogie. Insel. 3 Bde. Geb. . . . . . 15.—
Nadel, Adam. Ebd. Lwd. 5.—
Pulver, Alexander d. Große. Wolff. Pp. . . . . . . 5.—
— Robert d. Teufel. Ebd. Pp. Geb. . . . . 5.—
— Igernes Schuld. Insel. Pp. 4.50
Rolland, Wölfe. Müller 4.50
Schaeffer, D. Mütter. Insel. Hpgt. . . . . 4.—
Schendell, Parteien. Fischer. Pp. . . . . 5.—
Schirmer, Ulenspiegel. Cassirer. Kt. 4.50
Schmidtbonn, D. Graf v. Gleichen. Fleischel. Geb. . 3.—

Schmidtbonn, Stadt d. Besessenen. Ebd. Geb. . . 4.—
Schnitzler, Komödie d. Worte. Fischer. Geb. . . . . . . 4.—
Scholz, Doppelkopf. H. Sachs-V. Pp. . . . . 3.—
Schreyer, Brandung. Fischer. Pp. . . . . 4.—
Sebrecht, David. Wolff. Pp. 3.50
— Götzendienst. Ebd. Pp. 4.50
— Sünderin. Ebd. Pp. . 4.50
Sigurjonsson, Berg Eyvind u. s. Weib. Reiß. Pp. . 3.50
Sorge, D. Bettler. Fischer. Pp. 4.50
— König David. Ebd. Pp. 4.—
Steffen, D. Auszug a. Ägypten. D. Manichäer. Ebd. Pp. . 5.—
Sternheim, 1913. Wolff. Geb. . . . . 6.—
— Tabula rasa. Ebd. Hpgt. 10.—
— Bürger Schippel. Insel. Pp. . . . . 5.—
— D. Snob. Ebd. Lwd. 5.—
— Perleberg. Wolff. Geb. 3.50
Stucken, Gawan. Reiß. Pp. 4.50
— Tristram u. Ysolt. Ebd. Pp. . . . . 5.—
Tagore, Chitra. Wolff. Geb. . . . . 5.—
— Das Postamt. Ebd. Geb. 5.—
— D. König d. dunklen Kammer. Ebd. Pr. unbest.
Unruh, Ein Geschlecht. Wolff. Hlwd. 4.50; Luxus. Hldr. 30.—
— Offiziere. Reiß. Geb. . 4.—
— Prinz Louis Ferdinand. Ebd. Geb. 4.50
— Vor der Entscheidung. Privatdr. Hpgt. . . . . ca. 200.—
Wedekind, Franziska. Müller. I. Ausg. Br. 7.50
— Simson. Ebd. Geb. . 7.50
— Herakles. Ebd. Geb. . 7.50
— Überfürchtenichts. Ebd. Geb. . . . . 15.—

Digitized by Google

Werfel, D. Troerinnen d. Euripides. Wolff. Geb. . 5.—
Wildgans, Armut. Staackmann. Hlwd. 4.50
Wildgans, Liebe. Ebd. Hlwd. 4.50
Zareck, Kaiser Karl V. Müller. D. Zaubertheater. Wolff. Pp. 4.05
Zoff, Kerker u. Erlösung. Ebd. 3.75
Zweig, A., Abigail u. Nabal. Wolff. Geb. . . . . . 5.—
— D. Sendung Semaels. Ebd. Geb. . . . . 5.—
— St., Jeremias. Insel. Pp. 7.—

Romane / Novellen / Legenden

Altenberg, Vita ipsa. Fischer. Geb. . . . . 8.—
Amberger, Narrenstücke. Müller. Geb. ca. . . . . . 9.—
Bahr, Himmelfahrt. Fischer. Geb. . . . . 6.—
Ball, Flametti od. v. Dandysmus d. Armen. Reiß. Geb. . . 6.—
Balzac, D. Vetter Pons. Wolff. Geb. 7.50
Bang, Ludwigshöhe. Pp. 7.—
— Michael. Ebd. Pp. . . 7.—
— D. Vaterlandslosen. Ebd. Pp. . . . . 7.—
Barbusse, D. Feuer. Rascher. Pp. 8.50
Bartsch, D. junge Dichter. Staackmann. Geb. . . . 7.—
Baum, Kammermusik. Hyperion. Geb. . . . . 5.—
Benn, Gehirne. Wolff. Pp. 1.60
— Fleisch. Aktion. Pp. . 3.—
— Diesterweg. Ebd. . . . —.80
Berend, Matthias Senfs Verlöbnis. Langen. Pp. . . . 6.50
Bjäly, Petersburg. Müller. Geb. ca. . . . . 12.—
Binding, D. Geige. Insel. Geb. 5.50
Bierbaum, Prinz Kuckuck. 2 Bde. Müller. Geb. . . 21.—
Blümlein, D. heil. Franziskus von Assisi. Insel. Pp. . . 4.50
Bock, Harte Scholle. Fleischel. Geb. 4.50
Bonsels, Wartalun. Schuster u. L. Geb. 6.50
— Himmelsvolk. Ebd. Lwd. 5.—
— Indienfahrt. Rütten u. L. Pp. . . , ... 8.—
— Menschenwege. Ebd. Pp. 8.—
Braun, F., D Träume in Vineta. Müller. Pr. unbest.
Braun, H., Novellen d. Anselm Amadeus. Ebd. Hldr. . . 7.50
Brod, Jüdinnen. Wolff. Geb. 7.50
— Tycho Brahes Weg zu Gott. Ebd. Geb. 7.50
— Weiberwirtschaft. Ebd. Geb. 7.50
— Das große Wagnis. Ebd. Geb. 7.50
Bruun, A. d. Geschlecht d. Byge. Kiepenheuer. Geb. . . . 12.—
Buber, D. Geschichte d. Rabbi Nachman. Rütten u. L. Pp. 6.25
— D. Legende d. Baalschem. Ebd. Pp. . . . . 10.—
Borchardt, D. Buch Joram. Insel. Hlwd. . . . . . 2.—
Capek, Gottesmarter. Fischer. Geb. . . . . 4.—
Chinesische Geister- und Liebesgeschichten. Rütten u. L. Seide. 9.80
Chinesische Novellen. 2 Bde. Insel. Pp. . . . . 10.—
Claudio, A. d. Aufzeichnungen eines gefangenen Poeten. Delphin. Geb. . . . . 7.—
Coster, Vlämische Legenden. Diederichs. Hpgt. 4.60

Digitized by Google

Couperus, Heliogabal. Rütten u. L. Geb. 9.20
— Komödianten. Müller. Geb. . . . . 9.—
Däubler, Mit silberner Sichel. Insel. Hldr. . . . . . . 6.—
— Wir wollen nicht verweilen. Ebd. Hldr. 6.50
Dauthendey, Gedankengut. 2 Bde. Langen. Geb. . . . 16.—
— D. Geist meines Vaters. Ebd. Geb. 8.50
— Lingam. Ebd. Geb. . . . 5.50
— Gesch. a. d. vier Winden. Ebd. Geb. . . . . 8.—
— D. acht Gesichter am Biwasee. Ebd. Geb. 7.50
Demolder, Ein Märchen a. d. Schelde. Müller. Geb. . . 7.50
Döblin, D. Ermordung einer Butterblume. Müller. Geb. 7.50
— D. Lobensteiner reisen nach Böhmen. Ebd. Geb. . . . . 9.—
— Drei Sprünge des Wang-lun. Fischer. Pp. . , ... 8.50
— Wadzeks Kampf m. d. Dampfturbine. Ebd. Geb. . . . 8.—
Dostojewski, Raskolnikoff. Piper. Geb. . . . . . . 18.—
— D. Dämonen. Ebd. Geb. 18.—
— D. Brüder Karamasoff. Ebd. Geb. . . . . 18.—
— Arme Leute — Doppelgänger. Ebd. Geb. . . . . . . 9.—
— Helle Nächte. Ebd. Geb. 9.—
— Onkelchens Traum. Ebd. Geb. . . . . 9.—
Dostojewski, Erniedrigte u. Beleidigte. Ebd. Geb. . . . 9.—
— D. Spieler — D. ewige Gatte. Ebd Geb. . . . . 9.—
— E. kleiner Held. Ebd. Geb. 9.—
— D. Gatte. Cassirer Geb. 6.—
— D. Idiot. Ebd. Geb . 15.—
Dymow V., Knabe Wlaß. Geb. 7.50

Dymow V., Haschen nach dem Wind. Ebd. Geb. 7.50
Edschmid, D. sechs Mündungen. Wolff. Geb. 7.50
— Timur. Ebd. Geb. . . 5.—
Ehrenstein, Tubutsch. Insel. Geb. 3.50
— D. Selbstmord eines Katers. Ebd. Geb. . . . . 5.—
Einstein, Der Alltag. Müller. Geb. ca. . . . . 9.—
Ernst, P., D. Taufe. Müller. Geb. 10.50
— Prinzeßin d. Ostens. Ebd. Geb. . . . . 9.—
— D. schmale Weg z. Glück. 3 Bde. Ebd. . . . . 15.—
Neue deutsche Erzähler. 2 Bde. Furche. Geb. . . . . . 10.—
Essig, Der Taifun. Wolff. Geb. 7.50
Eulenberg, Katinka, d. Fliege. Ebd. Geb. 7.50
— Sonderbare Geschichten. Ebd. Geb. . . . . 5.—
Flake, Horns Ring. Fischer. Pp. 6.50
— Schritt f. Schritt. Ebd. Pp. 7.—
Flaubert, November. Wolff. Geb. 7.50
Fontane, D. Stechlin. Fischer. Geb. 11.50
France, D. Aufruhr der Engel. Wolff. Geb. 7.50
— D Götter dürsten. Ebd. Geb. 7.50
— Komödianten-Geschichten. Ebd. Geb. 7.55
Frank, B., Flüchtlinge. Langen Geb. 5.50
— D. Fürstin. Langen. Ebd. Geb. . . . . 6.—
Frank, L., D. Räuberbande. Insel. Geb. . . . . 6.—
— Die Ursache. Ebd. Hpgt. 5.—
— D. Mensch ist gut. Rascher. Pp. 4.50

Digitized by Google

Freemann, Michel. Wolff.
Geb. 7.50
Frey, Kaston und die Dirnen.
Delphin. Geb. . . . . . . 7.—
— Mörder ohne Tat. Müller.
Geb. . . . . 12.—
Geyerstam, Nils Tufvesson u. s.
Mutter. Fischer. Pp. . . . 6.50
— D. alte Herrenhofallee. Ebd.
Pp. 6.50
Gjellerup, Reif für das Leben.
Diederichs. Hlwd. . . . . 10.—
— Weltwanderer. 2 Bde. Ebd.
Hlwd. . . . . 12.—
— D. Pilger Kamanita. Rütten
u. L. Pp. . . . . 7.—
— D. Hirtin und d. Hinkende.
Ebd. Hlwd. 3.60
Gogol, D. schönsten Kosakengeschichten. Langen. Pp. . 5.—
— Tote Seelen. Müller. Pp 12.—
Gorki, Drei Menschen. Wolff
Geb. 7.50
Gorm, D. Kinder von Genf.
Delphin. Geb. . . . . . . 6.—
Greiner, Chines. Abende. Reiß.
Pp. . . . . 6.—
Griech. u. alb. Märchen. 2 Bde.
Müller. Hldr. 42.—; Pp. 22.50
Grimm, D. Olewagen Saga.
Langen. Geb. . . . . . . 5.—
Hamsun, Erzählungen. Ebd.
Pp. . . . . 5.—
— Segen d. Erde. Ebd. Geb. 9.—
— D. letzte Freude. Ebd. Geb. 6.—
— Kinder d. Zeit. Ebd. Geb. 8.—
— Stadt Segelfoß. Ebd. Geb. 9.—
Hardt, Ges. Erzählungen. Insel.
Pp. 5.50
Hatzfeld, Franziskus. Cassirer.
Pp. . . . . 5.—
Hauptmann, C., Ismael Friedmann. Wolff. Geb. . . . 7.50
— Einhart d. Lächler. Ebd. Geb. 7.50
— G., Ketzer von Soana. Fischer.
Ldr. 150.—; Hldr. 7.50; Pp. 6.—
Hauptmann G., D. Narr in Christo
Emanuel Quint. Ebd. Pp. . 11.50
Heidenstam, Karl *XII.* und seine
Krieger. 2 Bde. Langen. Pp. 8.—
Heimann, Novellen. Fischer.
Lwd. 5.50
Heiseler, Die magische Laterne.
Müller. Geb. ca. . . . . . 9.—
Hesse, Roßhalde. Fischer. Pp. 7.50
Heymann, D. Tempelwunder.
Müller. Pp. 7.50
— D. Feldwache. Ebd. Pr. unbest.
— Fahrt u. Flug. Ebd. Pr. unbest.
Holitscher, Bruder Wurm.
Fischer. Geb. . . . . . . 4.—
Holländer, D. Tänzer. Ebd.
Geb. . . . . 8.—
Huch F., Enzio. Singer.
Hldr. 12.—; Pp. . . . . 7.—
— Peter Michel. Singer. Pp. 4.50
— Pitt u. Fox. Langew. Geb. 4.20
— Neue Träume. Müller. Pp. 7.50
— Erzählungen. Ebd. Pp. 7.50
Huch R., Der große Krieg in
Deutschland. 3 Bde. Insel.
Hlwd. . . . . 22.—
— Menschen und Schicksale a. d.
Risorgimento. Ebd. Hlwd. 7.—
— Michael Unger. Ebd. Hlwd 8.—
— Von d. Königen u. d. Krone.
Ebd. Pp. 7.50
Jacob. Der Zwanzigjährige.
Müller. Geb. 10.50
Jammes, Hasenroman.
Hellerauer V. Geb. . . . 4.—
Jensen, J. V., Exot. Novellen.
Fischer. Hlwd. . . . . . 6.—
Jensen, D. Gletscher. Ebd.
Pp. 6.50
— Mythen u. Jagden. Ebd. Pp. 5.50
— D. Schiff. Ebd. Lwd. . 6.—
— D. Welt ist tief. Ebd. Pp. 5.50
Joest, Vibrationen. Müller.
Geb. ca. . . . . 9.—
Kafka. D. Heizer. Wolff. Geb. 1.50
— D. Urteil. Ebd. Geb. . 1.50
— Betrachtung. Ebd. Geb. 6.50

Digitized by Google

Kellermann, D. Meer. Fischer. Pp. 6.50
— D. Tor. Ebd. Pp. . . . 8.50
— Ein Spaziergang in Japan. Cassirer. Hldr. . . . . 20.—
Keyserling, Abendliche Häuser. Fischer. Pp. . . . . 6.—
— Dumala. Ebd. Pp. . . . 5.50
— Schwüle Tage. Ebd. Pp. 6.—
— Fürstinnen. Ebd. Pp. . 6.—
— Wellen. Ebd. Pp. . . . 6 —
— Bunte Herzen. Ebd. Pp. 6.—
Klabund, Bracke. Ein Eulenspiegelroman. Reiß. Geb. . 9.—
— Moreau. Ebd. Hlwd. . 7.—
Knoop, Das A und das O. Delphin. Hldr. . . . . . . 7.—
Kohl, J. Paläste der Mikroben. 3 Bde. Wolff. Geb. . . . 18.—
— Der Weg durch die Nacht. Rütten u. L. Geb. . . . 5.50
König, Emilie Reinbeck. Fischer. Pp. . . . . 5.—
Kusmin, D. grüne Nachtigall u. a. Nov. Kiepenheuer. Hpgt. 9.—, Pp. . . . . 6.—
Lagerlöf, Eine Herrenhofsage. Langen. Geb. 3.50
— Trolle u. Menschen. Ebd. Pp. 6.—
— Jans Heimweh. Ebd. Lwd. 7.—
Latzko, D. wild. Mann. Rascher. Pp. . . . . 8.—
— Menschen i. Krieg. Ebd. Pp. . . . . 4.—
Lehmann, Die Schmetterlingspuppe. Fischer. Geb. . . . 5.—
Lichnowsky, D. Stimmer. Wolff. Geb. . . . . 5.—
— Gott betet. Ebd. Kt. . —.80
Loerke, D. Turmbau. Fischer. Pp. . . . . 6.—
Lucka, Heiligenrast. Schuster u. L. Geb. . . . . 5.—
— Die Mutter. Müller. 4.50
Die vier Zweige des Mabinogi. Insel. Hlwd. 4.50
Madelung, Zirkus Mensch. Wolff. Geb. 7.50
— D. Gezeichneten. Fischer. Pp. 7.50
Mann, H., D. Armen. Wolff. Pp. 7.50
— Novellen. 2 Bde. Ebd. Pp. 15.—
— Die Göttinnen. 3 Bde. Ebd. Pp. 22.50
Mann, Th., Betrachtungen eines Unpolitischen. Fischer. Hlwd. 16.—
— Buddenbrooks. Ebd. Pp. 12 —
— Dasselbe. 50. Aufl. 2 Bde. Ebd. Hldr. . . . . 45.—
— Dasselbe. 100. Aufl.
— Königl. Hoheit. Ebd. Pp. 7.50
— D. Tod i. Venedig. Ebd. Pp. 5.50
Märchen d. Weltliteratur. Diederichs. Pp. à . . . . . . 5.—
Ind. Märchen; Afrik. Märchen; Balkanmärchen; Deutsch. Märchen seit Grimm; Grimm, Märch.; 2 Bde.; Musaeus, Märch., 2 Bde.; Neugriechische Märchen; Nordische Märchen. 2 Bde.; Plattdeutsche Märchen; Russische Volksmärchen; Südseemärchen.
Martens, D. großen u. kleinen Leiden. Grethlein. Geb. . 4.50
Meier-Graefe, D. Tscheinik. Fischer. Geb. 8.50
Mendelssohn, Nacht und Tag. Verl. d. W. B. Geb. . . 5.—
Mereschkowski, Vom Krieg zur Revolution. Piper. Geb. 6.—
Meyrink, D. Golem. Wolff. Geb. 7.50
— D. grüne Gesicht. Ebd. Geb. 7.50
Meyrink, Walpurgisnacht. Ebd. Geb. 7.50
— Fledermäuse. Ebd. Geb. 5.—
Michel, D. Geschichte von der Butter. Langen. Geb. . . 9.—
— D. weiße u. d. schwarze Berg. Fischer. Geb.
Molo, Fridericus. Langen. Pp. . . . . 7.—
Moreck, Jokaste. Böhme. Geb. 7.50

Digitized by Google

Moreck, D. Bürger von Brügge u. seine zwei Frauen. Salm. 3.—
— Dasselbe. Vorzugsausg. Ldr. 75.—; Hldr. . . . . . . 20.—
Morgenstern, Stufen. Piper. Pp. . . . . 8.—
Munk, Irregang. Insel. Pp. 6.—
— D. unechten Kinder Adams. Ebd. Pp. . . . . . . 6.—
Musil, D. Verwirrungen d. Zöglings Törleß. Fischer. Pp. . 6.—
— Vereinigungen. Ebd. Pp. 5.—
Mynona (Friedländer), Schöpfer. Indifferenz. Müller. Geb. 15.—
Nansen, D. Lebens Lust. Fischer. Geb. . . . . 5.—
— D. Brüder Menthe. Ebd. Pp. 5.50
Nietzsche, Also sprach Zarathustra. Kröner. Geb. . . . . . 5.—
Philippe, Bübü. Fleischel. Lwd. 4.50
— D. klein. Stadt. Ebd. Lwd. 5.—
— D. alte Perdrix. Ebd. Lwd. 4.50
— Marie Donadieu. Ebd. Lwd. 5.50
— Croquignole. Ebd. Lwd. 5.—
— Mutter u. Kind. Ebd Lwd. 3.—
Pontoppidan, D. gelobt. Land. Diederichs. Geb. 7.50
Queiroz, D. Reliquie. Wolff. Geb. 7.50
Reimann, Tyll. Ebd. Geb. 7.50
Remisow, Prinzessin Mymra. Kiepenheuer. Geb. . . . 5.—
Renard, Doktor Lerne. Wolff. Geb. 7.50
Reymont, D. polnisch. Bauern. Diederichs. Lwd. . . . . 18.—
Reymont, Lodz, d. gelobte Land. Müller. Pp. . . . . . 12.—
— D. letzte poln. Reichstag. Ebd. Pp. . . . . 12.—
Rilke, D. Aufzeichnung. d. Malte Laurids Brigge. 2 Bde. Insel. Pp. 7.50
— Gesch. vom lieben Gott. Ebd. Pp. . . . . 5.—
Rilke D., D. Liebe d. Magdalena. Ebd. Pp. . . . . 5.—
Rolland, Joh. Christof. 3 Bde. Rütten u. L. Pp. . . . 37.85
Röttger, D. Allee. Müller. Geb. 10.50
— Der Eine und die Welt. Ebd. Geb. . . . . 9.—
Rung Geheime Mächte. Kiepenheuer. Pp. . . . . . . 5.—
Sack, E. verbummelter Student. Fischer. Pp. 7.50
Schaeffer, Josef Montfort. Insel. Pp. 7.50
— Gudula. Ebd. Pp. . . 5.—
Schaffner, D Dechant v. Gottesbüren. Fischer. Pp. . . . 7.50
Schickele, Benkal. D. Frauentröster. Cassirer. Pp. . . . 6.50
— D. Fremde. Ebd. Pp. . 6.50
— M. Freundin Lo. Ebd. Pp. 6.50
Schnitzler, Casanovas Heimfahrt. Fischer. Geb. . . . 6.50
Schreiber, D. Todesgarten. Müller. Geb. 7.50
Schurig, Seltsame Liebesleute. Müller. Pp. . . . . . 9.—
Seyerlen. D. schmerzl. Scham. Fischer. Pp. . . . . . . 8.—
Sinsheimer, D. drei Kinder. Hyperion. Geb. . . . . 7.—
— Peter Wildangers Sohn. Müller. Geb . . . . . 8.—
Sologub, D. Kuß d. Ungeborenen u. a. Novellen. Kiepenheuer. Hpgt. 9.—; Pp. . . 6.—
Stehr, D. Heiligenhof. 2 Bde. Fischer. Geb. . . . . . 20.—
Sternheim, Chronik. 2 Bde. Wolff. Geb. . . . . . 15.—
Strauß, Freund Hein. Fischer. Pp. . . . . 7.—
— Menschenwege. Ebd. Lwd. 5.—
Strindberg, D. schönst. hist. Erzählgn. Langen. Pp. . . 5.—
— Heiraten. Müller. Geb. 10.50
— Inselbauern. Ebd. Geb. 7.50

Digitized by Google

Strindberg, E. Friedensnovelle. Ebd. Pp. . . . . 6.—
— Märchen. Ebd. Pp. . 10.50
— Fabeln. Ebd. Pp. , 10.50
Stucken, D. weißen Götter. Reiß. Geb. . . . . . . , . . 18.—
Tagore, Erzählungen. Wolff. Geb. . . . . . , . . . 5.—
Taube, v., Russische Märchen. Müller. Geb. 10.50
— D. verborgene Herbst. Insel. Hpgt. . . , ... 6.—
Thoma, Altaich. Langen. Pp. . . . . 8.—
Tieck, Märchen u. Geschichten. 2 Bde. Müller. Hldr. . . 30.—
Tolstoi, Volkserzählungen. Diederichs. Lwd. . . . 6.—
— Tagebücher. Bd. I. Müller. Geb. . . . . , 18.—
— Tagebuch d. Jugend. Bd I. Ebd. Geb. . . . . . . 18.—
Trebitsch, Spätes Licht. Fischer. Geb.
Vermeylen, D. Ewige Jude. Insel. Pp. . . . . . . 5.—
Walser, Poetenleben. Huber. Geb. 5.50
— Kleine Dichtungen. Wolff. Geb. 6.50
— Geschichten. Ebd. Geb. 7.50
Wassermann, Gänsemännchen. Fischer. Geb. 11.50
— Christian Wahnschaffe. 2 Bde. Geb. . . . . 20.—
Weigand, Löffelstelze. Müller. Geb. . . . . 9.—
Weiß, Mensch geg. Mensch. Ebd. Geb. . . . . , . . 8.—
— Tiere in Ketten. Fischer. Geb. 6.50
Wilde, Erzählungen u. Märchen. Insel. Pp. . . . . . . 5.—
Zarek, D. Flucht. Müller. Geb. . . . . 8.—
Zech, D. schwarze Baal. Wolff. Geb. . . . . 5.—
Zoff, D. Winterrock. Müller. Geb. . . . . 8.—
Zweig, A., D. Novellen um Claudia. Wolff. Geb. . . . 7.50
Zweig, St., Erstes Erlebnis. Insel. Pp. . . . . . . 5.—

Kunstgeschichte.

Ahrem, Das Weib in der antiken Kunst. 295 Abb. Diederichs. Lwd.
Album d. Galerien i. Antwerpen, Brüssel u. Brügge. Seemann. Geb. . . . . 35.—
Apokalypse, Älteste Blockbuchausgabe. Hrsg. von P. Kristeller. 54 Taf. Cassirer. Hlwd. . 100.—
Bamberger Apokalypse. E. Reichenauer Bilderhandschrift vom Jahre 1000. Hrsg. v. H. Wölfflin. 52 Taf. Bayr. Akademie. Pp. 30.—
Bahr, Expressionismus. 19 Abb. Delphin. Pp. . . . . . 5.—
Becker-Modersohn, Paula, Eine Künstlerin. Briefe u. Tagebuchblätter, Kestner-Ges. Pp. 7.—
Bernard, Erinnerungen an Cézanne. Schwabe 2.40
Biermann, Deutsches Barock u. Rokoko. 1350 Abb. und 52 Tafeln. 2 Bde. Weiße Bücher. Hldr. 130.—
Bode, Die Meister d. holländ. u. vlämischen Malerschulen. Illustr. Seemann. Geb. ca. . . . 24.—
Bode, Florent. Bildhauer d. Ren. Ill. Cassirer. Hldr. . . . 21.—
Boehn, Bekleidungsk. u. Mode. 135 Abbildungen. Delphin. Hldr. 16.—; Pp. . . . . 12.—
— Miniaturen u. Silhouetten. Ill. Bruckmann. Hpgt. 12.—; Pp. 9.—
Brieger, Das Kunstsammeln. 16 Abb. Delphin. Pp. . 4.20

Digitized by Google

Burckhardt, Erinnerungen aus Rubens. 3. Aufl. Schwabe.
Hlwd. 10.50
— Vorträge. Ebd. Hldr. 29.—; Hlwd. . . . . 21.—
Burger, Weltanschauungsprobleme u. Lebenssysteme i. d. Kunst d. Vergangenh. 62 Abb. Delphin.
Geb. . . . . 16.—
— Cezanne u. Hodler. 2 Bde. 200 Abb. Ebd. Hlwd. . 26.—
— Einführung i. d. mod. Kunst. Akad. V. Kt. 8.80
Chledowski, Neapolitanische Kulturbilder. 43 Abb. Cassirer.
Lwd. . . . . 28.—
— Siena. 64 Abb. Cassirer. Lwd. ca. . . . . 30.—
Chodowiecki, Zwischen Rokoko u. Romantik. 76 Abb. H. Schmidt.
Pp. 2.80
Cloetter. Häuser u. Menschen v. Wien. 62 Abb. Schroll. Pp. 6.50
Däubler, D. neue Standpunkt. Hellerau. Lwd. . . . . 6.—
Daumier, Holzschnitte. 522 Abb. 1833—70. Langen. Geb. 25.—
Daumier als Illustr. v. Rümann. 150 Abb. Delphin. Geb. 12.—
Delacroix, Mein Tagebuch. Cassirer. Lwd. 6.10
— Literar. Werke. Insel.
Hldr. . . . . 15.—
— Briefe I. 1813—1846. Schwabe.
Hldr. . . . . 14.—
Delphin-Bücher. Spitzweg. Schwind. Waldmüller. Feuerbach. Richter. Oberländer. Rethel. Rubens. Thoma. Menzel. Grünewald. Corinth. Leibl. Murillo.
Kt. . . . . à —.90
Dethleffen, Stadt u. Landhäuser in Ostpreußen. 1000 Abb.
Piper. Geb. . . . . . . 28.—
Donath, Psychologie d. Kunstsammelns. 58 Abb. Schmidt.
Lwd. 7.20

Doré, Das heilige Rußland. 477 Abb. Langen. Geb. . 7.50
Dürer, Handzeichnungen. Hrsg. v. H. Wölfflin. 78 Tafeln. Piper.
Hlwd. . . . . 18 —
— Kupferstiche. 109 Taf. Holbein. Mappe . . . . 48.—
— Kunstbrevier. Schmidt. Pp. 2 80
— Zeichnungen. Grethlein. Pp. 4.—
Ehmcke, Amtliche Graphik. 40 Taf. Bruckmann. . . . 3.—
— Der tausendjähr. Dom. Bücherstube 1.50
— 25 Jahre deutsche Buchkunst. Bücherstube . . . . . . 2.—
Eicken, D. Baustil. 12 Tafeln. Wasmuth. . . . . . . 10.—
Einstein, Negerplastik. 119 Abb. Weiße B. Hpgt. . . . 14.—
Eisler, Rembrandt als Landschafter. 140 Abb. Bruckmann.
Geb. . . . . 8.—
Fechheimer, Die Plastik der Ägypter. 3. Aufl. 156 Abb. Cassirer. Hpgt. , . . . 17.—
Fenelosa, Ursprung u. Entwicklg. d. chines. u. japan. Kunst. 2 Bde. 200 Abb. Hiersemann. Hldr. 60.—
Feuerbach, Ein Vermächtnis. Meyer & J. Hldr. . . . 14.—
— Briefe a. s. Mutter. 2 Bde. Meyer & J. Pp. . . . 18.—
Fiedler, Schriften über Kunst. Bd. I. II. Piper. Lwd. . 21.—
Firmenich, D. Brüder Boisserée. Bd. I. Diederichs. Hdr. . 24.—
Frankl, Entwicklungsphasen d. neueren Baukunst. Teubner.
Hlwd. . . . . 6.—
Friedländer, Van Eyck bis Bruegel. 32 Abb. Bard. Lwd. 19.80
— Nicolas Poussin. 137 Abb. Piper. Lwd. . . . . . 35.—
Fromentin, D. alten Meister. 40 Abb. Kiepenheuer. Hpgt. 8.—
— Dasselbe. Vorzugs-Ausgabe. Hldr. . . . . 100.—

Digitized by Google

Garvens-Garvensburg. James Ensor. 22 Taf. Ex. Pp . . . . 5.—
Gauguin, Noa-Noa. Cassirer. Pp. . . . . 5.—
Geiger, Exlibris. 200 Bll. Hlwd. . . . . 75.—
Glaser, Zwei Jahrhunderte deutscher Kunst. Ill. Bruckmann. Hlwd. . . . . 13.—
— Edward Munch. Ill. Cassirer. Lwd. . . . . 14.—
— D. Kunst Ostasiens. 24 Abb. Insel. Hpgt. . . . . . 12.—
Gogh, v., Briefe. Cassirer. Pp. 5 —
— Briefe a. s. Bruder. 2 Bde. Ebd. Hlwd. . . . . . 50.—
Goldschmidt, Die Elfenbeinskulpturen a. d. Zeit d. sächs. u. karoling. Kaiser. 2 Bde. 155 Taf. Cassirer. Mappe . . . 380.—
Goncourt, D. Kunst d. 18. Jahrhdrts. Ill. Hyperion. Hlwd 14.—
— Stecher u. Maler d. 18. Jhrhs. Ill. Ebd. Hlwd. . . . 14.—
Gottschalk, D. Buchkunst Gutenbergs u. Schöffers. 8 Taf. Gottschalk . . . . 28.—
Goya, Caprichos. 83 Tafeln. Schmidt. Ldr. . . . . . 480.—
— Tauromachie. 43 Taf. Delphin. Hpgt. . . . . 75.—
Graf, Altbayrische Frühgotik. 17 Taf. Piper. . . . . . 5.—
Graul, Alt-Flandern. 200 Abb. Roland. Kt. . . . . . 5.—
Grautoff, Poussin. 2 Bde: Ill. Müller. Lwd.. . . . . 90.—
Hagen, Mathias-Grünewald. 12 Abb. Piper. Geb. . . . 45.—
Hamann, Früh-Renaissance der italienischen Malerei. 200 Abb. Diederichs. Pp. 7.20
— Rembrandts Radierungen. 139 Abb. Cassirer. Pp. . 18.—
Hancke, Max Liebermann. 303 Abb. Ebd. Hldr. . . . 45.—
Handbuch der Kunstwissenschaft. Begr. v. F. Burger. ca. 16 Bde. Akad. Verl. Geb. à ca. . 18.—
Handzeichnungen deutsch. Meister zu Dessau. 79 Taf. Lwd. 150.—
Hartmann, D. Künstlerwäldchen. Cassirer. Lwd. 6.50
Hausenstein, Kunst u. d. Gesellschaft. 290 Abb. Piper. Pp. 18.—
— Körper d. Menschen i. d. Gesch. d. Kunst. 397 Abb. Ebd. Pp. 22.—
— Alb. Weisgerber. 90 Abb. Ebd. Hpgt. 100.—, Hlwd. . . 24.—
— Der nackte Mensch. 152 Abb. Ebd. Pp. . . . . 5.—
— Bauernbruegel. 66 Abb. Ebd. Pp. . . . . 10.—
— Bildende Kunst d. Gegenwart. 32 Abb. Dt. V. A. Lwd. . 7.50
Heidrich, Beiträge z. Gesch. und Methodik d. Kunstgesch. Schwabe. 3.20
— D. altdeutsch. Malerei. 200 Abb. Diederichs. Pp. 7.20
— Altniederl. Malerei. 200 Abb. Ebd. Pp. 7.20
— D. vlämische Malerei. 200 Abb. Ebd. Pp. 7 20
Heise, Nordd. Malerei. 100 Taf. Wolff. Hpgt. . . . . . 32.—
Hieber, Mittelalterl. Miniaturen. 85 Abb. Piper. Pp. . . . 8.—
Hodler, Das Werk. 40 Heliogr. Piper. Hpgt.-Mappe . . 200.—
— Hrsg. v. Loosli. ca. 300 Taf. Rascher. Vorz.-Ausg. . . 2000.—
Hofmann, Ludw. v. Handzeichnungen. 100 Abb. Kiepenheuer. Hpgt. . . . . 35.—
Huysmans, Geheimnisse d. Gotik. Ill. Müller. Hldr. . . . 21.—
Jahrbuch d. Münchn. Kunst. Ill. Hanfstaengl. ca. . . . . . 24.—
Karlinger, Alt-Bayern. 100 Abb. Roland. Pp. . . . . . 4.—
— Bild. a. Alt-Bayern. 365 Abb. Ebd. Lwd. . . . . 28.—

Klassiker d. Kunst. Dt. V. A. Lwd.: Corregio 9.—, Dou 11.—, van Dyk 16.—, Feuerbach 10.—, Fra Angelico 11.—, Mantegna 10.—, Memling 9.—, Murillo 14.—, Perugino 12.—, Rembrandt Gemälde 16.—, Rethel 11,—, Schwind 16.—, Thoma 16.—, Tizian 8.—, Uhde 12.—, Watteau 10.—

Klinger als Poet. Hrsg. v. Avenarius. Ill. Callwey. Pp. . 7.50

Kristeller, Kupferstich u. Holzschnitt. 2. Aufl. 260 Abb. Cassirer. Hldr. . . . . 33.—

Künstlerbriefe a. d. 19. Jahrh. 181 Abb. Ebd. Lwd. . . 20.—

Künstlerchronik v. Frauenchiemsee. 60 Abb. Bruckmann. Geb. 9.— Vorz.-Ausg. . . . . . . 24.—

La Tour. Pastellmaler Ludw. XV. 89 Taf. Piper. Pp. . . . 22.—

Lauterbach, Warschau. 146 Abb. Seemann. Pp. . . . . . 6.—

Leonardo da Vinci, d. Denker, Forscher u. Poet. Diederichs. Hpgt. . . . . 18.—

— Traktat v. d. Malerei. Ebd. Hpgt. . . . . 18.—

— Malerbuch. Bard. Hpgt. 5.—

Lichtwark, Auswahl seiner Schriften. 2 Bde. Cassirer. Hldr. 40.—; Pp. . . . 30.—

Liebermann, Phantasie i. d. Malerei. Ebd. Hlwd. . . 3.50

Lossnitzer, Veit Stoß. 60 Taf. Zeitler. Lwd. . . . . . 16.—

Lübecker Bibel. Die 92 Holzschnitte d. L. B. a. d. Jahre 1494. Kiepenheuer. Ldr. 400.—; Hpgt. . . . . 100.—

Lüthgen, Belgische Kunstdenkmäler. 96 Taf. Insel-Verlag. Hlwd. . . . . 5.—

Lux, V. d. Empire z. Biedermeier-Zeit. 232 Abb. Hoffmann. Mappe . . . . 50.—

Mackowski. Michelangelo. 100 Abb. Cassirer. Pr. unbest.

Marées-Gesellschaft. I. Goethes Clavigo. II. Cézanne. III. Shakespeare-Visionen. IV. Skizzenmappe. 70 Zeichnungen. franz. Meister d. 19. Jahrh.

Mayer, Expressionistische Miniaturen d. deutsch. Mittelalters 32 Taf. Delphin. Geb. 22.—

— El Greco. 70 Abb. Ebd. Pp. 6.50

Mayr, Wilhelm Leibl. 48 Abb. Cassirer. Hlwd. . . . . . 10.—

Mebes, Um 1800. 600 Abb. Bruckmann. Geb. . . . . 30.—

Meier-Gräfe, Entwicklungsgesch. d. mod. Kunst. ca. 600 Abb. Bd. I. u. II. Piper. Hlwd. 60.—

— Cézanne u. s. Kreis. 127 Abb. u. 15 Taf. Ebd. Geb. . . 50.—

— Degas. 110 Abb. Ebd. Geb. ca. . . . . 150.—

— Delacroix. 145 Abb. Ebd. Lwd. . . . . 38.—

— Eduard Manet. 197 Abb. Ebd. Pp. . . . . 10.—

— Hans v. Marées. 3 Bde. 550 Abb. Piper. Hlwd. . 150.—

— Dasselbe. Kl. Ausgabe. Ebd. Pp. . . . . 7.—

München u. s. Bauten. Ill. Bruckmann. Lwd. . . . . 24.—

Naumann, Matth. Grünewald. Ill. Furche. . . . . 8.—

Neugebauer u. Orendi. Handb. d. orient. Teppichkunde. 180 Abb. Hiersem. Lwd. . 30.—

Neureuther-Album m. Briefen. Schmidt. Geb . . 120.—; 29.—

Oldenbourg, D. flämische Malerei d. 17. Jahrh. 93 Abb. Reimer. Lwd. 5.50

Pannwitz, Z. Formenkunde d. Kirche. Carl. Lwd. . . . . 6.—

Pastor, Das Leben Albrecht Dürers. Bard. Pp. ca. . . 10.—

Digitized by Google

Pastor, Max Klinger. 84 Abb. Amsler u. R. Geb. . . . 24.—
Picard, Expressionistische Bauernmalerei. 24 Taf. Delphin. Geb. . . . . 20 —
Piper, D. Liebespaar i. d. Kunst. M. Abb. Pp. . . . . . . 4.—
— Die schöne Frau i. d. Kunst aller Zeiten. 125 Abb. Piper. Pp. . . . . 4.—
Raphael, Von Monet z. Picasso. 32 Abb. Delphin. Hlwd. . 8.50
Reisinger, Griechenland. 88 Abb. Insel. Pp. . . . 5.—
Rembrandt, Handzeichnungen. Hrsg. v. Neumann. 85 Abb. Piper. Hlwd. . . . . 18.—
Rembrandts Handzeichnungen. 2 Bde. 230 Taf. Freise. Kt. 44.—
Rembrandts sämtliche Radierungen. II. 108 Taf. Holbein. Mappe . . . . 90.—
Rethels Handzeichnungen. 30 Taf. Bard. Hpgt. ca. 200.—
Richter, Lebenserinnerungen e. deutschen Malers. Einhorn. Hpgt. 22.—; Geb. . . . . 10.—
Riza Abbasi, Zeichnungen. 48 farb. Taf. Bruckmann. Mappe . . . . 60.—
Rodin, D. Kathedralen Frankreichs. 32 Taf. Wolff. Hlwd. 10.—
Rolland, Michelangelo. 24 Taf. Lit. Anst. Hldr. 20.—; Pp. 15.—
Rose, Baukunst d. Cistercienser. 88 Abb. Bruckmann. Hlwd. 8.—
Rubens, Briefe. Hrsg. v. O. Zoff. 12 Abb. Schroll. Geb. ca. 20.—
Runge, Bilder u. Bekenntnisse. 15 Abb. Furche. Kt. . . . 4.—
— Zeichnungen u. Scherenschnitte. Ill. Cassirer. Hlwd. . . . 13.—
Scheffler, D. Geist d. Gotik. 102 Abb. Insel. Pp. . . . 7.—
— Talente. Ill. Cassirer. Hlwd. . . . . 18.—
— Menzel. Ill. Ebd. Lwd. 14.—
Schmarsow, Kompositionsgesetze d. Franzlegende i. d. Oberkirche z. Assisi. 14 Tafeln. Hiersemann. Geb. . . . . 36.—
Schmidt, Kunstschätze aus Tirol. 3 Bde. 120 Taf. Schroll. Hlwd.-Mappe. . . . . 168.—
Schmitz, Berliner Eisenkunstguß. 45 Taf. Bruckmann. Hlwd. 25.—
Schnorr v. Carolsfeld, Porzellan. 143 Abb. Schmidt u. Co. Lwd. 9 60
Schottenloher, D. alte Buch. 73 Abb. Schmidt. Geb. . . 12.—
Schulz, Persisch-islam. Miniaturmalerei. 86 Abb. Hiersemann. Geb. . . . . 300.—
Schuette, Alte Spitzen. 172 Abb. Schmidt u. Co. Lwd. . . . 9.60
— Alte Spitzen. 66 Tafeln. Klinkh. u. B. Mappe . . 120.—
Seemanns Künstlermappen: 1. Uhde, 2. Thoma, 3. Feuerbach, 4. Grünewald, 5. Rembrandt, 6. Greco, 7 Spitzweg, 8. Dürer, 9. Rubens, 10 Raffael, 11. Tizian, 12. Knaus, 13. Murillo, 14. Zumbusch, 15. Menzel, 16. Steinhausen, 17. Böcklin, 18. Klinger, 19. Vermeer, 20. Liebermann, 21. Velasquez, 22. Schwind, 23. F. A. Kaulbach, 24. Holbein, 25. Stuck, 26. Leibl, 27. Goya, 28. Marées, 29. Botticelli, 30. Alberts. . . . . à 6.—
Segantini, Sein Leben u. s. Werke. Ill. Bruckmann. Geb. 40.—
Simmel, Rembrandt. Wolff. Pp. . . . . 6.—
Singer, D. moderne Graphik. Ill. Seemann. Lwd. . . 30.—
Neues von Spitzweg. 42 Abb. Delphin. Kt. 4.20
Steinhausen, Aus meinem Leben. Ill. Furche. Pp. . . 8.—
— Augenblick u. Ewigkeit. 16 Abb. Furche. . . . . 6.—

Digitized by Google

Suares, E. italienische Reise. Ill. Weiße B. Hldr. . . 18.—
Thode, Wesen d. deutschen bild. Kunst. Teubner. 1.20
Thoma, Seeligkeit u. Wirrwahns Zeit. Diederichs. Kt. 2.—
— Die zw. Zeit und Ewigkeit unsicher flattern. Seele. Diederichs. Kt. . . . . 2.—
Thylmann, Holzschnitte. Furche. Pp. . . . . 5.—
Tietze, Wien. 154 Abb. Seemann. Pp. . . . . 6.—
Trübner, Handzeichnungen. Hrsg. v. Elias. 45 Taf. Piper. ca. 350.—
— Personalien u. Prinzipien. 19 Abb. Cassirer. Geb. . . 7.—
Uhde-Bernays, Spitzweg. 166 Abb. Lwd. 30.—; Pp. 18.—
Valentiner, A. d. Niederländ. Kunst. 60 Abb. Cassirer. Hldr. 13.—
Vasari, Renaissance. Bard. Pp. . . . . ca. 10.—
Verhaeren, Rembrandt. 80 Abb. Insel. Hlwd. . . . . 5.—
— Rubens. 95 Abb. Insel. Hlwd. . . . . 5.—
Veth u. Muller, Albrecht Dürers niederländische Reise. 84 Tafeln. 2 Bde. Grote. Geb. . . . . 375.—
Voll, Entwicklungsgeschichte d. Malerei. 3 Bde. 77 Abb. Insel. Hlwd. . . . . 30.—
Vorkarolingische Miniaturen. 4 Mappen. 341 Taf. Ver. f. Kunstw. Lwd. . . . . . . 400.—
Waetzold, Deutsche Malerei seit 1870. Quelle u. M. . . 1.50
— Dürers Befestigungslehre. Bard. Ldr. 20.—; Geb. . . . . . 3.—
Waldmann, Dürers Stiche u. Holzschnitte. 80 Abb. Insel. Hlwd. . . . . 5.—
— Dürers Handzeichnungen. 80 Abb. Ebd. Hlwd. . . . 5.—
— Wilhelm Leibl. Cassirer. Hpgt. . . . . 100.—
Wasmann, E. Künstlerleben. 105 Abb. Insel. Lwd. . . 14.—
Weese, Bamberger Domskulpturen. 156 Abb. Heitz. Hlwd. 45.—
Westheim, D. Welt als Vorstell. Ill. Kiepenheuer. Geb. 25.—
— Kokoschka. Ill. Ebd. Geb. 20 —
Winckelmann, Gesch. d. Kunst d. Altertums. Meyer u. J. Hldr. . . . . 10.—
— Kleine Schriften. 10 Abb. Insel. Hlwd. . . . . 8.—
With, Buddhistische Plastik in Japan. 200 Taf. Schroll. Geb. . . . . ca. 50.—
Wölfflin, Kunstgeschichtl. Grundbegriffe. 2. Aufl. Bruckmann. Hlwd . . . . 13.—
— Die Kunst Albrecht Dürers. 3. A. Ebd. Geb. . . . ca. 18.—
Worringer, D. altdeutsche Buchillustration. 105 Abb. Piper. Hlwd. . . . . 10.—
— Abstraktion u. Einfühlung. 6. Aufl. Ebd. Pp. . . . . 7.—
— Formprobleme d. Gotik. 4. Aufl. 25 Taf. Ebd. Pp. . . . . 10 —
Woermann, Gesch. d. Kunst aller Zeiten u. Völker. 2. Aufl. Bd. 1—3. Bibl. Inst. Lwd. 54.—
Zurbarán, Hrsg. v. H. Kehrer. 81 Abb. H. Schmidt. Geb. . . . 320.—, 45.—; 36.—

Musik / Theater.

Bekker, Beethoven. Schuster u. L. Hlwd. . . . . 18.—
— D. deutsche Musikleben. Ebd. Hlwd. 7.50
— D. Sinfonie v. Beethoven b. Mahler. Ebd. . . . . . . 2.—
Brandenburg, Der moderne Tanz. Müller. Hlwd. . . . 45.—

Digitized by Google

Halm, Grenzen u. Länder d. Musik. Ebd. Geb. . . . . 12.—
— Zwei Kulturen d. Musik. Ebd. Geb. . . . . 12.—
— Symphonien Bruckners. 12.—
Hunecker, Chopin. Ebd. Pp. 18.—
Kassner, D. Moral d. Musik. Insel. Lwd. . . . . 5.—
Lert, Mozart a. d. Theater. Schuster u. L. Geb. . . . 16 —
Louis, Anton Bruckner. Müller. Pp. . . . . 15.—
Reinhardt u. s. Bühne. Eysler. Geb. 8 50
Rolland, Ludw. v. Beethoven. Rascher. Hpgt. . . . . . 8.—
Schurig, Mozart. 2 Bde. Insel. Hpgt. . . . . 40.—
Weißmann, D. Virtuose. Cassirer. Hlwd. . . . . 32.—

Briefe / Memoiren / Kulturgeschichte

Alt-Münchner Bilderbuch. 241 Abb. Müller. Hlwd. . . . . 15.—
Andersen, Briefe. Kiepenheuer. Pp. . . . . 8.—
Batiffol, Marie v. Rohan. Herz. v. Chevreuse. Hoffmann. Hlwd. 10.—
Bauer, A. m. Bühnenleben. Kiepenh. Pp. . . . . 8.—
Bertram, Nietzsche. Bondi. Lwd. 20.90
Boehn, Vom Kaiserreich z. Republik. 224 Abb. Hyperion. Hldr. 40.—; Geb. . . . . 28.—
Braun-Artaria, V. bed. Zeitgenossen. Beck. Pp. 5.50
Brentano, Elsässer Erinnerungen. Reiß. Pp. 4.80
Briefwechsel zw. Ed. Mörike u. M. v. Schwind. Hoffmann. Geb. . . . . 9.—
De Brosses, Vertrauliche Briefe a. Italien a s. Freunde i. Dijon 1739/40. 46. Abb. Bd. 1. Müller. Hldr. . . . . 30.—
Carolinens Leben i. ihren Briefen Insel. Hldr. 10.—; Pp. . 7.—
— Briefe a. d. Frühromantik. Ebd. Lwd. . . . . 18.—
Cortez, D. Eroberung v. Mexiko. Ebd. Pp. . . . . 8.—
Coster, Briefe an Elisa. Ebd. Pp. . . . . 4.—
Denkwürdigk. a. Alt-Österreich. Müller.
— Gräffer, Kl. Wiener Memoir. 2 Bde. Hldr. . . . . ca. 46.—
— Reichard, Vertraute Briefe. 2 Bde. Hldr. . . . . . ca. 28.—
— Richter, D. Eipeldauerbriefe. 2 Bde. Hldr. . . . . . . 36.—
— Da Ponte, Erinnerungen. 2 Bde.
— Rauch, Erinnergn. e. Offiziers a. Alt-Österreich. Hldr. . . 20.—
Flaubert, D. Tagebücher. 3 Bde. Kiepenh.
— George Sand. Briefe. Ebd.
Goethe, Briefwechsel m. s. Frau. 2 Bde. Rütten u. L. Hldr. 25.—
Gomulicki, Warschau. Müller. Hldr. . . . . 45.—
Gundolf, Goethe. Bondi. Lwd. 25.30
— Shakespeare u. d. deutsche Geist. Ebd. Lwd. . . . . 11.—
Huch, Luthers Glaube. Insel. Pp. 6.50
— Wallenstein. Ebd. Lwd. 6 —
Kalbeck, Paul Heyse u. Gottfr. Keller i. Briefwechsel. Westerm. Lwd. . . . . 15.—
Katharina II., Memoiren. 2 Bde. Insel. Hldr. . . . 26.—
— Wohlf. Ausgabe. Hldr. 10.— Pp. . . . . 7.—
Kaulbach, Wilh., Erinnerungen. Delphin. Hlwd. 12.—; Pp. 9.—

Digitized by Google

Kurz, J., A. m. Jugendland. D. V. A. Geb. . . . . . . 8.—
La Bruyère, Charaktere. 2 Bde. Müller. Hpgt. . . 45.—
Landauer, Briefe a. d. Französ. Revolution. 2 Bde. Lit. Anst. Geb. . . . . 30.—
Langewiesche, Jugend u. Heimat. Hlwd. 4.20
Lozinski, Poln. Leben i. d. Vergangenheit. Müller. Hlwd. 45.—
Mauthner, Jugenderinnerungen. Bd. 1. Ebd. Pp. . . . . . 18.—
Mönckeberg, Ausw. s. Briefe. D. V. A. Geb. . . . . . 9.—
Nietzsche, Briefe. Insel. Hlwd. 5.—
Poniatowski, Memoiren. Bd. 1. Müller. Hlwd. . . 30.—
St. Simon, Memoiren. 3 Bde. Ebd. Hldr. . . . . 72.—
Spinozas Briefwechsel. Insel. Hlwd. . . . . 7.—
Strauß, Ulrich v. Hutten. Ebd. Hldr. . . . . 24.—
Thiessen, Kindheit. Langew. Hlwd. 4.20
Tolstoi, Briefwechsel. Müller. Pp. . . . . 12.—
Varnhagen, E. Frauenleben i. Briefen. Kiepenh. Hldr. 15.—; Pp. . . . . 8.—
Wahl, Louis Ferdinand v. Preußen. Ebd. Pp. . . . . 8.—
Wiegler, Figuren. Hyperion. Pp. 6.50
Wassermann, Deutsche Charaktere. Fischer. Hlwd. . . 6.—
Zola, Briefe a. Freunde. Wolff. Geb. . . . . 14.—

Philosophie / Politik.

Baader, Grdz. d. Sozietätsphilosophie. Hellerau. . . . 3.—
Bergson, Schöpferische Entwicklg. Diederichs. . . . . 6.—
Bloch, Geist d. Utopie. Dunker u. H. Geb. 16.25
Buber, D. Lehre, d. Rede u. d. Lied. Insel. Ppbd. 4.50
— Ereignisse u. Begegnungen. Ebd. Pp. 4.50
Cassirer, Freiheit u. Form. Cassirer. Geb. . . . . . . 13.—
Cohen, Kants Theorie d. Erfahrung. Cassirer. Hlwd. . 29.50
Dessoir, V. Jenseits d. Seele. Enke. Geb. 12.60
Dingler, D. Kultur d. Juden. Neue Geist. 3.60
Einstein, D. unentwegte Platoniker. Wolff. Hldr. . . . 10.—
Eucken, Mensch u. Welt. Quelle u. M. Pp. 13.20
— D. geistigen Forderungen der Gegenwart. Reichl. 1.50
Flörke, Deutsches Wesen. Reichl. Pp. . . . . 6.—
Förster, D. deutsche Jugend u. d. Weltkrieg. Neue Geist. . 3.60
— Weltpolitik u. Weltgewissen. Kulturp. Geb. 9.80
Frantz, Deutschl. u. d. Föderalismus. Hellerau. . . . . . 5.—
Freyer, Antäus. Diederichs. 3.60
Friedländer, Schöpferische Indifferenz. Müller. Geb. . . 15.—
Frischeisen, Geistige Werte. Reichl. Pp. . . . . 6.—
Gleichen-Rußwurm, D. freie Mensch. Reichl. Pp. . . . 6.—
Grimm, Buddha. Piper. Geb. . . . . 15.—
Gruppe, Antäus. Müller. Pp. . . . . 14.—
Hiller, Tätig. Geist. Müller. 5.50
Husserl, Log. Untersuchungen. 3 Bde. Niemeyer. . . . ca. 35.25
Jodl, Allg. Ethik. Cotta. Hlwd. . . . . 16.—

Digitized by Google

Kierkegaard, Gesam. Werke. 12 Bde. Diederichs. Hlwd.
— Ausw. a. s. Bekenntnissen. Müller. Hldr. 21.—; Pp. 14.—
Ku Hung-Ming, Chinas Verteid. geg. Europ. Ideen. Diederichs. Lwd. . . . . 5.—
Lao-Tse, D. Bahn u. d. rechte Weg. Insel. Pp. . . . . . 5.—
Lessing, Europa u. Asien. Aktion. Geb. 4.50
Mandeville, Bienenfabel. Müller. Hldr. 21.—; Pp. . 14.—
Mauthner, Wörterb. d. Philosophie 2 Bde. Müller. Hlwd. 60.—
Medicus, Grundfr. d. Ästhetik. Diederichs. Hpgt. 8.40
Niebergall, Lebensinhalt. Reichl. Pp. . . . . 6.—
Öffentliches Leben. Neue Geist V. je 1.20
— Mühlestein, D. neue Geist i. Völkerleben.
— — D. Herrschaft d. Weisen.
— Nelson, V. Beruf d. Philosophie u. Zeit.
— — Öffentl. Leben.
— Oehlkers, Ged. z. Neuorientierg. d. Hochsch.
Pannwitz, Krisis d. europ. Kultur. Carl. Pp . . . . 7.—
Religion und Philosophie Chinas. Diederichs.
—Kungfutse, Gespräche. Lwd 7.45
— Laotse, D. Buch d. Alters v. Sinn u. Leben. Lwd. . . . 5.—
— Liä-Dsi, D. wahre Buch v. quell. Urgrund. Lwd. . . . 6.65
— Dschuangsi, D. wahre Buch v. südl. Blütenland. Lwd. . 7.45
— Mong-Dsi. Lwd. . . 6.85
Religiöse Stimmen d. Völker. Diederichs.
—Religion d. Islam. Bd. 1. Lwd 6.25
— Urkunden z. Religion d. alten Ägyptens. Lwd. 10.80
— Bhagavadgita, D. Erhabenen Sang. Lwd. 3.80
— Vischnu Náráyana. Lwd. 6.60
Rubiner, D. Mensch i. d. Mitte. Aktion. . . . . 3.—
Scheler, Genius d. Krieges. Weiße Bl. Geb. . . . . . . 9.—
Scholz, Deutsche Mystiker. Wolff. 2.50
Schopenhauer-Mappe. Piper. . . . . 150.—
Schücking, D. Bund d. Völker. Neue Geist. . . . . 6.—
Simmel, Kant u. Goethe. Wolff. 2.50
Solovjeff, Ausgew. Werke. 3 Bde. Diederichs.
Spindler, D. Unterg. d. Abendlandes. Bd. 1. Braumüller 20.—
Tagore, D. Geist Japans. Neue Geist. 1.20
Tschuang-Tse, Reden und Gleichnisse. Insel. Pp. . . . 5.—
Volkelt, Gewißheit u. Wahrheit. Beck. Hldr. . . . . 25.—

Die Preise können nur einen ungefähren Anhaltspunkt geben, da viele im Laufe des letzten Jahres sich dreimal und öfter änderten. Auf alle Preise tritt noch ein Teuerungszuschlag von 10%, bei Luxusausgaben 11% Umsatzsteuer hinzu.

Digitized by Google

Veranstaltungen der Bücherstube
im Jahre 1919

Eine kleine Bugra in Sonderausstellungen

Januar:	Von den Anfängen der Buchdruckerkunst bis zum Ende des 18. Jahrh.
Februar:	Das illustrierte Buch des 19. Jahrh.
März:	Die Anfänge der modernen Buchkunst. Pan / Sattler / Melchior Lechter / Sonderausstellung Albert Langen.
April:	Der Buchschmuck. Beardsley/Behmer/ Heine / Weiß / Sonderausstellung Insel-Verlag und Eugen Diederichs.
Mai:	Das typographische Buch.
Juni:	Das illustrierte Buch der Gegenwart.
Juli:	Der Bucheinband. Sonderausstellung Karl Ebert

Zu jeder Ausstellung soll ein kleiner, schön ausgestatteter Führer zum Preise von zirka Mark 1.— erscheinen.

Dezember 1918
Das schöne Buch als Geschenkwerk

Meine Ausstellungen sollen für das gute Buch bahnbrechend wirken. Aus Beispielen und Gegenbeispielen sowie Vergleichen aus Vergangenheit und Gegenwart, von Ausland und Inland soll sich der Beschauer ein Urteil vom wahren guten Buch bilden.

Digitized by Google



Adolf Jutz / Kreidezeichnung

Digitized by Google

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck

Biographien und Geschichte

Goethe. Von A. Bielschowsky
2 Bände. 38. Auflage. In Leinen M. 30.—, in Halbfranz M 40.—

Schiller. Von Karl Berger
2 Bände. 9. Auflage. In Leinen M 30.—, in Halbfranz M 40.—

Lessing. Von Wald. Oehlke
2 Bände. Geb. M 27.—, Halbfranz M 36.— (Soeben erschienen)

Shakespeare. Von M. J. Wolff
4. durchgesehene Auflage. 11. bis 13. Tausend. 2 Bände. Gebunden M 20.—, in Halbfranz M 30.—

Kleist. Von Wilhelm Herzog
2. Auflage. 4. bis 6. Tausend. In Leinenband M. 7.50

Kant. Von M. Kronenberg
6. durchgesehene Auflage. Mit einem Porträt. Gebunden M. 8.50

Alfred Biese
Deutsche Literaturgeschichte
3 Bände. 13. Auflage. In Leinen M 40.— in Halbfranz M 54.—

O. Jäger. Deutsche Geschichte.
2 Bände. 4. Auflage. In Leinen M 28.—

Frau Pauline Brater
Lebensbild einer deutschen Frau
Von Agnes Sapper. 26. Auflage. Mit zwei Bildnissen. Gebunden M 8.50

R. Braun-Artaria
Von berühmten Zeitgenossen
Lebenserinnerungen einer Siebzigerin. 8. Aufl. Gebunden M 8.50

Schöne Literatur

August Sperl
Burschen heraus!
Roman. 18. Tausend. M 10.—

Die Söhne des Herrn Budiwoj
6. Aufl. 23. bis 24. Tausend. Geb. M 10.—

Die Fahrt nach der alten Urkunde
23. bis 24. Tausend. Gebunden M 8.—

Wilh. Seb. Schmerl:
Der Pfarrherr von Gollhofen
Blätter aus einem alten Kirchenbuche
2. Auflage. Gebunden M 8.—

Karl Strecker. Der Pfeifenkönig
Ein Roman aus der Gegenwart
2. Auflage. Gebunden M 6.—

Eines Dichters Liebe
Eduard Mörikes Brautbriefe
Hrsg. v. W. Eggert-Windegg
6. und 7. Tausend. Gebunden M 4.50

Walter Flex
Der Wanderer zwischen beiden Welten
Ein Kriegserlebnis. 140. Tauf. Geb. M 2.80

Wallensteins Antlitz
Gesichte und Geschichten vom 30 jähr. Krieg
26. Tausend. Gebunden M 3.—

Klaus von Bismarck
Eine Kanzlertragödie. 3. Aufl. Geb. M 4.—

Im Felde zwischen Nacht und Tag
44. Tausend. Gebunden M 2.80

Vom großen Abendmahl
Verse und Gedanken aus dem Feld
61. Tausend. Kart. M 1.20

Digitized by Google

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck

Schöne Literatur

Will Vesper Der blühende Baum
Neue Lieder und Gedichte 2. Aufl.
Geb. M 2.80

Briefe zweier Liebenden
Gedichte. 7. und 8. Tausend. Geb. M 2.80

Schön ist der Sommer
Ein Buch Liebeslieder: 2. Aufl. Geb. M 2.80

Martin Luthers Jugendjahre
Bilder und Legenden. Gebunden M 4.—

Hermann Reich. Die Flotte
Eine Tragödie
Geb. M 4.50. In Halbpergament M 6.50

Otto Crusius. Die heilige Not
Gedichte. M 3.50

Zur Verinnerlichung

Johannes Müller
Vom Vater im Himmel
Die Reden Jesu verdeutscht und vergegenwärtigt. III. Band. Gebunden M 6.50

Von der Nachfolge
Die Reden Jesu verdeutscht und vergegenwärtigt. II. Band. 2. Aufl. Geb. M 5.50

Von der Menschwerdung
Die Reden Jesu verdeutscht und vergegenwärtigt. I. Bd. Geb. M 5.—

Die Bergpredigt
Verdeutscht und vergegenwärtigt, 5. Auflage. Gebunden M 7.—

Wegweiser
2. Auflage. 6. bis 11. Tausend. Geb. M 6.—

Ludwig Reeg Der Heimweg
Gebunden M 3.—

Zur Verinnerlichung

Hemmungen des Lebens
5. Auflage. 17. bis 22. Tausend. Geb. M 4.—

Das verborgene Leben
2. Auflage. Gebunden M 2.80

Von der tiefen Wirklichkeit
3. Auflage. Gebunden M 2.80

Robert Saitschick
Der Staat und was mehr ist als er
Soeben erschienen. Gebunden M 7.—

Von der inneren Not unseres Zeitalters
Gebunden M 3.50, in Halbpergament M 7.—

Wotan und Brünnhilde (Die Geburt der Seele)
Gebunden M 4.— in Halbpergament M 12.—

Franziskus von Assisi
3. Auflage. Geb. M 4.—, in Halbpgt. M 6.—

J. Bernhart. Tragik im Weltlauf
Gebunden M 2.80

Karl Berger Vom Weltbürgertum zum Nationalgedanken
Gebunden M 3.50. (Soeben erschienen)

Franz C. Endres. Die Türkei
Eine Einführung in das Verständnis von Land und Volk. 4. Auflage. Gebunden M 7.—

K. Th. v. Heigel. Deutsche Reden
Mit einem Anhang von Aufsätzen und Reden über den Krieg, einem Nachruf und Bildnis. Gebunden M 6.25

Digitized by Google

Neue Kunstbücher aus dem Verlag F. Bruckmann A.-G. / München:

Rembrandt als Landschafter

von Dr. Max Eisler

Kl. 4°. 272 Seiten mit 140 Abbildungen. Leicht gebunden M. 8.—
Vorzugsausgabe in 300 numerierten Ex. in Liebhaberband M. 24.—

Die Künstlerchronik von Frauenchiemsee

Herausgegeben von Karl Raupp und Franz Wolter

Gr. 8°. 142 Seiten mit 60 meist blattgroßen, farbigen und schwarzen Abbildungen. Geb. M. 9.— Vorzugsausgabe auf besonderem Papier: 300 numerierte Exemplare in Liebhaberband M. 24.—.
Die berühmte Chronik wird hier zum erstenmal in guter Form herausgegeben. Der begleitende Text schildert ganz reizend das bummelig-fidele Leben des Künstlervölkleins auf der stillen Klosterinsel im Bayrischen Meer. Ein behagliches, stimmungsvolles, echt künstlerisches Buch.

Giovanni Segantini

Sein Leben und seine Werke

Mit einer Einführung von Gottardo Segantini und einer Auswahl der Werke des Meisters in Photogravüre, Farbendruck usw. 2. Aufl. 4°, gebunden M. 50.—. Das Werk in seiner vornehmen Ausstattung ist eines der schönsten Künstlerbücher, die es gibt, und für jeden Kunstfreund ein herrliches Geschenk.

Die Kunst Albrecht Dürers

von Heinrich Wölfflin

3. neu bearbeitete Auflage. Gr. 8°, reich illustriert. Geb. etwa M. 18.—
Das bedeutende Werk war längere Zeit vergriffen und erscheint zu Weihnachten neu in guter Ausstattung.

Zwei Jahrhunderte deutscher Malerei

von Curt Glaser

Gr. 8°. Mit 250 Abbildungen. Geb. M. 13.—.
„Das denkbar beste Illustrationsmaterial“ . . . „In einem anschaulichen, treffenden, jeder Phrase baren Stil geschrieben, der vielfach die Erinnerung an Heinrich Wölfflein weckt. Die Betrachtung geht durchweg auf das künstlerisch Entscheidende.“ (Aus Kritiken.)

Digitized by Google

HUGO BRUCKMANN / VERLAG MÜNCHEN

Heinrich Wölflin, Kunstgeschichtliche Grundbegriffe. Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst. 3. Aufl. geh. M. 12.—, geb. M. 15.—. Wölfflin gehört zu den wenigen Auserwählten, die die Gabe besitzen, das Wesentliche zu sehen und mit Klarheit zu gestalten. . . . er stellt das Sehen an sich in den Mittelpunkt seiner Untersuchungen. . . . Linear und malerisch, flächenhaft und tiefenhaft, geschlossen und offen . . . . sind die Schlagworte, um die sich seine meisterhaften Abhandlungen kristallisieren. „Züricher Post.“

Richard Wagner, Mein Leben. Große Ausgabe in zwei Bänden gr. 8° in Ganzleinen, geb. M. 30.—. Das prächtige Werk mit seinen ehrlichen, offenen Bekenntnissen, mit dem Einschlag humorvoll überlegener Objektivität, mit der Fülle von menschlichen Dokumenten und den schwerwiegenden Beobachtungen eines Genies bleibt ein unverrückbares Stück Zeitgeschichte. „Leipziger Neueste Nachrichten.“

Ehmcke, Amtliche Graphik, geb. M. 3.—. Eine Auswahl älterer, vorbildlicher Wertzeichendrucke, die der bekannte Graphiker zusammenstellte, um eine Veredlung unserer Briefmarken, Kassen- und Anleihescheine in künstlerischem Sinne anzuregen und so der Misere amtlicher Graphik entgegenzuwirken; eine Aufgabe und Anstandspflicht von allgemeiner Bedeutung.

Süddeutsche Monatshefte München

A. Dürer, Unterweisung der Messung mit Zirkel und Richtscheit, gr. 8° 196 Seiten 200 Exemplare auf Büttenpapier in Ganzleder Mk. 100.—, gew. Ausgabe geb. M. 9.—. Dem trockenen Titel dieses berühmten Buches steht die anregendste Lehre von Gesetzen und Formwert geometrischer und kubischer Figuren an Hand zahlreicher Aufrisse — u. a. des bekannten Düreralphabetes in Antiqua- und Frakturschrift gegenüber. Das kostbare Werk ist nicht nur ein Dokument und Spiegel der Kunstauffassung Dürers und seiner Zeit; es ist auch heute noch unveraltet als Grundlage der Formenlehre.

Hans Thoma, Im Herbste des Lebens. In Ganzpergament geb. M. 10.—. Eine Frucht feinsten Empfindens und edelsten Menschentums stellen sich diese Lebenserinnerungen des Meisters besten Bildern gleichwertig zur Seite. So gesucht wie seine Bilder, wird bald auch die Originalausgabe dieses Werkes sein.

Josef Ruederer, Tragikomödien, illustr. von L. Corinth. Diese 1896 erschienene illustrierte Ausgabe der köstlichen Satiren Ruederers wurde von Lovis Corinth mit 27 Zeichnungen geschmückt, die zu den ersten Arbeiten des berühmten Illustrators zählen. Das Buch wird daher zu den gesuchten Seltenheiten der illustr. Bücher des XIX. Jahrh. gehören.

Digitized by Google

Heinrich Böhme / Verlag Hannover

Kurt Hiller. Unnennbar Brudertum. Verse 1904—1917. 100 Exempl. auf feinstem Vangelder-Bütten, vom Dichter signiert, mit 6 handschriftl. bezeichneten Original-Lithogr. von Josef Eberz. In italienisches Marmorpapier gebd. Groß-Oktav, je 60 M. 250 Exempl. auf Strathmore-Alexandra-Bütten und mit 2 Lithographien, je 22 M.

Ein Lebensgefühl heidnischer Süße, von antiker Glut ist hier in schwellenden und strengen Formen sehr modefremder Gedichte gegossen. Josef Eberz hat Hiller's Versen Steinzeichnungen beigegeben, deren zarte Üppigkeit entzückt.

Rudolf Leonhard / Das Chaos / Gedichte, ca. 10 Bogen stark; 500 numerierte und vom Dichter signierte Exempl., ca. 10.— M.

Voss. Zeitung: ....R. L., der bebende Jünger Apolls und Athenes las aus seinem Zyklus Das Neue Leben (a. d. Chaos). Weil Leonhard die Gesinnung der politisch-gegenwartstätigen Aktivisten um Hiller mit einem praeraffaelitisch feinen Tongefühl verbindet, ist er ein eigenartiges Talent.

Käthe Schmidt, Erlösung, 10 Original-Lithographien in Mappe. Mit einleitender Prosa von Paul Steegemann. Einmaliger Liebhaberdruck in 100 Exempl., Nr. 1—5 auf Japan in Mappe, diese in Roh-Seide gebunden und handaquarelliert; je 150 M. Nr. 6 bis 20 auf Japan in Mappe, diese in handgemaltes Künstlerpapier gebunden: je 80 M. Nr. 21—100 auf Bütten in Mappe; je 50 M. Sonder-Ausgabe: I—X, jedes einzelne Blatt handaquarelliert, in Rohseiden-Mappe; je 300 M.

Curt Moreck / Die Pole des Eros. Eine Novelle, 30 Exempl. auf Flämisch-Bütten, ca. 100 M. 150 Exempl. auf Japan-Bütten, ca. 75 M. Beide Ausgaben, Quartf., mit 7 Originallithographien v. Josef Eberz, vom Dichter und Zeichner signiert, in Interims-Einb. Nr. 1—5 in Ganzleder oder Antik-Kalbspergament; ca. 200 M.

Solche Erneuerung mythischen Mirakels weist ewige Zusammenhänge im Menschlichen auf. Es erfordert ein hartes Maß von Objektivität, diese Wendung der Gefühle aufzuzeigen.

Oskar Wilde, Salome. Mit 16 Zeichnungen von Aubrey Beardsley. Deutsch von Paul Steegemann. Einmalige Auflage in 1000 numerierten Exemplaren. Nr. 1—50 in Ganzleder, je 250 M. Die Zeichnungen liegen als Sonder-Abzug in Mappe bei. Nr. 51 bis 100 in Ganzpergament, je 200 M. Nr. 101—300 in Pappband, je 30 M. Diese drei Ausgaben sind auf bestem, handgeschöpftem Bütten abgezogen. Nr. 301—1000 auf holzfreiem Papier gedruckt, in Pappband, je 12 M. Dieses ist die einzige deutsche Ausgabe, die sämtliche Zeichnungen Beardsleys zur Salome enthält.

Von Josef Eberz u. Käthe Schmidt erschienen eine ganze Reihe Lithographien und Lichtdrucke, worüber Spezial-Prospekte auf Verlangen gern gesandt werden. Sämtliche Liebhaber-, Leder- und Pergament-Einbände werden in der Buchbinder-Werkstatt Karl Herkomer in München mit der Hand hergestellt.

Heinrich Böhme / Verlag Hannover

Digitized by Google

Die Bücherstube am Siegestor

Horst Stobbe * München

Münchner Bilderbücher

Mit kolorierten Holzschnitten von W. Busch, F. Lossow, A. Oberländer u. a.

Die Käuzchen-Familie. Ill. v. A. Oberländer.	M.	2.–
Die Folgen der Furcht und des Vorwitzes. Ill. v. M. Cöster.	M.	2.–
Schlupp, der böse Hund. Ill. v. O. Sickert.	M.	2.–
Sprichwörter und Redensarten. Ill. v. O. Sickert.	M.	2.–
Kriegsberichte des Generals von Krähwinkel. Ill. v. E. Ille.	M.	2.–
Wie sich Fuchs und Storch zu Gaste luden. Ill. v. E. Ille.	M.	2.–
Wenn es dem Esel zu wohl wird, geht er aufs Eis tanzen. Herr Isegrimm. Ill. v. E. Ille.	M.	5.–
Das tapfere Schneiderlein – Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen. Ill. v. E. Diez.	M.	5.–
Tiergeschichten in Bildern und Reimen für die liebe Kinderwelt. Ill. v. F. Lossow.	M.	3.–
Der Bauer und der Windmüller. Ill. v. W. Busch.	M.	5.–
Jokko, der brasilianische Affe. Ill. v. E. Ille.	M.	3.–
Das Schmetterlingsbuch. Ill. v. E. Fröhlich.	M.	2.–
Bunte Bilder aus d. Leben der Haustiere. Ill. v. F. Lossow.	M.	3.–
Bilder aus den Alpen. Ill. v. Knilling und Goetz.	M.	3.–
Menagerie. Ill. v. Knilling und Goetz.	M.	3.–
Die vergebliche Rattenjagd. Streiche und Abenteuer des kleinen Joli. Ill. v. F. Lossow.	M.	2.–
Aus der Weihnachtszeit und aus dem Kinderleben. Ill. v. M. Cöster.	M.	2.–
Der Einspänner. Der boshafte Esel. Ill. v. F. Lossow.	M.	3.–
A-B-C-Buch aus dem Tierreich. J. v. W. Busch.	M.	8.–
Was dich nicht brennt, das blase nicht. Die Stadtmaus und die Feldmaus. Ill. v. E. Ille.	M.	2.–
Vom Pelzmärtel, vom Storch und vom Osterhas. Ill. v. E. Ille.	M.	2.–
Regenwetter. Ill. v. M. Cöster.	M.	2.–
Die Geschichte des Reinecke Fuchs. J. v. E. Ille.	M.	2.–
Der Knabe Whittington und seine Katzen. Ill. v. E. Ille.	M.	2.–
Im Sommer. Helenchen, Hans u. Friedrich. Ill. v. M. Cöster.	M.	2.–
Der Maskenball der Tiere. Des Löwen Geburtstagsfeier. Ill. v. E. Ille	M.	2.–

Alle 26 Bände zusammen statt M. 78.– M. 60.–

Digitized by Google

DIE BÜCHERSTUBE AM SIEGESTOR

HORST STOBBE / MÜNCHEN / LUDWIGSTR. 17 A



ADOLF VON HATZFELD

LIEBE

ZWÖLF GEDICHTE

In einer einmal. Auflage von 100 numerierten Exemplaren auf Bütten gedruckt und von Karl Ebert in Buntpapier kartoniert / Mk. 25.— Nr. 1—5 wurden in Maroquin von Karl Ebert mit der Hand gebunden / / / Mk. 125.—

FELIX GRAFE

RUIT HORA

Neue Gedichte

In einer einmaligen Auflage von 300 nummerierten Exemplaren auf van Gelder Velin gedruckt und in Buntpapier kartoniert M. 15.—

Digitized by Google

DIE BÜCHERSTUBE AM SIEGESTOR
HORST STOBBE / MÜNCHEN / LUDWIGSTR. 17 A



STÄNDIGE GRAPHIK UND
BUCHGEWERBE-AUSSTELLUNG

GESCHENKLITERATUR

Vorzugsausgaben / Jllustr. Bücher / Kunstgeschichte / Musik / Philosophie / Münchener Buchkunst / / Einbände von Karl Ebert

MODERNE GRAPHIK

Carl Caspar / Robert Engels / Willi Geiger / Bruno Goldschmitt / Rudolf Grossmann / Hecht / Rolf von Hoerschelmann / Adolf Jutz / Alfred Kubin
Hans Meid / Emil Preetorius / Max Unold

Einrichtung mustergültiger Bibliotheken
Ankauf guter Bücher und geschlossener Sammlungen

Digitized by Google

PAUL CASSIRER / BERLIN W 10

Neuerscheinungen:

ERNST BARLACH: **Der arme Vetter.** Drama. 34 Originalsteinzeichnungen in Mappe mit Textband. Ausgabe A: 110 Ex., jedes Blatt signiert in Seidenstoffmappe etwa Mk. 600.–. Ausg. B: 200 Ex. in Halbleinenmappe etwa Mk. 250.–.

JULIUS ELIAS: **Max Liebermann zu Hause.** Mit 2 Originalradierungen und 68 Familienzeichnungen des Künstlers in Faksimilelichtdruck. Ausgabe A: 60 Ex. mit einer zweiten Folge der Lichtdrucke in Mappe Mk. 1000.– vergriffen. Ausgabe B: 140 Ex. in Halbleder Mk. 500.–.

HELLMUTH FALKENFELD: **Die Musik der Schlachten.** Aufsätze zur Philosophie des Krieges. Etwa M. 5.–, in Hlbl. etwa M. 7.–.

AUGUST GAUL: **Vom Fressen der Tiere.** 25 Steinzeichnungen in Seidenstoffmappe. 50 Ex., jedes Blatt signiert Mk. 500.–.

WALTER HASENCLEVER: **Die Menschen.** Drama. Etwa Mk. 4.50; geb. etwa Mk. 6.–. Signierte Vorzugsausgabe 100 Ex. in Halbleder Mk. 50.–.

OSKAR KOKOSCHKA: **Vier kleine Dramen.** Etwa Mk. 4.50; gebunden etwa Mk. 6.–. Vorzugsausgabe mit einem signierten Steindruck des Verfassers 100 Exemplare in Halbleder Mk. 100.–.

WLADIMIR KOROLENKO: **Die Geschichte meines Zeitgenossen.** Übersetzt und eingeleitet von Rosa Luxemburg. Mit einem Porträt des Verfassers. Zwei Bände Mk. 12.–, in Halbleinen Mk. 15.–.

RENÉ SCHICKELE: **Die Genfer Reise.** Etwa Mk. 6.–; geb. etwa Mk. 8.–. Vorzugsausgabe 100 signierte Exemplare in Halbleder etwa Mk. 50.–.

Als vierzehntes Werk der Panpresse erscheint demnächst:

Alte Tierfabeln mit Steinzeichnungen von AUGUST GAUL Ausgabe A: 80 Ex. Vollbilder einzeln signiert in Leder etwa Mk. 500.–, Ausgabe B: 100 einmal signierte Ex. in Halbleder etwa Mk. 250.–, Ausgabe C: 700 Exemplaren in Halbleder etwa Mk. 50.–

Digitized by Google

BRUNO CASSIRER / BERLIN

Das Märchenbuch

Eine Folge von Märchenbüchern für Kinder und Erwachsene

Mit Zeichnungen der besten deutschen Maler

Herausgegeben v. Bruno Cassirer

Es erscheinen zunächst 5 Bände:

1. Band

Deutsche Märchen

Mit Zeichnungen von Max Slevogt / / Preis gebunden Mk. 5.–

---

2. Band

Deutsche Märchen

Mit Zeichnungen von Graf Leopold v. Kalckreuth / Preis geb. Mk. 4.–

---

3. Band

Deutsche Volksbücher

Genoveva, Der arme Heinrich

Mit Zeichnungen von Walter Klemm / / Preis gebunden Mk. 4.–

---

4. Band

Aladdin oder Die Wunderlampe

Mit Zeichnungen von Karl Strathmann / Preis gebunden Mk. 4.–

---

5. Band

Der Zwerg Nase

von W. Hauff

Mit farbigen Bildern von Karl Walser / Preis gebunden Mk. 6.–.

Digitized by Google

DELPHIN-VERLAG / MÜNCHEN

GOTTHELF, Die schwarze Spinne. Mit 30 Zeichnungen von René Beeh. In Pappband M. 18.—, in Halblederband . . . . M. 20.—.

„Gotthelf hat in seiner Erzählung die Wucht der Antike, René Beeh ist heißer, wilder heftiger, furioser, das Verhängnis selber schwingt auf seinen Blättern blind und erbarmungslos die Geisel." Frankfurter Zeitung.

CLAUDIO, Aus den Aufzeichnungen eines gefangenen Poeten. Mit 16 Zeichnungen. Geh. M. 4.—, geb. . . . . M. 7.—.

„Ein eigenartiges, stimmungsreiches Buch." Gothaisches Tagblatt.

JOHST HANNS, Der Anfang. Roman. 6. bis 10. Tausend. Geh. M. 6.—, geb. . . . . M. 8.—.

„Es ist der gewaltige Taktschritt einer kraftstrotzenden Jugend, die sich bewußt ist, einer von denen zu sein, die ihrem Jahrhundert den Weg weisen." Neueste Nachrichten, Brünn.

v. BOEHN, Bekleidungskunst und Mode. Mit 135 Abbildungen. In Pappband M. 12.—, in Halblederband . . . . M. 16.—

„Die aus den Modebänden des Verfassers sattsam bekannten Vorzüge eines flüssigen Stils, einer witzigen, mit Anekdoten gewürzten Darstellung eignen auch diesem neuesten Werke Max v. Boehns.

MAYER, Expressionistische Miniaturen des deutschen Mittelalters. Mit 32 Lichtdrucktafeln. In Quartformat geh. M. 18.—, geb. M. 22.—.

„Diese Veröffentlichung wendet sich an den Künstler und den Kunstfreund, an alle die, welche in mittelalterlichen Kunstströmungen die Ahnung ihres heutigen Wollens erblicken."

ELKAN, Polnische Nachtstücke. Mit 16 Federzeichnungen. Kart. M. 7.50, Halblederband . . . . M. 12.—

„Das überraschende ist, daß ein Plastiker ein Meister der konkretesten Kunstübung, Nachtstücke „in Callots Manier" mit Breughels oder Goyas Pinsel malt." Frankfurter Zeitung.

FREY, Kastan und die Dirnen. Roman. Geh. M. 5.—, geb. . . M. 7.—.

„In dem Roman lebt Rohes neben Zartem, Traumhaftes neben Grellem und viel grausige Komik, die der Dichter meisterhaft aus dem gewagten Stoff herausgeholt hat."

RÜMANN, Daumier als Illustrator. Drei Jahrzehnte französischen Bürgertums. Mit 150 Abbildungen. — Gebunden . . . . M. 12.—.

„Das Buch bringt nicht weniger als 150 Abbildungen, durchweg in Originalgröße, der Text eine kurze Entwicklung des französischen Holzschnitts und dann die Entwicklung von Daumiers Holzschnittwerk selbst."

PICARD, Expressionistische Bauernmalerei. Mit 24 Lichtdrucktafeln. 2. Auflage. Großes Quartformat, kart. M. 16.—, Halbpergament M. 20.—.

„Dieses Buch ist nicht nur eines der schönsten deutschen Geschenkbücher, die im Laufe des letzten Jahres erschienen sind, sondern es erhebt sich durch die vorangestellten programmatischen Ausführungen Max Picards zu dem epochemachenden Werk über die gegenwärtige Kunst." Hans Franck, Rheinisch-Westfälische Ztg.

Digitized by Google

Der Nylandkreis (Quadriga)

Als Fortsetzung der „Quadriga“ erschien im Oktober

Nyland

Vierteljahrsschrift des Bundes für schöpferische Arbeit (der Quadriga 9. Heft), Heft 1, Preis jedes Heftes M 4.—.

Die erste Forderung der Werkleute war: Synthese von Industrie und Kunst, von modernem Wirtschaftsleben und Freiheit! Inzwischen sind sie gewachsen, aber noch immer steht ihre Haltung im Gegensatz zum Ästhetizismus, immer noch wird ihnen die Arbeit dichterisches Erlebnis. Der Kreis der Werkleute hat sich erweitert, besonders um die Arbeiterdichter Bröger, Barthel, Graf, Lersch, Petzold und den Schweizer Talhoff. Ein Gebot steht über ihnen allen: Sei mit ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit allen Deinen schöpferischen Kräften wahrhaft und ehrlich. — Die Zeitschrift bringt Gedichte, Prosa und Dramen.

Wilhelm Vershofen. Der Fenriswolf. Eine Finanznovelle. 3. Tausf. Br. M 2.50, gebd. M 3.80

Das Weltreich u. s. Kanzler. 2. Tausend. Br. M 3.50, gebd. M 4.80.

Amerika. Drei Kapitel der Rechtfertigung. Br. M 1.30, in Pappbd. M 1.80. Der Fenriswolf schildert den Geist des Kapitalismus, das Weltreich die Entwicklung Amerikas z. Weltmammonarchismus. Amerika bringt drei amüsante Grotesken aus dem Dollarlande.

Jakob Kneip. Der lebendige Gott, Legenden. Br. M 4.—. Aus der katholischen Tradition schöpft dieser Bauernsohn seine Dorflegenden. Sein „Lebendiger Gott“ schreitet durch die Legende mit einem Angesicht vielgestaltig und rätselhaft, innig und gewaltig wie das Leben selbst.

Bekenntnis. Br. M 2.50, Pappband M 4.—. Lieder von seiner Heimat. Ein Buch voll Liebe und Gottsuchens.

Josef Winckler. Ozean. Des deutschen Volkes Meergesang. Kart. M 5.—. Tägl. Rundschau: das ist die passende Form für den Inhalt! Man fühlt, so muß das alles, das gewaltige Handeln unserer deuschen Männer zur See und das Geschehen auf dem Meere geschildert werden. Das Hohelied deutscher Tat und deuscher Technik — Winckler hat es gesungen.

Mitten im Weltkrieg. Gedichte. Br. M 2.50, Pappband M 3.50. G. Haebler im Karlsruher Tagblatt: Winckler läßt die Hohen Schulen sprechen, den Geist der Väter, der Mütter. Er besingt das deutsche Proletariat und den Mythos des Krieges.

Albert Talhoff. Nicht weiter, o Herr! Ein Drama. Br. M 3.—. Diese Dichtung steigt auf voll Unruhe u. Leid aus der Atmosphäre des Krieges. Sie treibt voran mit elementarer Gewalt, und von ihren Menschen voll hodlerischer Kraft geht schon beim Lesen der Tragödie eine so starke Wirkung aus, daß man die Bühne im Buche aufgeschlagen sieht.

Das brennende Volk. Kriegsgabe der Werkleute auf Haus Nyland. — Br. M 3.—, Pappbd. M 4.—. Inhalt: Kneip, Ein deutsches Testament. Winckler, Die mythische Zeit. Vershofen, Symphonie Mystica. Ein hohes Pathos, eine kraftvolle Symbolik ist diesen Versen gemeinsam.

Eugen Diederichs Verlag in Jena

Digitized by Google

DUNCKER & HUMBLOT, VERLAG
MÜNCHEN UND LEIPZIG

Ende 1918 erscheint:

LEOPOLD VON WIESE
STRINDBERG

Ein Beitrag zur Soziologie der Geschlechter.
8° IV, 143 S. Preis 4 Mark, geb. 6 Mark 25% Zuschlag.

I. DIE VIER WEGE DER ERKENNTNIS
Das Wissen um Mann und Weib. — Ethik und Sozialwissenschaft.

II. STRINDBERG.
Die jungen Dramatiker der Gegenwart. — Bühne und Wirklichkeit. — Dichter und Ethik. — Beschwichtigungen. — Frauenhass. — Die Antithese zwischen Sinnlichkeit und Grübelei. — Missbrauch der Schönheit zur Grausamkeit. — Tröpfe. — Die Frau und die Unbekannte. — Aneinander gekettet — Der Verrat des Leibes an die Idee.

III. ANTIFEMINISMUS.
Die vier Stadien der Frauenbewegung. — Hans Blüher. — Laura Marholm. — Lucia Dora Frost. — Männliche Feministen. — Nur Ressentiment? — Vom erotischen zum gotischen Prinzip. — Indras Tochter. — Die Frauen im Beruf und Staat.

IV. DAS WEIBLICHE GESCHLECHT UND DIE POLITIK.
Der unpolitische Charakter der Frauen. — Weibliche Einheitlichkeit und männliche Zerlegtheit. — Männliche Kultursklaverei. — Weibliche Hingabe. — Schiffbruch. — Strindberg als Warner. — Neue Fragen.

V. EROS.
Die drei Wege des Weibes. — Freiheit durch Arbeit? Uralte Fehler. — Der geschichtliche Zusammenhang von Sexualität und Ehe. — Geschlechtstrieb und Fortpflanzungswille. — Kinderschicksal und Elternglück.

VI. DIE WEGE ASIENS.
Mädchentötung. — Fussverkrüppelung. — Witwenverbrennung. — Kinderheirat. — Birma. — Zurück nach Asien.

VII. DIE WEGE EUROPAS.
Die drei Wege des Mannes. — Die Sünde gegen den Geist der Monogamie. — Hindernisse der rechten Wahl. — Hexenwahn. — Sinnengenuss. Armes Europa.

Digitized by Google

DUNCKER & HUMBLOT / VERLAG

MÜNCHEN UND LEIPZIG

Soeben erschien:

ERNST BLOCH

Geist der Utopie

Gr. 8°, 445 Seiten. / Preis geheftet 10 Mk., Pappband 13 Mk. 25% Zuschlag.

INHALT:

Die Erzeugung des Ornaments.
Die Selbstbegegnung.
Ein alter Krug.
Absicht.
Der komische Held.
Philosophie der Musik.
Über die Gedankenatmosphäre dieser Zeit.
Die Gestalt der unkonstruierbaren Frage.
Karl Marx, Der Tod und die Apokalypse.

Ein Buch der Freiheit und des geheimnisvollsten Lichts!

„Blochs Ahnungsvermögen ist ein überwachender, nachprüfender Zug beigesellt, jene sehr seltene Begabung nämlich, die man nach ihrem höchsten Beispiel die thomistische nennen könnte: die Kraft, den übers Ganze, in alle Fernen schweifenden, allumfassenden, welttragenden Adlerblick dann nun aber auch noch niederfahren und sich auf der Erscheinung ausruhen zu lassen, Weltansicht gewissermassen zu lokalisieren in irgendeinem Detail, und Ideen auch aus ihrer Haft in der geringsten Einzelheit noch aufzuspüren. An Bloch ereignet sich der sehr seltene Glücksfall, dass ein geborener Musiker zugleich einen Baumeister in sich hat. Wirklich, ein geborener Musiker muss es sein, wer so das Herz Mahlers aufzuschlagen vermag: niemals ist vor ihm Mahler so bis in den Grund erkannt worden.

Hermann Bahrs Tagebuch vom 4. August. / „Neues Wiener Journal“ vom 18. 8. 18.

KARL EBERT
MÜNCHEN
AMALIENSTRASSE 37

WERKSTATT FÜR HANDBINDEREI. HERSTELLUNG VON LIEBHABERBÄNDEN NACH EIGENEN UND FREMDEN ENTWÜRFEN / GEPFLEGTE ARBEITEN FÜR BUCHBLOCK UND DECKE. VERWENDUNG VON SUMACHGEGERBTEN, FARB- UND LICHTECHTEN LEDERN SOWIE EINWANDFREIEN PERGAMENTEN. SPEZIALITÄT IN MOSAIK UND INTARSIENARBEIT.

*

Digitized by Google

Dichtungen und Bekenntnisse aus unserer Zeit

Unter diesem Titel fassen wir eine Folge von Werken zusammen, die ein Ausdruck der künstlerischen Bestrebungen und des ethischen Willens unserer jüngeren Dichtergeneration sind. Wir möchten eine sammelnde und klärende Wirkung ausüben, ohne die Entfaltung der Individualitäten und die Mannigfaltigkeit der künstlerischen Richtungen zu beschränken.

Die erste Reihe unserer Veröffentlichungen bringt zwei neue Dramen und zwei neue Romane:

Der Anfänger

Acht Bilder von RICHARD GUTTMANN. — Geheftet 2.50 Mk., gebunden 4 Mk. Die Tragödie des Wahrheitssuchers, der ewig am Anfange steht.

Parteien

Drama in 15 Szenen von WERNER SCHENDELL. — Geheftet 3.50 Mk., gebunden 5.50 Mk. — Der Zwiespalt zwischen Macht und Geist, der die Parteien bis zur Vernichtung gegeneinander treibt.

Die Schmetterlingspuppe

Roman von WILHELM LEHMANN. — Geh. 3.50 Mk., geb. 5.50 Mk. — Ein Hymnus auf die Natur in ihrer schenkenden Fülle und Unerbittlichkeit.

Bruder Wurm

von ARTHUR HOLITSCHER. — Geheftet 2.50 Mk., gebunden 4 Mk. — Ein Seelengespräch über des Menschen ewige, hoffnungslose Hoffnung, Ohnmacht, Gläubigkeit, Bitterkeit und Anklage.

Wir übernehmen in die Bücherfolge gleichzeitig die neuen Auflagen der bereits erschienenen Dramen:

Der Bettler

Eine dramatische Sendung. 5 Aufzüge v. REINHARD SORGE. — 2. bis 3. Aufl. Geh. 3 Mk., geb. 5.— Mk. Der ekstatisch-visionäre Prolog zum neuen Drama.

Von Morgens bis Mitternachts

Stück in 2 Teilen von GEORG KAISER. — 2. bis 3. Auflage. Geh. 2.50 Mk., geb. 4.— Mk. — 'Von Morgens bis Mitternachts erfüllt sich an einem Menschen das Schicksal, wird ein Defraudant zum Märtyrer.

Die Verführung

Eine Tragödie in 5 Akten von PAUL KORNFELD. — 2. bis 3. Auflage. Geheftet 3.50 Mk., gebunden 5.50 Mk.

Eine Tragödie der Gefühlspersönlichkeit als Programm und Bekenntnis.

S. Fischer / Verlag / Berlin

Digitized by Google

Verlag Fritz Gurlitt

Almanach Fritz Gurlitt

Titelblatt und Buchschmuck von CÉSAR KLEIN

24 bunte und einfarbige ganzseitige Illustrationen
von Corinth · Feuerbach · Heckel · Hodler · Hoetger · Huf · Janthur
Kokoschka · Leibl · O. Müller · Munch · Pechstein · Scheurich
Slevogt · Thoma · Trübner etc.

Originalbeiträge und Aufsätze
von Behne · Biermann · Corinth · Däubler · Edschmid · Eulenberg
Fechter · Großmann · Polgar · Uhde-Bernays · Waldmann etc.

Ferner enthält der Almanach

Drei graphische Original-Werke

von CORINTH · JANTHUR und PECHSTEIN
Preis 4 Mk.

Wenige Exemplare der LUXUS-AUSGABE, die ausser den 3 graphischen Blättern noch eine Original-Lithographie von Corinth enthält, die nur in dieser Ausgabe erscheint, sind zum Preise von **20 Mk.** erhältlich

POTSDAMERSTRASSE 113

Verlag / Fritz Gurlitt / Berlin W35

Digitized by Google

Verlag Fritz Gurlitt

KARL SCHWARZ

Das

Graphische Werk von Lovis Corinth

Ein Verzeichnis seiner Radierungen und Lithographien mit einer Einleitung, genauem Katalog, Textbildern und 128 Abbildungen auf 32 Tafeln

Luxusausgabe und Liebhaberausgabe: Vergriffen.
Einfache Ausgabe 35 Mk.

Fast das gesamte Graphische Werk von

Lovis Corinth · Willi Geiger
Max Pechstein · Wilh. Wagner

Ferner Graphik von

WILLY JAECKEL · WILHELM LEIBL · HANS MEID · FELIX MESECK · HANS OLDE · MAX OPPENHEIMER · MAX SLEVOGT HERMANN STRUCK · HANS THOMA etc.

POTSDAMERSTRASSE 113

Verlag / Fritz Gurlitt / Berlin W 35

Digitized by Google

VERLAG / FRITZ GURLITT

Herbert Eulenberg

Sämtliche
dramatischen Werke Eulenbergs
erscheinen in meinem Verlag

Soeben erschienen:

DIE INSEL. Ein Spiel in 3 Aufzügen.
Broschiert 8 Mk. Luxusausg. handsign.
60 Mk., Liebhaberausg. handsign. 20 Mk.

DER IRRGARTEN. Ein Schauspiel.
Broschiert 4 Mk.

IN DUODEZIEN. Schwank. Broschiert 5 Mk.

DIE NACHTSEITE. Drei Aufzüge.
Broschiert 5 Mk. Handsigniert Luxusausgabe 40 Mk.

KOMÖDIEN DER EHE. Zwei Einakter. Broschiert 8 Mk. Gebunden
10 Mk. Signierte Luxusausgabe 40 Mk.

Digitized by Google

VERLAG / FRITZ GURLITT

Die

Neuen Bilderbücher

LOVIS CORINTH / Achim von Arnim: Der tolle Invalide auf Fort Ratonneau.
Luxusausgabe Mk. 250.—, Nr. 1—25. Vergriffen. Liebhaberausgabe Nr. 26—125 Mk. 125.—. Nur noch wenige Exemplare.

LOVIS CORINTH / Das ABC.
24 Lithographien. Luxusausgabe Nr. 1—25. Handsigniert Mk. 550.—. Fast vergriffen. Liebhaberausgabe Nr. 26—125 Mk. 250.—.

OSKAR KOKOSCHKA / Worte der Kantate nach Joh. Seb. Bach: O Ewigkeit, du Donnerwort.
11 Lithographien. Mappenausgabe A: Handsign. Mk. 350.—, Mappenausgabe B: Mk. 250.—. (Nur noch wenige Exempl.) Buchausg. C: Mk. 200.—, Nr. 1—25; Buchausgabe D: Mk. 150.—, Nr. 26 bis 125.

MAX PECHSTEIN / HEINR. LAUTENSACK Paraphrasen zur Samländischen Ode.
Luxusausgabe Nr. 1—25 Mk. 400.—. Vergriffen. Liebhaberausgabe Nr. 26—125. Mk. 200.—.

In Kürze erscheinen weitere Bände mit Original-Graphik von LOVIS CORINTH, MAX PECHSTEIN, RICHARD JANTHUR, MAX SLEVOGT, WILLI GEIGER, CESAR KLEIN, HEINRICH ZILLE, PAUL SCHEURIG, BRUNNO KRAUSKOPF.

Digitized by Google

VERLAG FRANZ HANFSTAENGL / MÜNCHEN

Neuerscheinung Herbst 1918:

VOM FENSTER AUS

Eine Folge von zwölf Urradierungen von Hubert Wilm.
Einmalige Auflage von 100 Stück vom Künstler benummert und gezeichnet.

Nr. 1—5 Probedrucke, sowie je eine auf das Werk bezügliche Original-Zeichnung Hubert Wilms, in Mappe M. 500.—
Nr. 6—25 Abzüge aut Japan, in Mappe . . . . M. 300.—
Nr. 26—100 auf Bütten, in Mappe . . . . . . M. 150.—

Veröffentlichungen des Jahres 1917:

FRANZ MARC / STELLA PEREGRINA

18 Faksimile Nachbildungen nach Originalen.
Handkoloriert von Annette v Eckardt mit Vorwort von Hermann Bahr.
Einmalige benummerte Auflage von 110 Stück.
Groß-Folio. In künstlerisch. Einband M. 200.—.

SEPP FRANK, EX LIBRIS

——— Dritte Folge ———

Einmalige, beschränkte und vom Künstler benummerte Auflage:

Nr. 1—3: Zustande- und Probedrucke (Mk. 500.—) vergriffen
Nr. 4—50: China mit Bütten, in Tunkpapier-Mappe Mk. 80.—
Nr. 51—150: auf Bütten, in Tunkpapier-Mappe Mk. 50.—

DER SIEG

Zehn Gedichte von Fritz Droop. — Zehn Radierungen von Hubert Wilm.
Einmalige Auflage von 200 Stück, von den Autoren benummert und gezeichnet.

Nr. 1—10: auf Hand-Japan, in Pergament gebunden M. 390.—) vergriffen
Nr. 11—50: auf Van Geldern-Bütten, in Halbleder gebunden . . M. 180.—
Nr. 51—200: auf Büttenpapier, in künstlerischem Pappband . . M. 60.—

Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern gewidmet.

Digitized by Google

VERLAG FRANZ HANFSTAENGL / MÜNCHEN

Neuerscheinungen Herbst 1918:

DAS PARLAMENT ZU SCHNAPPEL

von Hoffmann zu Fallersleben. Neuausg. von Prof. Dr. A. Kutscher.

Einmalige Auflage von 950 Stück. Mit Buchschmuck von H. Wilm.

Nr. 1—150 auf Velinpapier mit Radierung, in Halbfranz geb. M. 40.—
Nr. 151—950 auf Alfadruck-Papier, in künstl. Pappband geb. M. 9.—

WELTMUSIK

Neue Gedichte von Karl Henckell
135 Seiten. Kl. 4°. In Pappband M. 5.—

„Weltverklärung ist der Sinn von Henckells menschlich-dichterischer Erscheinung und seines innersten Wesens Kern ist Weltfreudigkeit. . . Er liebt das Leben und grüßt es." P. Hamecher in der „Vossischen Zeitung".

MUTTER

Eine Sammlung von Gedichten zum Preise der Mutterliebe.

Herausgegeben von Fritz Droop.
216 Seiten 8°. — In Pappband M. 5.—, in Seide M. 20.—

DER DEUTSCHE SOLDAT
ZEUGNISSE VON SEINEM WAHREN WESEN

gesammelt und eingeleitet von Tim Klein. — 6. bis 16. Tausend. 256 Seiten Text, 8 Bildtafeln. — Preis gebunden M. 4.— und 40 Pf. Teuerungszuschlag.

Auszüge aus Urteilen der Presse:

Verbreitung kann nur auf das wärmste empfohlen werden, denn dies Buch wird sicher dazu beitragen, jenen starken Geist zu pflegen, der sich den Körper baut und Taten aus Ideen hervorgehen läßt. „Vergangenheit und Gegenwart."

Dieses Buch zeigt die Quelle der Kraft der deutschen Soldaten. Wer die Wunder ergründen will, die unsere Heere unbezwinglich machen, der schürfe hier nach. „Blätter für junge Kaufleute."

Es ist eine glänzende Beweisführung dessen, was deutsch sein heißt und was unsere Kraft und Stärke in diesen Tagen der Prüfung ausmacht. „Badischer Generalanzeiger."

Digitized by Google

VERLAG FRANZ HANFSTAENGL, MÜNCHEN

Noch vor **Weihnachten erscheint** das

JAHRBUCH
DER
MÜNCHNER KUNST

ERSTER JAHRGANG



Begründet von

EDGA RHANFSTAENGL



Bearbeitet von

FRIEDRICH DÖRNHÖFFER, PHILIPP M. HALM
HANS KARLINGER, RUD. OLDENBOURG
KONR. WEINMAYER, GEORG JAKOB WOLF

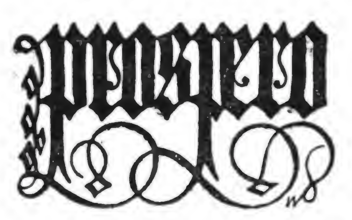
Einbandzeichnung und Ausstattung HEINRICH JOST

Preis etwa M. 24.—

Dieses einzigartige Handbuch ist für die künstlerische Entwicklung Münchens von höchster Bedeutung. Zur Mitarbeit wurden Fachmänner von anerkanntem Ruf gewonnen, an ihrer Spitze der Generaldirektor der bayerischen Galerien, Herr Prof. Dr. Dörnhöffer. Die Namen der Mitarbeiter werden diesem neuen Unternehmen die weiteste Verbreitung sichern. / Im „Jahrbuch der Münchner Kunst" werden alle Schöpfungen des laufenden Jahres, die einen bleibenden Wert besitzen, in Wort und Bild vertreten sein, und zwar aus folgenden Gebieten:

Baukunst, Bildhauerei, Buchgewerbe, Glasmalerei,
Goldschmiedekunst, Graphik, Innen-Ausstattung,
Keramische Industrie, Kunstgewerbe,
Malerei, Plastik, Zeichnende Künste.

Digitized by Google



Die Prospero-Drucke

Eine Reihe alter und neuer Literaturwerke mit Bildern modern. Graphiker in Original-Drucken (Radierungen, Lithographien).

Im Winter 1918/19 werden erscheinen:

Prospero-Druck V.

LUCIDOR

von Hugo von Hofmannsthal.

Mit 6 Originalradierungen von KARL WALSER.

Ausgabe A. 18 handschriftlich numerierte Exempl. auf handgeschöpftem Zanderbütten gedruckt und in Ganzleder gebunden. Die Radierungen vom Künstler signiert. Jedem Blatt ist ein signiertes Exemplar im ersten Zustand beigefügt. Preis des Exemplares etwa Mk. 500.—.

Ausgabe B. 52 handschriftlich numerierte Exempl. auf handgeschöpftem Zanderbütten gedruckt und in Seide gebunden. Die Radierungen vom Künstler signiert. Preis des Exemplares etwa Mk. 300.—.

Ausgabe C. 205 handschriftlich numerierte Exempl. auf handgeschöpftem Zanderbütten gedruckt und in Halbleder geb. Preis des Exemplares etwa Mk. 100.—.

Prospero-Druck VI.

DER VATER

von August Strindberg.

Mit 12 Originallithographien von AUGUST SCHINNERER.

Ausgabe A. 100 handschriftlich numerierte Exemplare in Ganzseide gebunden auf handgesch. Bütten gedruckt. Sämtliche Blätter vom Künstler signiert. Das Exemplar kostet . . . Mk. 200.—.

Ausgabe B. 600 numerierte Exemplare. In Halbleder gebunden. Das Exemplar kostet . . . . Mk. 28.—.

Prospero-Druck VII.

HERODIAS / von Flaubert.

Mit 6 Originallithographien von MAX SLEVOGT.

Ausgabe A. 50 handschriftlich numerierte Exemplare auf extra starkem handgeschöpftem Zanderbütten gedruckt und in Pergament gebunden. Die Lithographien dieser Ausgabe sind sämtlich vom Künstler signiert. Preis des Exemplares etwa . . . . . Mk. 600.—.

Ausgabe B. 150 handschriftlich numerierte Exemplare in Halbpergament gebund. Preis des Exemplares etwa Mk. 200.—.

Prospero-Druck VIII.

WHALT WHITMAN: Grashalme.

Mit Originallithographien von WILLY JAECKEL.

Prospero-Druck IX.

DOSTOJEWSKY: Die Sanfte.

Mit Originallithographien von BRUNO KRAUSKOPF.

ERICH REISS, VERLAG, BERLIN W62

Digitized by Google

Voranzeige!

Gegen Ostern 1919 wird in meinem Verlage erscheinen eine illustrierte Ausgabe von Grillparzer's

Die Ahnfrau

Etwa 168 Seiten im Format 17×25 cm. mit 18 Steinzeichnungen (Vollbilder und in den Text verstreute Abbildungen) ausgeführt von

Professor Hugo Steiner-Prag

Das Buch wird nur in 120 numerierten Exemplaren auf Büttenpapier hergestellt. Ferner soll eine Luxusausgabe auf Japanpapier veranstaltet werden. Preis der einfachen Ausgabe voraussichtlich M. 200.—, der Luxusausg. M. 800.—.

In letzter Zeit habe ich erworben:

Bücher der Doves-Preß, der Kelmscott-Preß (William Morris) 2c., worüber nähere Angaben von mir auf Wunsch kostenlos unterbreitet werden.

Meine Antiquaritätskataloge stehen Interessenten auf Verlangen gern unberechnet zur Verfügung. Ich bitte um gefl. Angabe der gewünschten Spezialitäten.

Karl W. Hiersemann / Leipzig

Königstraße 29.

Digitized by Google

Heinrich Hochstim Verlag / Berlin-Wilmersdorf

MARSYAS

Eine Zweimonatsschrift

Junge Literatur und originelle Graphik

Büttenausgabe M. 750.—, Japanausgabe M. 1850.— (vergriffen).

Die Zeitschrift brachte bisher größere literarische Beiträge von Hugo von Hofmannsthal, Carl Sternheim, Hermann Stehr, Kasimir Edschmid, Georg Simmel, Adolf Behne, Manfred Georg, Otto Stoeßl, Theodor Tagger, Leopold v. Wiese, Carl Hauptmann ꝛc. sowie Original-Graphik (in der Japanausgabe in drei Zuständen) von Max Pechstein, Michel Fingesten, Walter Gramatté, Edwin Scharff, Hans Meid, Erich Thum, Ines Wetzel, Rudolf Großmann, A. H. Pellegrini, Adolf Schinnerer, Georg Tappert und Willi Geiger.

In Kürze erscheint:

Vier Novellen

Neue Folge der Chronik vom Beginn des 20. Jahrhunderts

von

Carl Sternheim

Mit 12 Original-Lithographien

von

Michl Fingesten

Preis gebunden 10.— Mk. broschiert 8.— Mk. 20% Teuerungszuschlag.

Durch jede Buchhandlung oder den

Heinrich Hochstim Verlag / Berlin-Wilmersdorf

Digitized by Google

WERTVOLLE GESCHENKWERKE

Max von Boehn

Vom Kaiserreich zur Republik

Eine französische Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts

Mit 224 Text-Illustrationen, 10 mehrfarbigen und 14 einfarbigen Tafeln. Halblederband M 40.—, gut gebunden M. 28.—.

„Dieses Buch, das die tausend Fäden zwischen deutscher und französischer Kultur aufdeckt, ist aus einem Herzensbedürfnis des Verfassers entstanden. Doch ist dieses prächtige Werk nicht nur das Dokument eines Charakters, sondern auch zugleich das Geschenk eines delikaten Geschmackes."
Vossische Zeitung.

Die Briefe Goethes

bis zur Höhe seiner Vollendung 1764—1800.

Vollständig in vier Bänden.

I. Der junge Goethe, 1764—1775. II. Weimar, Sturm und Drang 1775 bis 1783. III. Weimar und Italien 1784—1792. IV. Weimar und Jena 1792—1800. Dauerhaft gebunden M 18.—, in Halblederbänden M 26.—.

Überall wird man diese Goethebriefe mit Genuß und Nutzen lesen können. Der große Dichter tritt uns darin menschlich näher, wir lernen seinen Charakter, sein Werden und Wollen, sein Denken und Fühlen so genau und intim kennen, wie dies auf keinem andern Wege möglich wäre.
„Rheinisch-Westfälische Zeitung."

ZWEI ILLUSTRIERTE BÜCHER

H. CHR. ANDERSEN / *Märchen.* In der vom Dichter selbst besorgten Übersetzung. Mit zahlreichen Illustrationen von Walo von May. Farbige Einbandzeichnung von Emil Preetorius. Geheftet M 4.—. In handkoloriertem reizendem Einband M 6.—.

Über die Illustrationen schreibt die Rheinisch-Westfälische Zeitung:

„Federzeichnungen mit dem Texte schön verbunden und aus echt graphischem Geiste geboren."

FRANZ BLEI / *Das Lesebuch der Marquise.* Ein Rokokobuch. Ausgewählt und übersetzt von Franz Blei. Mit vielen, davon mehreren farbigen Vollbildern, zahlreichen Vignetten, Rahmen und Einbandzeichnung von Constantin Somoff. Geheftet M 6.—, gebunden M 8.50.

„Ein Stück Grazienkunst." (Vossische Zeitung.)

„Es sind kleine Meisterstücke des galanten Genres, der liebenswürdigen Liebe . . ."
(Blätter für Bücherfreunde.)

HYPERIONVERLAG / BERLIN SW

Digitized by Google

BERÜHMTE ROMANE

CHODERLOS DE LACLOS / *Gefährliche Liebschaften.* Deutsch von Franz Blei. Mit Kupfern von Gerard, Fragonard und Monnet. In zwei Halblederbänden M 36.—.

„Das Pikante und selbst Schlüpfrige im Gewand der Grazie." (Frankf. Ztg.)

CLAUDE TILLIER / *Mein Onkel Benjamin.* Deutsch von Otto Wolfskehl. Mit zahlreichen Schattenrissen und Porträts von Emil Preetorius. Geheftet M 5.—, gebunden M 7.50.

ORKAR WILDE / *Das Bildnis des Dorian Gray.* Übertragung von Bernhard Oehlschläger. Einband in Vierfarben-Lithographie von Erich Gruner. Geheftet M 4.50, gebunden M 6.50.

HERMANN SINSHEIMER / *Die drei Kinder.* Vom „Frauenbund zur Ehrung deutscher Dichter" preisgekrönter Roman. Geheftet M 5.—, gebunden M 7.50.

Die psychologisch stark gegebene und trotzdem blumenhaft zart anmutende Schilderung einer Kinderfreundschaft ist der Ausgangspunkt zu der ebenso klug angelegten wie glänzend durchgeführten Zeichnung dreier innig zusammengehöriger Menschenschicksale. In reifen Bildern, durch eine knappe, fast gedrungene Sprache vertieft, erscheinen die Gestalten des Buches, das neben plastischer Charakterzeichnung auch den ganzen Duft der pfälzischen Landschaft widerspiegelt. Die erste Auflage des Werkes, das ein Frauenbuch im edelsten Sinne darstellt, wurde für den „Frauenbund zur Ehrung deutscher Dichter" hergestellt.

ESSAYBÜCHER DER GEGENWART

MAURICE BARRÈS / *Vom Blute, von der Wollust und vom Tode.* Geheftet M 5.—, gebunden M 7.50.

Barrès hat aus den Dingen die Sensibilität ihrer Seele, die Trunkenheit der Leidenschaft herausgelesen, um sich in die Harmonie zu finden, durch einen Instinkt, durch eine Offenbarung, wie sie sonst nur den größten Analytikern beschieden ist. (Pester Lloyd.)

CATHERINA GODWIN / *Begegnungen mit mir.* Geheftet M 3.50, gebunden M 5.—.

. . . und ich wollte, es möchten viele Leute dieses kleine Buch lesen. Ich verspreche mir die beste Wirkung davon. Es ist nämlich so was wie ein Dokument. Es ist ein Bekenntnis. (Felix Salten in der „Zeit".)

ANNETTE KOLB / *Wege und Umwege.* Geheftet M 5.—, gebunden M 7.50.

Ich zögere nicht, ihr die Palme als einer der besten und interessantesten deutschen Schriftstellerinnen zu überreichen.

(Otto Flake in der „Neuen Rundschau".)

PAUL WIEGLER / *Figuren.* Geheftet M 4.50, gebunden M 6.50.

Paul Wieglers Art, aus einem Mosaik von Anekdoten und kleinen Zügen großartige, weithin leuchtende Monumentalbilder zu schaffen, Weltgeschichte zu schreiben, indem er nichts weiter tut als weltmännisch zwanglos zu plaudern, ist von bestrickendem Reiz. Oft gibt er in Gestalt eines anspruchslosen Feuilletons den künstlerisch gerundeten Abriß eines ganzen Romanes, der doch in jedem Strich beglaubigte, nachsichtig lächelnde Wahrheit enthält.

(Das literarische Echo.)

HYPERIONVERLAG / BERLIN SW

Digitized by Google

INSEL-VERLAG ZU LEIPZIG

DICHTUNGEN
von
THEODOR DÄUBLER

HESPERIEN
Eine Symphonie. In Pappband . . . . M. 4.50

WIR WOLLEN NICHT VERWEILEN. Autobiographische Fragmente. Geheftet M. 3.50, in Halbleder . . . . M. 6.50

DAS NORDLICHT
Ein Epos in drei Teilen. Geheftet M. 22.—, in Halbleder gebunden . . . . M. 60.—

MIT SILBERNER SICHEL
Prosa. Geheftet M. 3.—, in Halbleder . . . . M. 6.—

LUCIDARIUM IN ARTE MUSICALE
Ein Buch über Musik
Geheftet M. 4.—, in Halbleder M. 7.—

DICHTUNGEN
von
ALFRED MOMBERT

DER HIMMLISCHE ZECHER
Gebunden . . . . M. 2.50

DIE SCHÖPFUNG
Geh. M. 4.—, geb. . M. 6.50

DIE BLÜTE DES CHAOS
Geh. M. 3.—, geb. . M. 5.—

DER GLÜHENDE
Geh. M. 2.—, geb. . M. 4.—

DER SONNE-GEIST
Geh. M. 2.—, geb. . M. 4.—

DER DENKER
Geh. M. 3.—, geb. . M, 5.—

TAG UND NACHT
Geh. M. 2.—. geb. . M. 4.—

AEON. Dramatische Trilogie.
I. Aeon der Weltgesuchte. Sinfonisches Drama. Geh. M. 3. — gebunden . . . . M. 5.—
II. Aeon zwischen den Frauen. Drama, geh. 3.—, geb. M. 5.—
III. Aeon vor Syrakus. Drama. Geh. M· 3.—, geb. . M. 5.—

Digitized by Google

Der Verlag der „JUGEND" in München

empfiehlt folgende Bücher von bleibendem Wert:

9 Kriegsbände der „JUGEND"

die Zeit Juli 1914 bis Dezember 1918 umfassend.

Preis des Bandes: Vornehm gebunden M. 20.—,
der ganzen Sammlung M. 180.—

Es sind natürlich nicht alles „Kriegsbeiträge", was in diesen Bänden enthalten ist, damit wäre die grosse Leserschaft der „JUGEND" im Felde nicht einverstanden gewesen, die Ablenkung vom Kriege verlangt. Dafür ist aber alles das, was die „JUGEND" in Bild und Wort über den Krieg brachte, wertvoll und es behält seinen kulturhistorischen Wert, vor allem die politischen Karikaturen, die unsere Feinde im Spiegel der Zeit zeigen.

Für Künstler und Kunstfreunde von gleichem Interesse ist Professor DR. BULLE:

Der schöne Mensch im Altertum

2 Bände (Text u Tafeln) vornehm geb. M. 30,—

Das Werk ist die erste Abteilung eines von Georg Hirth seinerzeit gross angelegten Werkes: „Der Stil in den bildenden Künsten und Gewerben", dass infolge mancherlei Umstände nur bis zu dieser dreibändigen ersten Abteilung gediehen ist. Bulle's Werk konnte bereits die 2. Auflage erleben, die von Grund auf umgearbeitet und erweitert wurde. Es ist eine Geschichte des Körperideals bei Aegyptern, Griechen und Orientalen, die auf 320 Tafeln und zahlreichen Textabbildungen ein ganz gewaltiges Bilderwerk zur antiken Kunst vereint. Die stilkritische Betrachtung, die Prof. Bulle im Textteil gibt, gehört mit zum Geistvollsten, was in dieser Beziehung geschrieben wurde.

Eine neue Sammlung von Erzählungen begann soeben unter dem Titel

Bücherei der Münchner „JUGEND"

zu erscheinen. Bis jetzt liegen fünf Bände vor:

1. Band: ERNSTE UND HEITERE ERZÄHLUNGEN.
2. Band: BUNTE SKIZZEN.
3. Band: PHANTASTISCHE GESCHICHTEN.
4. Band: SÜDDEUTSCHE ERZÄHLUNGEN.
5. Band: 300 „JUGEND"-WITZE.

Preis des Bandes: Vornehm kartoniert M. 2.—.

Weitere Bände folgen zwanglos. Die beiden ersten Bände sind jetzt im Neudruck und werden bald in zweiter Auflage zu haben sein. Die Sammlung verfolgt den Zweck, die wertvollen Erzählungen, die die 25 Jahrgänge der „JUGEND" bergen, der Vergessenheit zu entnehmen und ihnen in Form kleiner handlicher Bände neues Leben zu geben. Die Ausführung dieses Planes fand bei den zahlreichen Freunden der „JUGEND" freudigste Aufnahme, so dass wir kurz nach Erscheinen der ersten Bände schon neue Auflagen herstellen konnten. / Vorrätig in den Buchhandlungen oder gegen Voreinsendung des Betrages liefert der Verlag auch direkt.

München, Lessingstrasse 1. — Verlag der „JUGEND".

Digitized by Google

GUSTAV KIEPENHEUER
VERLAG / POTSDAM-BERLIN

ZEITGENÖSSISCHE ERZÄHLER DES AUSLANDES

Band I–VI

PREISE:

Mk. 5.—	Mk. 6.—	Mk. 9.—
Gut broschiert	Schön gebunden	Geschenk-Ausgabe

Band I

OTTO RUNG

GEHEIME MÄCHTE / EIN NOVELLENKREIS

Band II

ALEXJ REMISOW

PRINZESSIN MYMORA / NOVELLEN UND TRÄUME

mit 2 Originallithographien von R. C. Leonard

Band III

ERNST DIDRING

PIONIERE / Ein Roman aus dem hohen Norden

mit 4 Originallithographien von Walther Klemm

Digitized by Google

GUSTAV KIEPENHEUER
VERLAG / POTSDAM-BERLIN

Band IV
LAURIDS BRUUN
Aus dem Geschlecht der Byge (Doppbd. dopp. Preis)

Band V
FJODOR SSOLOGUB
Der Kuß des Ungeborenen und andere Novellen

Band VI
MICHAIL KUSMIN / Die grüne Nachtigall

GUSTAV KIEPENHEUER
VERLAG / POTSDAM-BERLIN

H. CHR. ANDERSEN / BRIEFE
Der Dichter und die Welt

Uebertragen und herausgegeben von Else von Hollander
Mit einem Bildnis des Dichters.

Einbandentwurf von Otto Baumberger.
Eleg. Pappband M: 7.—, Halbperg. M. 10.–

Das Buch wird allen Freunden des Dichters eine willkommene Gabe sein, denn dieses Märchen seines Lebens enhält nicht den schlechtesten Teil seiner künstlerischen Produktion.

Digitized by Google

Jm Lande meiner Modelle.

VON WILHELM KUHNERT. Mit 24 Steinzeichnungen, 8farb. Tafeln und zahlreichen Federzeichnungen im Text. Preis Mk. 30.—. Luxus-Ausgabe (100 num. Ex. mit 1 Orig.-Rad. des Verf.) ca. Mk. 100.—

Als Künstler ist Kuhnert nach Afrika hinausgegangen mit Büchse, Pinsel und Palette, und seinem Malerauge hat sich das geheimnisvolle Leben in den afrikanischen Steppen, hat sich der schwarze Erdteil als ein noch unentdecktes Paradies enthüllt, dessen Schönheit und Eigenart seine ganze heiße Liebe gilt. Wie er das Leben der Natur in der Wildnis belauscht, wie er die Tiere beschleicht und beobachtet, wie er auf gefährliche Jagdabenteuer auszieht und die Wunder des gewaltigen Kilimandjaro entdeckt, das ist mit der Sprache des Dichters geschildert und tief empfunden als Erlebnis, wie es nur der Seele eines Künstlers begegnen kann. Erst in diesem Buche kommt uns der Zauber der afrikanischen Urwelt ganz nahe. Was Kuhnerts Malerauge auf seinen weitausgedehnten Reisen im Innersten Afrikas oder im Sudan (auch ein Kapitel über Ceylons Jagdgefilde ist angegliedert) erschaute, das haben Stift und Pinsel unmittelbar vor den Modellen festgehalten, und diese Zeichnungen, Lithographien und farbigen Wiedergaben nach Gemälden umranken die farbensatten Schilderungen des Künstlers wie lebende Illustrationen.

Vae Victis.

Meine Erlebnisse in Spanien und Frankreich während d. Weltkrieges. Von Paul Madsack.

18 Bogen mit 14 Zeichnungen im Text und 4 Tafeln nach Werken des Künstlers. Preis geheftet Mk. 5.—, gebunden Mk. 6.—.

Ein deutscher Maler, den der Weltkrieg in einem kleinen Orte an der Bretonischen Küste überraschte, berichtet von seinen Erlebnissen: Abenteuerliche Flucht aus Frankreich über die spanische Grenze. Aufenthalt in San Sebastian und Sevilla, Arbeit in Alcalà de Guadaira. — Dann Versuch, von Barcelona aus nach Italien zu entkommen. Flucht auf dem Knochenschiff über das Meer, Gefangennahme durch französische Torpedojäger. Als Kriegsgefangener während anderthalb Jahren in Frankreich. Die Stationen unerhörter Vergewaltigung: Toulon, Marseille, der Kerker in Uzés, Ile Longue und Lyon. — Es ist kein Buch des Hasses, obwohl es von Anfang bis zu Ende den Leser in atemberaubender Spannung hält. Feine künstlerische Beobachtungen geben dem Ganzen seinen geistigen Stempel Auch der Humor würzt die Darstellung. Alles in allem: ein eigenes, persönliches Werk, das mehr ist als Kriegsliteratur. Ein Künstlerbuch im besten Sinne des Wortes.

Salons

Bilder gesellschaftl. Kulturen aus 5 Jahrh. Von Valerian Tornius.

3. Aufl. 2 Bände mit 48 Tafeln, geb. M. 15.

Festlich schimmernde Bilder malt Valerian Tornius. Die kichernde Lebenslust und die süße Galanterie des Rokoko, der freie Geist der Renaissance, die derbschwüle Sinnlichkeit des englischen Hofes, die sanfte Schwärmerei der „schönen Seelen“ und der prickelnde Esprit einer Rahel klingen in ihnen wider, durchwoben vom Geist nachschaffender Poesie. (Der Tag).

Klassische Kavaliere.

Von Valerian Tornius. Mit 10 Origin.-Lithographien von Erich Gruner, gebund. M. 12.

Es gehört zu einem solchen Unternehmen eine ganz besonders geartete Darstellungskunst, pedantische Gelehrsamkeit wäre der Tod des Ganzen. Und es kommt dem Werke zugute, daß Tornius gerade über die spielende Eleganz gebietet, mit der solche Skizzen hingeworfen sein wollen. Das Buch sei bestens empfohlen; es ist mehr als nur unterhaltend. es ist auch ein Zeitspiegel. („Tägl. Rundschau“).

VERLAG KLINKHARDT & BIERMANN, LEIPZIG.

Digitized by Google

HONORÉ DAUMIER

Holzschnitte: 1833—1870

Mit 522 Abbildungen

Herausgegeben und eingeleitet von EDUARD FUCHS.
Ein Prachtband in Gross-Folio. Gebunden 25 Mark.

Die Post, Berlin: Die Ausgabe, die Fuchs im Verlag Langen herausgibt, bringt die wesentlichen Holzschnitte Daumiers und gewährt so ein zuverlässiges Bild seiner Kunst. Die Auswahl und Ausstattung des Werkes ist als in jeder Weise gelungen zu bezeichnen.

Der Wächter, München: Der glänzend ausgestattete Groß-Folio-Band stellt dem Kunstverlag Langen ein neues Ehrenzeugnis für die technisch hochentwilkelte Leistungsfähigkeit dieses Hauses aus.

Das Werk Bern: Eduard Fuchs, der beste Kenner Daumiers und seiner Zeit, hat eine knappe, aber trefflich orientierende und weite künstlerische und kulturelle Perspektiven eröffnende Einführung dazu geschrieben.

GUSTAV DORÉ

Das heilige Russland

Mit 477 Bildern

Übersetzt und herausgegeben von PETER SCHER
Sechste Auflage. Geheftet 5 Mark, gebunden 7.50 Mark.

Frankfurter Zeitung: Schier unerschöpflich ist die Fülle der Einfälle, bezwingend oft die Phantastik des Zeichners. Sein Buch wird nicht nur dem Politiker ein wertvolles und dabei amüsantes Zeugnis französischen Geistes aus einer Zeit sein, da er noch nicht vor einer verblendeten Politik abgedankt hatte, sondern auch dem Kunstfreund eine angenehme Gabe.

Danzers Armee-Zeitung. Wien: Endlich besitzen wir nun auch in (kongenialer) deutscher Übertragung das berühmte karikaturistische Meisterwerk des jungen Doré. Das Werk wirkt natürlich heute ungeahnt potenziert satirisch. Vielleicht die zeitgemässeste und glücklichste Neuerweckung unserer Kriegsliteratur.

VERLAG ALBERT LANGEN / MÜNCHEN

Digitized by Google

Liebhaberausgaben

Alle Freunde von Liebhaberausgaben seien auf unser

Verzeichnis von Liebhaberausgaben in provisorischen Einbänden

aufmerksam gemacht. Die Unmöglichkeit, bei dem Mangel an Rohstoffen Einbände für Luxusausgaben in größerer Anzahl herstellen zu lassen, gibt uns Veranlassung, den deutschen Bibliophilen diese Liste unserer in ungebundenem Zustand vorrätigen Luxusdrucke vorzulegen und im Gegensatz zu unseren früheren Gepflogenheiten dieselben ungebunden anzubieten, so daß jeder Bücherliebhaber in der Lage ist, sich Exemplare dieser Luxusdrucke, die er für seine Bibliothek erwirbt, in den eigenen Bibliotheksband binden zu lassen. Diese Bücher werden nicht etwa in rohen Bogen geliefert, sondern in einem künstlerischen Interimsband (in Künstlerbuntpapier kartoniert, aber nur lose geheftet und unbeschnitten.) Sie befinden sich demgemäß in einem Zustand, der es ermöglicht, sie der Bibliothek einzureihen, bis wieder Leder zur Herstellung künstlerischer Handbände verfügbar sein wird. Mancher Bibliophile wird ja Gelegenheit haben, bei seinem Buchbinder einzelne Bände jetzt noch binden zu lassen, während es dem Verleger nicht möglich ist, von zahlreichen Werken eine größere Anzahl in wirklich edles Material gebunden zu bekommen. Wir dürfen hoffen, mit diesem Anerbieten den deutschen Bibliophilen eine gute Gelegenheit zu bieten, auch während des Krieges seine Bücherei durch wertvolle Werke zu bereichern.

GEORG MÜLLER, VERLAG MÜNCHEN

Digitized by Google

Gesamtausgaben

WEDEKIND †. Gesammelte Werke in 6 Bänden. Neuausgabe in Pappband. Jeder Band M. 12.—.

PAUL ERNST. Gesammelte Schriften in 15 Bänden. Bisher erschienen: Band III. Dramen 3. Band. Band IV. Novellen 1. Band. Prinzessin des Ostens und andere Novellen. Band VII. Novellen 4. Band. Die Taufe. Band X. Der schmale Weg zum Glück. Roman. Band XIII. Der Zusammenbruch des deutschen Idealismus. Geb. je za. M. 9.—.

PELADAN. Werke. Neu erschienen. Band II der Dramen: Semiramis. Geb. M. 6.75. Im Erscheinen: Neuauflage der Romane. 3 Bände. Geb. je M. 10.50.

WILHELM SCHÄFER. Erzählende Schriften in 4 Bänden. Neu erschienen Band III und IV. Alle 4 Bände geb. M. 42.—. Luxusausgabe M. 150.—.

CHARLES SEALSFIELD. (Karl Postl.) Exotische Kulturromane. Bisher erschienen: Band IV/V. Der Virey und die Aristokraten. Band VI. Morton oder die große Tour. Band VII. Das Kajütenbuch. Jeder Band geb. M. 12.—

STEVENSON. Werke. Band I. Südseenachtgeschichten. Band II. Die Schatzinsel. Jeder Band geb. M. 10.—.

STRINDBERG. Neue Bände der Gesamtausgabe: Romantische Dramen. Geb. M. 12.— Märchen und Fabeln. Geb. M. 12.— Volksausgaben: Heiraten. Geb. M. 10.50. Die Inselbauern. Roman. Geb. M. 7.50. Vorzugsausgaben: Eine Friedensnovelle. Geb. M. 6.—, Luxusausgabe M. 24.—. Märchen. Geb. M. 10.50, Luxusausgabe M. 37.50. Fabeln geb. Mk. 10.50, Luxusausgabe Mk. 37.50. Die Romane. Neue Ausgabe in Fraktur. 5 Bände in Kassette M. 50.—.

TURGENJEW. Werke. Neu erschienen Band VI. Novellen 2. Band. In Halbpergament M. 18.—.

GEORG MÜLLER, VERLAG MÜNCHEN

Digitized by Google

Neue Bände unserer Bibliotheken

Denkwürdigkeiten aus Alt-Oesterreich

Band XIII/XIV. Franz Gräffer: Kleine Wiener Memoiren und Wiener Dosenstücke. Zwei Bände in Halbfranz M. 69.—.

Band XV/XVI. J. Fr. Reichardt: Vertraute Briefe. Zwei Bände. Geb. M. 35.—, Luxusausgabe M. 90.—.

Band XVII/XVIII. Jos. Richter: Die Eipeldauer Briefe. Zwei Bände. Geb. M. 48.—, Luxusausgabe M. 120.—.

Band XXI. Jos. Rauch: Erinnerungen eines Offiziers aus Alt-Oesterreich. Halbfranz M. 30.—, Luxusausgabe M. 90.—.

Die Bücher der Abtei Thelem

Band V. J. G. Müller: Siegfried Lindenberg.

Band XII. Erasmus: Lob der Narrheit.

Band XIX/XXI. Henry Fielding: Tom Jones.

Band XXII/XXIV. M. A. v. Thümmel: Reise in die mittäglichen Provinzen Frankreichs.

Band XXV. M. A. v. Thümmel: Wilhelmine.

Band XXVI—XXXV. Daniel Defoe: Werke.
Jeder Band in Halbleder geb. M. 30.—.

Perlen älterer romanischer Prosa

Band XXII/XXIII. Pietro Fortini: Novellen. Zwei Bände in Halbpergament M. 90.—.

Band XXIV. Benedetto Marcello: Das Theater nach der Mode. In Halbleder M. 30.—.

Band XXV/XXVI. Masuccio von Salerno: Novellen. Zwei Bände in Halbleder M. 90.—.

GEORG MÜLLER, VERLAG MÜNCHEN

Digitized by Google

Neue Romanreihen

Neue deutsche Romane

ERNST WEISS: Mensch gegen Mensch.

HERMANN SINSHEIMER: Peter Wildangers Sohn.

MAX FISCHER: Der Antichrist. **(Erscheint Januar 1919).**

OTTO ZOFF: Der Winterrock. **(Erscheint Januar 1919.)**

Die Reihe wird fortgesetzt.

Romane der Völker

ANDREJ BJÄLY: Petersburg.

AUGUST STRINDBERG: Am offenen Meer.

AUGUST STRINDBERG: Das rote Zimmer.

WILHELM WEIGAND: Die Löffelstelze.

LOUIS COUPERUS: Komödianten. **(Erscheint Januar 1919.)**

EMIL RASMUSSEN: Polnisches Blut. **(Erscheint Januar 1919.)**

Die Reihe wird fortgesetzt.

Neue Memoirenwerke

DE BROSSES: Vertrauliche Briefe aus Italien an seine Freunde in Dijon. Band I. In Halbfranz M. 30.—.

CASIMIR CHLEDOWSKI: Der Hof von Ferrara. Mit 32 Bildbeigaben. Geb. M. 52.50.

LA BRUYÉRE: Charaktere. 2 Bände. Halbfranz M. 45.—, Ganzpergament M. 90.—.

ZACHARIAS WERNER: Briefe. 2 Bände. Mit vielen Porträts und Faksimiles. Geb. M. 54.—, Luxusausgabe M. 60.—

GEORG MÜLLER, VERLAG MÜNCHEN

Digitized by Google

R. Piper & Co. / Verlag / München



BÜCHER ÜBER KUNST

Bauernbruegel. Von Dr. Wilh. Hausenstein. 65 Abbildungen. Gebunden M. 10.—

Cézanne-Mappe. 15 Folioblätter auf Karton in Mappe. Format 30×40 cm. M. 10.—

Cranach, Lucas. Von Dr. Wilh. Worringer. 63 Abb. M. 8.—

Delacroix, Eugen. Von Julius Meier-Graefe. Mit 150 Abbild. 15 Tafeln in Lichtdruck und Gravüre und dem Faksimiles eines Briefes und des Testamentsentwurfs. Gebunden M. 38.—

Fiedlers Schriften über Kunst. Neu herausgegeben von Dr. Hermann Konnerth. 1. und 2. Band. Gebunden je M. 10.50

Hausenstein. Die Kunst und die Gesellschaft. Mit 290 Abbildungen. Gebunden M. 18.—

Hausenstein. Der Körper des Menschen in der Geschichte der Kunst. Mit 397 Abbildungen. Gebunden M. 22.—

Hausenstein. Der nackte Mensch in der Kunst. Kleine Ausgabe. 150 Abbildungen. 23. Tausend. Gebunden M. 6.—

Meier-Graefe. Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst. Zweite, völlig neu bearbeitete und ergänzte Auflage. Mit mehr als 600 Abbildungen. In drei Bänden. Bisher erschien Band 1 und 2. Band 3 erscheint nach dem Kriege. Der Preis eines Bandes beträgt in Halbleinen M. 30.—, in Halbfranz M. 50.—

Moeller van den Bruck. Die italienische Schönheit. 100 Abbildungen. Gebunden M. 18.—

Moeller van den Bruck. Der preußische Stil. Mit 100 Abbildungen. Gebunden M. 10.—

Picard. Das Ende des Impressionismus. Gebunden M. 5.50

Worringer. Abstraktion und Einfühlung. 4.—5. Tausend. Gebunden M. 7.—

Digitized by Google

R. Piper & Co. / Verlag / München

BÜCHER ÜBER KUNST



Dürerzeichnungen. Von Prof. Heinrich Wölfflin. 80 Abbild. Gebunden M. 18.—

Engländer, Die großen. Von Julius Meier-Graefe. 66 Abbildungen. Gebunden M. 12.—

Gauguin-Mappe. 15 Folioblätter auf Karton in Mappe. Form. 30 zu 40 cm. Geb. M. 10.—

Van Gogh, Erinnerungen an. Von d. Schwester des Künstlers. Mit 24 Abbild. Geb. M. 6.—

Griechische Vasenmalerei. Von Dr. Ernst Buschor. 2. Auflage. 160 Abbildungen. Geb. M. 8.—

Grünewald, Matthias. Von Dr. O. Hagen. 120 Abb. Geb. M. 45.—

Harunobu. Von Dr. Julius Kurth. 53 Abbildungen. Geb. M. 8.—

Hogarth, William. Von Jul. Meier-Graefe. 47 Abb. Geb. M. 8.—

La Tour. Die Pastell-Porträts im Museum zu St. Quentin. Herausgegeb. vom XIV. Res.-K. 89 Abb., darunter 10 farbent. Geb. M. 22.—

Liebermann, Max. Von K. Scheffler. 2. Aufl. 100 Abb. Geb. M. 12.—

Marées, Hans von. Von Julius Meier-Graefe. Große Ausgabe. 3 Bände M. 150.—, Luxusausgabe M. 400.—

Marées, Hans von. Von Julius Meier-Graefe. Kleine Ausgabe 60 meist ganzseitige Abbildungen. Gebunden M. 10.—

Menzel, Der junge. Von Julius Meier-Graefe. Gebund. M. 10.—

Miniaturen, Frühmittelalterliche. Von Dr. Hermann Hieber. 85 Abbildungen. Gebunden M. 8.—

Mosaiken, Die von Ravenna. Von Dr. Julius Kurth. Mit 40 Tafeln, darunter 4 farbige. 2. Auflage. Geheftet M. 12.—

Pechstein, Max. Von Walter Heymann. 150 Abbildungen, darunter 4 Farbentafeln. Gebunden M. 12.—

Digitized by Google

ROLAND-VERLAG
MÜNCHEN-PASING

DIE DICHTUNG
Herausgegeben von Wolf Przygode

Die erste Jahresfolge enthält in vier Büchern: Epik, Lyrik. Dramatik, einen Dialog, einen Essai von Leopold Andrian, Gottfried Benn, Ernst Blass, Rudolf Borchardt, Martin Gumpert, Paris von Gütersloh, Adolf von Hatzfeld, Max Herrmann, Kurt Heynicke, Hugo von Hofmannsthal, Georg Kaiser, Hermann Kasack, Paul Kornfeld, Oskar Loerke, Heinr. Mann, Rainer Maria Rilke, Lothar Treuge. — Ein im Rahmen der Dichtung geplantes „Buch der Toten" vereinigt Arbeiten aus dem Nachlaß der gefallenen Dichter: Peter Baum, Alfred Lichtenstein, Ernst Wilh. Lotz, Gustav Sack, Ernst Stadler, Georg Trakl.

Liebhaber Ausgabe in 75 nummerierten Exemplaren auf Bütten durch Subskription vergriffen. Einfache Ausgabe (1000 Exemplare). Letztes Abonnements-Buch I—IV M. 50.— Abonnement-Buch II—IV M. 25.50 Buch 2, 3, 4 einzeln käuflich je 12.— M.

DIE NEUE REIHE
Kart. M. 2.50, geb. M. 3.50, Büttenausgabe in Halbpergament M. 25.—, in Halbleder-Seide M. 75—.

A. Lemm: Novellen. Zwei Bände.
A. Wolfenstein: . Der Lebendige.
A. Zweig: Bennarône. Erzählung.
R. Hülsenbeck: Verwandlg. Prosa.
R. Leonhard: . . Beate. Roman.
H. Ed. Jacob: . . . . . Idillen.
H. Kasack: Der Mensch. Gedichte.
H. Heynicke: Gottes Geigen. Gedichte.
G. Kölwel: . Erhebung. Gedichte
H. Hardenberg: Neigungen. Gedichte.
I. Goll: Torso. Stanzen u. Dithyramben.
Anthologie . . (In Vorbereitung).

MODERNE GRAPHIK UND EXLIBRIS

Otto Wirsching: Totentanz. 10 Holzschn. Num. Einf. Ausg. . M. 35.—
G. Broel: Vorfrühlingssonne, signierter Vorzugs-Druck . . . . „ 50.—
Radierung, signiert, Auflage-Druck . . . . . . „ 25.—
Sepp Frank: Exlibris I und II 10 Radierungen je . . . . . . „ 50.—
Vorzugsausgabe II (vergriffen) . . . . „ 75.—
Radierungen, Holzschnitte. Exlibris gern zur Ansicht.

Digitized by Google

ROLAND-VERLAG

MÜNCHEN-PASING

ROLAND-BILDERBÄNDE

Jeder Band Mk. 3.50 kart., Mk. 5.— geb., Zuschlag je Mk. 1.50

Alt-Flandern. Die alten Städte ganz Belgiens in 200 Photos, Einführung u. Erläuterung v. Prof. Dr. R. Graul. Vermehrte Neuauflage. 20.—30. Taus.

Die Welt des Islam. Band I: Länder und Menschen. Von Marokko bis Persien. Bilderband mit 250 Photos und Erläuterungen herausgegeben von Dr. W. Ph. Schulz. 10.—20. Tausend.

Alt-Konstantinopel. Bilderband in Tiefdruck mit zwei Panoramen 150 Photos, Texte von Dr. E. Diez-Wien und Dr. H. Glück. 1.—10. Tausend.

BILDERWERKE

Alt-Bayern. Monumentalwerk mit 365 photogr. Aufnahmen von Baudenkmälern mit Einleitung und Anmerk. von Dr. H. Karlinger. Geb. Mk. 30.—.

Alt-Bayern. Bilder aus Alt-Bayern. Auswahl in 100 Photos mit Text und Erläuterungen von Dr. H. Karlinger. Geb. Mk. 4.—

Dinant. Eine amtliche Denkschrift im Auftrag d. Generalgouvernements von Belgien. Mit vielen Textabbild. und Plänen. Geh. Mk. 6.50, geb. Mk. 8.50.

Heimatschutz-Postkarten. In Kupferdruck. Mappe je 60 Pf. Aus Alt-Bayern 3 Folgen. Aufnahmen deutscher Kunstphotographen in weiteren 3 Folgen von je 6 Stück.

KLEINE ROLAND-BÜCHER

Teilweis mit Buchschmuck. Mk. 1.80. In geschmackv. Pappbd.

Klabund: Die Geisha O-sen. Geishalieder nach japanischen Motiven.
Klabund: Das Sinngedicht des persischen Zeltmachers. Vierzeiler.
Omar Khajjâm: Die Sprüche der Weisheit. Deutsch von H. G. Preconi.
A. Gryphius: Das dunkle Schiff. Sonette. Gedichte. Auswahl v. Klabund.
M. A. v. Thümmel: Wilhelmine. Satyrische Prosadichtung des Rokoko.
„Vormärz“: Eine lyrische Anthologie. Nachwort von Dr. M. Sommerfeld.
A. v. Arnim: Novellen. Nachwort von Dr. R. Kayser.
G. Kölwel: Die frühe Landschaft. Gedichte. Skizzen und Novellen.
H. Kahn: Amerika. Novelle. Mit Vollbildern von Willy Orth.
E. Marquardsen: Das Wesen des Osmanen. Berater für Orientfahrer.

Illustrierte Rundschreiben auch über moderne Graphik kostenlos.

Digitized by Google

RUPPRECHT-PRESSE
ZU MUENCHEN



Auf der Rupprecht-Preſſe ſollen wertvolle Schriftwerke in muſtergültiger Weiſe auf eigens hergeſtelltes Büttenpapier mit der Hand abgezogen werden.

Die Ausſtattung ruht in den Händen von

PROF. F. H. EHMCKE

deſſen Schriften ausſchließlich verwandt werden ſollen;

Verleger iſt

WALTHER C. F. HIRTH, MÜNCHEN

Digitized by Google

RUPPRECHT-PRESSE
ZU MUENCHEN

Als erste Veröffentlichung erschien:

Ein Fürstenspiegel

Denkwürdigkeiten des Pfalzgrafen-Kurfürsten Friedrich II. beim Rhein

Nach der lateinischen Urschrift u. alten deutschen Übersetzung neu herausgegeben von Eduard von Bülow nach der in Breslau 1841 erschienenen Ausgabe. Der Umfang des Werkes beträgt etwa 320 Seiten im Format 20/24, gesetzt aus der Ehmcke-Fraktur und mit der Hand abgezogen auf eigens angefertigtes van Geldern, das mit dem Wasserzeichen der Presse versehen ist. Auflage 250 Exemplare. Leicht in Buntpapier geb. 200 M.

Zweite Veröffentlichung:

Joh. Heinr. Voß: Luise

In der ersten Fassung von 1795

Der Umfang des Werkes beträgt 76 Seiten, gesetzt aus der Ehmcke-Schwabacher und auf Hadern-Bütten mit der Hand abgezogen. Format 14/24. Auflage 200 Exemplare. Leicht in Buntpapier gebunden 70 Mk.

Im Laufe des Winters erscheinen

Dritte Veröffentlichung:

Hegels Briefe / Gesetzt aus der Ehmcke-Kursiv

Vierte Veröffentlichung:

Niemeyer, W., Nicola Tuldo und Sancta Catharina
Gesetzt aus der Ehmcke-Rustika

Fünfte Veröffentlichung:

Wieland, Geron der Adlige / Gesetzt aus d. Ehmcke-Schwabacher

Digitized by Google

Gustav Landauer

Briefe aus der Französischen Revolution

Zwei Bände

Einband von E. R. Weiß

Geheftet M. 24, gebunden M. 30

Was hat dieses Werk vor sämtlichen Darstellungen der Französischen Revolution voraus? Auch vor solchen, die sich stark, aber immer mit parteiisch zerfetzender Auswahl und mit Vernichtung der Seelenfülle, auf die Briefliteratur stützen? Diese Briefe als Gesamtheit in ihrer zugleich einheitlichen und gegensätzlichen Haltung zeigen, daß die Menschen und Parteien der Revolution einander nicht kannten, daß sie das Wesentliche nicht wußten. Wer das aber gewahrt, weiß viel; nichts tut unserer Zeit mehr not, nichts auch kann unsere Zeit uns eindringlicher lehren, als daß die Französische Revolution mit ihren Methoden und Ergebnissen unsere Vergangenheit werden muß; daß wir das Recht zu erlangen die Pflicht haben, uns ihre Erben und ihre Ueberwinder zu nennen.
Diese Briefe verhelfen uns zu der sichern Klarheit, daß die innigsten Vertreter der Revolution, die Großen, Mittleren und Kleinen, in denen der Geist und die Stimmung der Revolution in irgendeinem Grad wirksam ist, in ihren reinen Stunden glaubten und wollten, sie solle die Menschheit zu einer Wiedergeburt führen; daß es aber nicht dazu kam und sie zugleich sich gegenseitig daran hemmten und einander die Schuld beimaßen, weil die Revolution sich mit dem Krieg, mit der Gewalttat, mit der Befehlsorganisation und autoritären Unterdrückung, mit der Politik verband. Daher kam ihre unheilvolle Wendung, daß sie Krieg nach innen und außen wurde.
Wir sehen also den Revolutionären der verschiedenen Richtungen, den gegenseitigen Feinden ins Herz. Wir gewahren das Recht aller und Unrecht aller, und diese Erkenntnis wird uns von hohem Nutzen sein.

Literarische Anstalt Rütten & Loening :: Frankfurt am Main

Digitized by Google

Romain Rolland
Michelangelo

Eingeleitet und herausgegeben von Wilhelm Herzog

Ausstattung von Walter Tiemann

Mit 24 Tafeln :: In Pappband M. 15 :: in Halbleder M. 20

„Am Ausgang dieser tragischen Geschichte fühle ich mich von einem Skrupel gequält. Ich frage mich, ob ich — als ich denen, die leiden, Leidensgefährten geben wollte — nicht das Leiden der einen dem Leiden der anderen noch hinzugefügt habe. Hätte ich lieber, wie so viele andere, nur der Helden Heldentum zeigen und über den Abgrund ihrer Traurigkeit einen Schleier breiten sollen?
Nein! Die Wahrheit! Ich habe meinen Freunden nicht das Glück um den Preis der Lüge versprochen, nicht das Glück trotz allem und um jeden Preis. Die Wahrheit habe ich ihnen versprochen, sei es um den Preis des Glückes, die männliche Wahrheit, welche die ewigen Seelen formt. Ihr Hauch ist rauh, aber er ist rein; baden wir darinnen unsere schwächlichen Seelen.
Die großen Seelen sind wie die hohen Gipfel. Der Wind peitscht sie, Wolken hüllen sie ein; aber man atmet droben besser und kräftiger als anderswo. Die Luft hat dort eine Reinheit, die das Herz von seinen Flecken reinigt; und wenn die Wolken weichen, beherrscht man das Menschengeschlecht.
So war Michelangelo, dieser Riesenberg, der das Italien der Renaissance überragte, und dessen qualvolles Profil wir fern am Himmel sich verlieren sehen.
Ich behaupte nicht, daß der Durchschnitt der Menschen auf diesen Gipfeln leben könnte. Einen Tag im Jahr aber sollen sie hinauf wallfahrten. Da werden sie den Atem ihrer Lungen und das Blut ihrer Adern erneuern. Da oben werden sie sich dem Ewigen näher fühlen. Dann werden sie wieder zur Ebene hinabsteigen, und ihr Herz wird gestählt sein für den Kampf des Alltags."

Romain Rolland

Literarische Anstalt Rütten & Loening :: Frankfurt am Main

HUGO SCHMIDt, Verlag, München St. 23

Ludwig Richters Lieblingswerk

MUSÄUS VOLKSMÄRCHEN DER DEUTSCHEN

mit 151 Holzschnitten des Künstlers, meist nach den „Probedrucken", einfach gebunden za. Mk. 23.—, besser geb. za. Mk. 36.—, numerierte Liebhaberausgabe in 250 Exemplaren za. Mk. 150.—

AUSWAHL VON 100 ZEICHNUNGEN LUDWIG RICHTERS

nach den Probedrucken der Holzschnitte aus dem Besitz kgl. Kupferstichkabinette, erste Reihe, einmalige Ausgabe in Einzelnblättern in 150 numerierte Exemplaren in Mappe Mk. 350.—, zweite Reihe, einmalige Ausgabe, gewählt und mit einleitendem Text von Professor Dr. H. W. Singer. Preis Mk. 400.—

Salome / Ihre Gestalt in Geschichte und Kunst — Dichtung — bildende Kunst — Musik von Dr. Hugo Daffner. Mit 2 Beilagen, 26 Tafeln, 200 Textabbildungen. Die Originalradierungen von Wilhelm Thöny auf Seide, das Werk auf Kais. Japanpapier gedruckt, in Maropuin-Leder gebunden. 30 numerierte Exemplare. — Mk. 150.— vergriffen. Die einfache Ausgabe kostet Mk. 15.60 geh., za. Mk. 22.— geb. in Halbfrz. za. Mk. 30.—

Die Kunst des Greco von Univers.-Professor Dr. Hugo Kehrer. Mit 54 Tafeln auf feinstem Mattkunstdruckpapier und 1 farbigen Tafel. Text auf echt Holländische Bütten gedruckt, in grünem Lederband gebunden mit Goldpressung, 50 Exemplare Mk. 100.—, einfache Ausgabe zu za. Mk. 15.— gebunden.

Parsifal / Tiefe Schau in die Mysterien des Bühnenweihfestspiels von Adolf Vogl. Mit 3 Gravüren „k. Kammersängerin Berta Morena als Kundry". Text auf echt Holländisch Bütten, in Wildleder geb. 30 num. Exemplare. — za. Mk. 100.—

Das heitere Buch, 1. Band hrsg. von W. Jerven mit Beiträgen u. a. von Friedrich Huch, Bierbaum, Scheerbarth, Mauthner, Altenberg, Wedekind, Thoma, Enking, Huggenberger, Meyrink, Schäfer, Kromer, Owlglaß, v. Bodmann, Schussen, Thomas Mann, Schaffner, Eulenberg, Schmidtbonn, Herm. Hesse, Enderling, Scherr, Freksa, Seimann, Klabund. Mit Bildern von Kasia v. Szadurska. Vorzugsausgabe auf Bütten gedruckt in Leder gebunden za. Mk. 100.— die einfache Ausgabe: Band 1—3 pro Band za. Mk. 5.50, geheftet za. Mk. 6.80 gebunden.

Digitized by Google

HUGO SCHMIDT, Verlag, München St. 23

GOYA / CAPRICHOS

Herausgegeben von Professor Dr. v. LOGA

Einmalige numerierte Ausgabe

Jdioma universal nannte Goya selbst seine berühmte radierte Folge, die heute als Caprichos bezeichnet wird, dies Buch ohne Buchstaben, das wie der Don Quixote als Niederschlag der ein Zeitalter bewegenden Ideen nicht seinesgleichen in der Weltliteratur hat. Ein Blütenkranz duftiger Novellen, künstlerisch und kulturgeschichtlich gleich bedeutungsvoll, werden sie hier in treuer Wiedergabe abgebildet. — Das Werk umfaßt 83 Tafeln. Die Ausgabe ist um 3 seltene Bilder vermehrt, die der ersten Ausgabe nicht beigefügt sind. Die Herausgabe übernahm der bekannteste Goya-Kenner, Pr. Dr. von Loga, Berlin. — Die erste Ausgabe des Werkes gehört jetzt zu den größten Seltenheiten des bibliophilen Büchermarktes; auf der Auktion „Prof. Voll" erzielte das Werk 6700 Mark. — Die besten Kräfte waren an der Herstellung meines Werkes tätig, um die Wiedergabe entsprechend dem hohen Wert des Künstlerwerkes zu schaffen. Meine Ausgabe erscheint einmalig in einer numerierten Ausgabe von 500 Exemplaren vorbehaltlich in Leder-Handband gebunden.

Preis 480 Mark, Preiserhöhung vorbehalten.

Zurbarán von Univ.-Prof. Dr. Hugo Kehrer. Die erste Monographie über den großen Künstler in deutscher Sprache mit ca. 80 meist erstmaligen Tafel-Abbildungen. Einmalige numerierte Vorzugsausgabe. 150 Exemplare. Text auf echtem Bütten, die Abbild. auf bestem Kunstdruckp. Preis ca. Mk 320.—, einfache Ausgabe ca. Mk 36.—, besser gebunden ca. Mk 45.—.

Das Neureuther Album hrsg. von Prof. Dr. E. W. Bredt. Einmalige Vorzugsausgabe, in 250 numerierten Exemplaren. Text auf Bütten, die Abbildungen auf bestem Kunstdruckpapier mit einer Farbentafel in Handband gebunden. Preis ca. Mark 180.—, einfache Ausgabe ca. Mark 20.—, besser gebunden ca. Mark 29.—.

Das Weihnachtsbuch hrsg. von Walter Jerven mit einem Bilderzyklus „WEIHNACHT" von Kunstmaler Ghr. Bärmann, ca. 40 Tafel-Abbildungen mit einer Reihe Textabbildungen und einer farbigen Beilage von E. Kreidolf mit Bildbeigaben von Dürer, Altdorfer, Holbein usw. Einmalige numerierte Vorzugsausgabe in 150 Exemplaren. Text auf Bütten, die Tafel-Abbildungen auf bestem Kunstdruckpapier in Handband geb. Preis ca. Mk 250.—, die einf. Ausg. ca. Mk. 19.—, besser geb. ca. Mk. 28.—.

Digitized by Google

KÜNSTLER. LIEBHABERAUSGABEN

In originellem kleinem Format (8,5×11 cm):

Clemens Brentano: Drei Märchen. (Gockel, Hinkel und Gackeleia. Das Märchen vom Murmeltier — Das Märchen von dem Schulmeister Klopfstock und seinen fünf Söhnen.) Mit 16 farb. Originallithographien, Vorsatz und Einband von Fritzi Löw. Geb. M. 6.—.

Eduard Mörike: Mozart auf der Reise nach Prag. Mit 12 farbigen Originallithographien, Vorsatz und Einband von Fritzi Löw. Geb. M.5.50.

Wilhelm Hauff: Drei Märchen. (Kalif Storch — Zwerg Nase — Das kalte Herz.) Mit 16 farbigen Originallithographien. Buchschmuck, Vorsatz und Einband von Fritzi Löw. Geb. M. 6.—.

H. Chr. Anderfen: Zwölf mit der Post. Ein Neujahrsmärchen. Mit 12 farbigen Bildern nach Originalen von Prof. Berthold Löffler und einem Kalendarium für das Jahr 1919. Geb. M. 5.50.

In schönen Bibliotheksformaten

Tierfabeln des klassischen Altertums. Ausgewählt und erzählt von Viktor Fleischer. Mit 24 farbigen Originallithographien. Buchschmuck und Einband von Ludwig Heinrich Jungnickel. — In farbigem Pappband M. 14.—. Vorzugsausgabe: 175 signierte Exemplare, auf Hadernpapier, in Halbleder gebunden etwa M. 80.—.

Achim von Arnim: Isabella von Ägypten, Kaiser Karl des Fünften erste Jugendliebe. Mit 16 farbigen Originallithographien und in künstlerischem Pappband von Josef von Diveky. — Preis M. 14.—. Vorzugsausgabe. 150 signierte Exemplare, auf Hadernpapier, in Halbpergament geb. etwa M. 75.—.

Die Briefe des P. P. Rubens. Übersetzt und eingeleitet von Otto Zoff. Mit einem Selbstbildnis des Künstlers in Kupferdruck und 12 Bildern in Tonätzung. Gebunden M. 24.—.
Zum erstenmal werden hier alle erhaltenen Briefe Rubens' in deutscher Sprache veröffentlicht. Sie sind aus dem Italienischen, Französischen, Spanischen, Lateinischen und Flämischen übersetzt und mit allen zum Verständnis nötigen Bemerkungen versehen. Für den Kunstfreund von höchstem Interesse, entrollen sie zugleich ein buntes Zeitgemälde von packender Lebendigkeit, da sie den Meister auch in seiner diplomatischen Tätigkeit, vielfach in Beziehung zu den wichtigsten politischen Ereignissen seiner Zeit zeigen.

BUDDHISTISCHE PLASTIK IN JAPAN.

Herausgegeben von Karl With.

Zwei Bände. Mit etwa 230 Tafeln in Tonätzung. Gebunden etwa M. 80.—.
Vor wenigen Jahrzehnten erst hat die Kunst Japans schon einmal mächtig anregend auf unsere Anschauungen gewirkt, indem seine so hochstehende Graphik die westeuropäische Kunst befruchtete und gleichzeitig auch die Sammler und Kunstfreunde in immer höherem Maße zu interessieren begann. Hier wird nun ein nicht minder anziehendes reiches Gebiet ostasiatischer Kunst der Forschung und den Kunstfreunden in vorzüglichen Originalaufnahmen vorgeführt. Totalansichten und zahlreiche Detailbilder, die den Einblick durch wichtige Einzelheiten ergänzen, lassen eine der Frührenaissance verwandte Entwicklung der rein künstlerischen Werte beobachten und geben schätzbares Vergleichsmaterial für die Zwecke der Wissenschaft und des Sammelwesens. In einer Fülle künstlerisch bedeutender Werke wird uns die Kenntnis der buddhistischen Plastik vermittelt.

Kunstverlag ANTON SCHROLL & Co., in Wien.

Digitized by Google

WALDEMAR BONSELS

DIE BIENE MAJA UND IHRE ABENTEUER: Ein Roman für Kinder. 100. Auflage.

HIMMELSVOLK: Ein Buch von Blumen, Tieren und Gott. 70. Auflage.

WARTALUN: Eine Schlossgeschichte. 17. Auflage.

DAS ANJEKIND: Eine Erzählung. 25. Auflage.

DER TIEFSTE TRAUM: Eine Erzählung. 17. Aufl.

DIE HEIMAT DES TODES: Empfindsame Kriegsberichte. 9. Auflage.

Der ganze Zustand unserer zivilisierten Welt drängt zu einer Erneuerung des Lebens von Grund aus. Da bedeutet es eine wahre Erlösung, auf einen Menschen zu stossen, der ohne Blindheit und Lebensscheu, ohne falsche Romantik und Weltflucht, als Dichter ein Reich der Schönheit und Reinheit über dem Reich der Lebensnot aufbaut, dem Dichtung Deutung und Gestaltung ganz gegenwärtigen Lebensstoffes ist, und dem aus der Not der Zeit das Erlebnis der Natur als Stoff seines Dichtens zuwächst. Weil in ihm die Sehnsucht nach Erneuerung des Lebens Stimme wird, und er zugleich als wirklicher Dichter seine Sehnsucht zu Gestalten zu zwingen vermag — deshalb grüssen wir Waldemar Bonsels als einen Pfadfinder zu neuen Zielen, zu Menschlichkeit und Natur, dem durch die Grösse seiner Empfindung ein Hymnus auf die Allmacht des menschlichen Herzens erwächst.

Der März.



VERLAG SCHUSTER & LOEFFLER / BERLIN

Digitized by Google

Verlag / E. A. Seemann / Leipzig

Eine neue Wochenschrift für den Kunstsammler

ist aus der altberühmten „Kunstchronik“ entstanden

Handliche starke Wochenhefte
die dank einem glänzenden Mitarbeiterstab – Wilhelm von Bode an der Spitze – für jeden Sammler das wichtigste kritische und referierende Material bringen, den Neuigkeiten auf dem Kunstmarkte eine besondere Beobachtung widmen und somit als das beratende Organ jedes Sammlers alter und moderner Kunst gelten dürfen. / Abonnenten auf den eben begonnenen Jahrgang werden jetzt noch angenommen. Die früheren Jahrgänge sind vergriffen.

Halbjahrspreis 15 Mark

Probehefte von Kunstchronik und Kunstmarkt

sendet gegen Voreinsendung von 50 Pf. der Verlag
E. A. Seemann / Leipzig

Digitized by Google

Verlag / E. A. Seemann / Leipzig

Hans Meid

Radierungen

Ein Katalog mit 50 Abbildungen
und einer Lithographie
Preis 2 Mk.

Luxus-Ausgabe des Meid-Kataloges
mit der vom Künstler signierten, auf der Handpresse abgezogenen Lithographie, die sonst nicht im Handel ist.
150 numerierte Exemplare
Preis 20 Mk.

★

Moderne Graphik

Verlags-Katalog von E. A. Seemann
über Blätter von Baum, Corinth, Gaul, Geiger, Halm, Klinger, Kollwitz, Leistikow, Legros, Liebermann, Meid, Orlik, Pennell, Pottner, Reifferscheid, Schmutzer, Strang, Struck, Thoma, Uhl, Weinzheimer, Wolfsfeld u. v. A.
Preis 1 Mk.

Digitized by Google

Tempel-Klassiker

Deutsche Dichter-Ausgaben

Die Tempelklassiker haben gleichmäßige Bände, aber bei jedem Dichter ist die Farbe verschieden. Sie wenden sich an Bücherliebhaber, die auf guten Druck und mustergültige Ausstattung sehen.

Vollständige Klassiker-Ausgaben

Goethe
Poetische Schriften
in 15 Bänden

Schiller
Sämtliche Werke
in 13 Bänden

Lessing
Schriften
in 6 Bänden

Eckermann
Gespräche mit Goethe
in 2 Bänden

Körner
Poetische Werke
in 2 Bänden

Kleist
Sämtliche Werke
in 5 Bänden

Uhland
Poetische Werke
in 2 Bänden

Hebel
Poetische Werke
in 1 Band

Mörike
Sämtliche Werke
in 3 Bänden

Heine
Sämtliche Werke
in 10 Bänden

Hebbel
Dramatische Werke
in 4 Bänden

Zweisprachige Weltliteratur-Werke:

Shakespeare
Englisch und deutsch, bis jetzt 5 Bände
Hamlet König Lear Romeo und Julia Othello
Ein Sommernachtstraum / Das Wintermärchen

Das Nibelungenlied
Alt- und Neudeutsch
in 2 Bänden

Homers Odyssee
Griechisch und Deutsch
in 2 Bänden (erschienen ist Bd. 1)

Jeder Band kostet:
In Halbleinen M 6.—, in Ersatzhalbleder M 7.—
Preis der Vorzugsausgabe (nur in Subskription) M 30.—

Schrift und Ausstattung von Prof. E. R. Weiß. Bestes Papier. Vorzüglicher Druck. Sorgfältig durchgesehene Texte in übersichtlicher sinngemäßer Anordnung der Bände.

Der Tempel-Verlag in Leipzig

Digitized by Google



Tiedemann & Uzielli Verlag
Frankfurt a. M. / Schillerstr. 15

In unserem Verlage ist erschienen:

Die schöne Bücherei

Ein 800 Seiten starker Katalog wertvoller Bücher mit einer Einleitung, Bildbeigaben nach Sharaku, Daumier, Delacroix, Cézanne, van Gogh, Gauguin, Munch, Matisse, Kandinsky, Chagall und Textproben aus Kungfutse, Pascal, Goethe, Lenz, Hölderlin, Stendhal, Tolstoi, Strindberg, Sternheim und Däubler. / Es ist angestrebt, eine Bibliothek zusammenzustellen, die in tunlichster Lückenlosigkeit die in Bücher gefaßte Kunst vereinigt. Mit Ausnahme der exakten Wissenschaften kommen Literatur, Kunst, Musik, Philosophie voll zu ihrem Recht. / Die Aufzählung der Werke (über 4000 Nummern) geschah nach Ländern und innerhalb dieser nach den Dichtern (bzw. Künstlern, Philosophen etc.) in chronologischer Aufeinanderfolge und erstreckt sich vom Altertum bis zu den letzten Erscheinungen der Moderne. Ein ausführlicher Index umfaßt über 1800 Schlagworte. „Die schöne Bücherei" ist ein ausgezeichnetes Handbuch für jeden ernsthaften Bibliophilen und Kunstfreund und wird ihm bald als Ratgeber unentbehrlich sein. / Besondere Sorgfalt wurde auf die Typographie und äußere Aufmachung verwandt.

Preise: Kartoniert M. 8.—, Halbleinen M. 12.—, Halbleder M. 18.—

Ferner veröffentlichten wir ein Mappenwerk:

Ottomar Starke:
Mädchen an den Flußufern

10 Original-Lithographien

Titelzeichnung — Mädchen entkleiden sich, früher Morgen — Schwimmende Mädchen am Flußufer — Mädchen spielt mit den Fischen — Badende in einer Ruine — Mittagsruhe — Trinkendes Mädchen (mehrfarbig) — Mädchen an einer Brücke — Badende am Wasserfall im Regenbogen (mehrfarbig) — Überfall, Abend (zweifarbig) — Liebespaar, Mondnacht.

80 Exemplare je M. 300.— Sämtliche Blätter, mit Ausnahme der mehrfarbigen, sind auf eine entsprechende Tonplatte abgezogen.

140 Exemplare je M. 200.— bringen die einfarbigen Blätter ohne die Tonlithographie

Die Mappen sind vom Künstler signiert, die Steine sind abgeschliffen.

Aus Urteilen über Starkes Lithographien zu Sternheim.

Die Steindrucke von Starke gehören zu den besten Illustrationen aller Bücher seit Menzel (H. v Weber im Zwiebelfisch). Starke erfaßt Menschen und Situationen mit solcher Treue und Schlagfertigkeit und schuf Blätter von solcher künstlerischen Feinheit, daß seine Lithographien mit dem Text eine runde Einheit bilden. (Berliner Tageblatt)

Starkes Talent ist eigenartig. Seine Steinzeichnungen haben etwas ungemein Überzeugendes, sie sind durch den Text hervorgerufene Visionen, die, mit flinker Hand festgehalten, auf den Beschauer den Eindruck der Wahrheit machen Und doch ist bei ihm von einem kleinlichen Realismus nichts zu verspüren. (Bernath, Archiv f. Buchgewerbe.)

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung oder auch der Verlag entgegen.

Digitized by Google

DER ZWIEBELFISCH

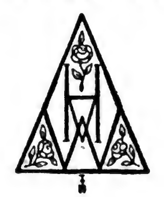


JAHRGANG (6 HEFTE) 4 Mk.

Kämpft für Geistesfreiheit und Fortſchritt, gegen Ungeſchmack und Niedrigkeit, gegen Spiesser und Mucker, ebenso wie gegen Missbrauch der Freiheit durch Mittelmässigkeit, Schund und Schmutz. Wie viele Pfeile ins Schwarze und Schwärzeste trafen, beweist das Gezeter der Getroffenen.

MUENCHEN 17
HANS VON WEBER / VERLAG

Digitized by Google



Der 7.—13.

DREIANGELDRUCK

NEUES PREISVERZEICHNIS

(Alle früheren Angebote aufgehoben)

Nr.	Stichwort	Preise einschl. Teuerungszuschlag und Luxussteuer		
		Einf. A.	Imit. Jap.	Vorz.-A.
7.	Hauff, Märchen 3 Bände.	161.70		733.50
8.	Schiller, Geisterseher	53.80	63.60	244.50
9.	Brüger, Balladen	53.80		244.50
10.	Esther und Hiob	53.80		244.50
	— Dasselbe, v. K. ausgemalt			537.80
11.	Jean Paul, Das Leben Fibels	53.80	63.60	244.50
12.	Hauff, Memoiren (2 Bände)	107.60	127.70	489.—
13.	Ma[illegible]essen, Märchen	53.80		244.50
	— Dasselbe, v. K. ausgemalt			537.80
	Alle 10 Bände = 7 Drucke	489.—		

Alle bis jetzt eingegangenen und von uns bestätigten Vorauszeichnungen sind zu den hierfür gewährten Vorzugspreisen vorgemerkt. Bestellungen auf die einfache Ausgabe gelten für die auf Dokumentenpapier.
Der Reihenpreis M. 489.— statt M. 538.— setzt Vorauszahlung bei Erscheinen des ersten fertig werdenden Druckes voraus; andernfalls tritt Einzelberechnung ein. Alle Preise sind freibleibend und endgültig nur durch meine Bestätigung. — Erscheinungsfristen kann ich nicht gewährleisten. — Jede Vorauszeichnung ist unwiderruflich. — Bei Nichtlieferung eines Druckes kann der Verlag nur zur Vergütung des etwa vorausbezahlten anteiligen Betrages, nicht zur Lieferung angehalten werden.

MUENCHEN 17

HANS VON WEBER / VERLAG

Digitized by Google

Über sechzig Bände erschienen bisher in der Bücherei

DER JÜNGSTE TAG

die in sich abgeschlossene, besonders charakteristische Werke zeitgenössischer Dichter zu wohlfeilem Preise veröffentlicht: Werke und Autoren gelten als richtungweisend für die jüngste dichterische Bewegung.

Es erschienen bisher Arbeiten von:

Oskar Baum / Johannes R. Becher / Gottfried Benn / Ernst Blaß Paul Boldt / Ottokar Březina / Max Brod / Karel Čapek / Paul Claudel / Kasimir Edschmid / Albert Ehrenstein / Carl Ehrenstein Hanns von Flesch-Brunningen / Iwan Goll / Martin Gumpert / Ferdinand Hardekopf / Walter Hasenclever / Emmy Hennings / Max Herrmann / Francis Jammes / Franz Jung / Franz Kafka / Oskar Kokoschka / Gottfried Kölwel / Paul Kraft / Rudolf Leonhard Mechtild Lichnowsky / Ernst Wilhelm Lotz / Leo Matthias / Mynona Karl Otten / Hans Reimann / Alexej Remisow / Eugen Roth Ludwig Rubiner / René Schickele / Marcel Schwob / Carl Sternheim August Strindberg / Theodor Tagger / Georg Trakl / Johannes Urzidil / Berthold Viertel / Franz Werfel / Alfred Wolfenstein

Kenntnis und Erkenntnis der Wege und Ziele unserer dichterischen Jugend vermittelt die Bücherei »Der Jüngste Tag«. Jeder Beitrag ist einzeln zum Preise von nur M 1.10 (Doppelbände M 2.20) in den Buchhandlungen käuflich.

DIE DREI ALMANACHE

des Kurt Wolff Verlages geben, einander wechselseitig ergänzend, die beste summarische Auskunft über Ziele und Tätigkeit des Verlages und bilden in ihrer Gesamtheit einen Spiegel der neuzeitlichen Literaturbewegung.

Die Neue Dichtung / Das Neue Geschichtenbuch
Der Neue Roman

Jeder Band leicht kartoniert M 1.50

KURT WOLFF VERLAG / LEIPZIG

Digitized by Google

NEUE DICHTUNG

JOHANNES R. BECHER / *Päan gegen die Zeit.* Gedichte. Geheftet M 3.—, Gebunden M 5.— / *An Europa.* Gedichte. Geheftet M 3.—, gebunden M 5.—, Halblederband M 8.— *Verbrüderung.* Gedichte. Geheftet M 1.10.

MAX BROD / *Tycho Brahes Weg zu Gott.* Roman. Gebunden M 7.50 / *Das gelobte Land.* Gedichte. Geheftet M 3.—, Gebunden M 5.—.

KASIMIR EDSCHMID / *Timur.* Novellen. Gebunden M 5.— / *Die sechs Mündungen.* Novellen. Gebunden M 7.50.

WALTER HASENCLEVER / *Tod und Auferstehung.* Gedichte. Geheftet M 3.—, gebunden M 5.—, Halblederband M 8.— / *Der Sohn.* Drama. Geheftet M 3.—, gebunden M 5.— / *Der Jüngling.* Gedichte. Geheftet M 3.—, gebunden M 5.—.

CARL HAUPTMANN / *Die goldnen Straßen.* Eine Trilogie. Numerierter Luxusdruck in 680 Exemplaren, Nr. 76 bis 680 in Halbleder gebunden je M 32.— / *Neuere Prosa-Schriften.* 6 Bände. Gebunden im Karton M 30.—.

HEINRICH MANN / *Die Armen.* Roman. Gebunden M 7.50 / *Madame Legros.* Drama. Geheftet M 3.—, gebunden M 5.— / *Gesammelte Romane und Novellen.* 10 Bände. Gebunden, im Karton M. 75.—.

GUSTAV MEYRINK / *Walpurgisnacht.* Roman. Gebunden M 7.50 / *Gesammelte Romane und Novellen.* 6 Bände. Gebunden, im Karton M 42.—. In feinen Halblederbänden (soweit Vorrat) M 78.—.

CARL STERNHEIM / *Mädchen.* Erzählungen. *Die drei Erzählungen Busekow, Napoleon, Schuhlin.* Jeder Band, illustr. von Ottomar Starke, gebunden M 8.— / *Perleberg.* Schauspiel. Geheftet M 3.—, gebunden M 5.—.

FRITZ VON UNRUH / *Ein Geschlecht.* Tragödie. Geheftet M 2.50, gebunden M 4.50.

FRANZ WERFEL / *Die drei Gedichtbände: Einander (Oden — Lieder — Gestalten) / Der Weltfreund / Wir sind.* Jeder Band geheftet M 3.—, gebunden M 5.—, in Halblederband M 8.— / *Die Troerinnen des Euripides* in deutscher Bearbeitung. Geheftet M 3.—, gebunden M 5.—, in Halblederband M 8.—.

KURT WOLFF VERLAG / LEIPZIG

Digitized by Google

Weihnachts-Neuigkeiten 1918

Weihnacht in altdeutscher Malerei

Sechzehn Weihnachtsbilder des XV. und XVI. Jahrhunderts

in farbigen Wiedergaben. Ausgewählt und mit einer Einführung von Dr. Hans Naumann. Umschlagzeichnung und Ausstattung von Walter Tiemann.
1. bis 20. Tausend. In Umschlag M. 6.—

Matthias Grünewald / Gemälde und Zeichnungen

in ein- und mehrfarbigen Wiedergaben. Ausgewählt und eingeleitet von Dr. Hans Naumann. Umschlagzeichnung und Druckanordnung von F. H. Ehmcke.
1. bis 20. Tausend. Steif geheftet M. 8.—

Philipp Otto Runge / Bilder und Bekenntnisse

Fünfzehn Bilder in Offset-Wiedergaben und Auszüge aus Rungers Briefen und Aufzeichnungen. Herausgegeben und eingeleitet von Prof. Gustav Pauli, Direktor der Hamburger Kunsthalle. Ausstattung der Mappe von F. H Ehmcke.
1. bis 20. Tausend. In Steifdeckel M. 4.—

Wilhelm Steinhausen / Augenblick und Ewigkeit

Sechzehn Bilder, davon acht in Kupfertiefdruck und acht in mehrfarbigen Wiedergaben. Mit einem Geleitwort des Meisters und einer Einführung in das Schaffen des Künstlers und einem beschreibenden Verzeichnis der Bilder von Dr. J. A. Beringer. Ausstattung der Mappe von Walter Tiemann.
In Umschlag M. 6.—

Stätten der Weihe / Protestantische neuzeitliche Kirchen

Herausgegeben und mit einer Einführung von Otto Schönhagen. Mit 230, darunter vielen ganzseitigen Bildern. Ausstattung und Einbandzeichnung von F. H. Ehmcke.
In Steifdeckel M. 10.—

Das Newe Testament Deutzsch / Vuittemberg

Ungekürzter und unveränderter Neudruck der ersten Luther-Uebersetzung des Neuen Testaments, der Septemberbibel vom Jahre 1522. Herausgegeben von Geh. Oberkonsistorialrat Prof. D. G. Kawerau und Pfarrer D. Otto Reichert-Giersdorf. Mit einer geschichtlichen Einführung und Worterläuterungen von Prof. D. Kawerau (als Beilage). Gedruckt unter Aufsicht und nach Angaben von F. H. Ehmcke.
In Edelpappband mit Pergament-Vorstössen und -Ecken M. 25.—

Diese Weihnachtsbücher sind in allen gutgeleiteten Buchhandlungen vorrätig.

Furche-Verlag / Berlin NW 7

Digitized by Google

89049240732

b89049240732a

Digitized by Google


DEMCO

89049240732

b89049240732a

Digitized by Google